
Modulhandbuch

Master-Studiengang "Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung" Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät

Wintersemester 2016/2017

Übersicht nach Modulgruppen

1) Grundlagenmodul

SOW-1000: Grundlagenmodul (18 ECTS/LP)..... 5

2) Methodenmodul

SOW-1020: Methodenmodul (10 ECTS/LP)..... 7

3) Vertiefungsmodul 1: Analysen transnationaler Konflikte

JUR-0061: Europäisches und Internationales Umweltrecht (6 ECTS/LP, Wahlfach)..... 9
JUR-0108: Allgemeines Völkerrecht (4 ECTS/LP)..... 11
JUR-0109: Völkerrecht in der Rechtsprechung (4 ECTS/LP)..... 12
JUR-0116: Recht der internationalen Organisationen (6 ECTS/LP)..... 13
MUK-1648: Medien und Kommunikation (10 ECTS/LP, Wahlpflicht)..... 14
SOW-1001: Vertiefungsmodul 1: Analysen transnationaler Konflikte (20 ECTS/LP)..... 18

4) Vertiefungsmodul 2: Analysen gesellschaftlicher Konfliktpotentiale und -dynamiken

MUK-1648: Medien und Kommunikation (10 ECTS/LP, Wahlfach)..... 22
SOW-1002: Vertiefungsmodul 2: Analysen gesellschaftlicher Konfliktpotentiale und -dynamiken (20 ECTS/LP)..... 26

5) Vertiefungsmodul 3: Politische Konfliktkonstellationen, Integration und Demokratie im interkulturellen Vergleich/ Political conflict, integration and democracy from an intercultural perspective

SOW-1003: Vertiefungsmodul 3: Politische Konfliktkonstellationen, Integration und Demokratie im interkulturellen Vergleich (20 ECTS/LP)..... 30

6) Vertiefungsmodul 3a: Macht, Herrschaft und Gewalt 1: Konfliktstrukturen, Institutionen und politischer Wandel

SOW-1003a: Vertiefungsmodul 3a: Macht, Herrschaft und Gewalt 1: Konfliktstrukturen, Institutionen und politischer Wandel (20 ECTS/LP)..... 34

7) Vertiefungsmodul 4: Ressourcenkonflikte und globale Gerechtigkeit

JUR-0061: Europäisches und Internationales Umweltrecht (6 ECTS/LP)..... 38
JUR-0109: Völkerrecht in der Rechtsprechung (4 ECTS/LP, Wahlfach)..... 40
JUR-0116: Recht der internationalen Organisationen (6 ECTS/LP)..... 41

SOW-1004: Vertiefungsmodul 4: Ressourcenkonflikte und globale Gerechtigkeit (20 ECTS/LP)..... 42

8) Vertiefungsmodul 4a: Gesellschaftliche Naturverhältnisse

JUR-0061: Europäisches und Internationales Umweltrecht (6 ECTS/LP)..... 44
JUR-0109: Völkerrecht in der Rechtsprechung (4 ECTS/LP).....46
JUR-0116: Recht der internationalen Organisationen (6 ECTS/LP).....47
SOW-1004a: Vertiefungsmodul 4a: Gesellschaftliche Naturverhältnisse (20 ECTS/LP)..... 48

9) Vertiefungsmodul 5: Friedensanalysen

JUR-0061: Europäisches und Internationales Umweltrecht (6 ECTS/LP)..... 51
JUR-0109: Völkerrecht in der Rechtsprechung (4 ECTS/LP).....53
JUR-0116: Recht der internationalen Organisationen (6 ECTS/LP).....54
MUK-1648: Medien und Kommunikation (10 ECTS/LP)..... 55
SOW-1005: Vertiefungsmodul 5: Friedensanalysen (20 ECTS/LP)..... 59

10) Vertiefungsmodul 5a: Interdisziplinäre Friedens- und Konfliktforschung

JUR-0061: Europäisches und Internationales Umweltrecht (6 ECTS/LP)..... 62
JUR-0109: Völkerrecht in der Rechtsprechung (4 ECTS/LP).....64
JUR-0116: Recht der internationalen Organisationen (6 ECTS/LP).....65
MUK-1648: Medien und Kommunikation (10 ECTS/LP)..... 66
SOW-1005a: Vertiefungsmodul 5a: Interdisziplinäre Friedens- und Konfliktforschung (20 ECTS/
LP)..... 70

11) Vertiefungsmodul 6: Kultur und Konflikt

SOW-1006: Vertiefungsmodul 6: Kultur und Konflikt (20 ECTS/LP)..... 74

12) Vertiefungsmodul 6a: Macht, Herrschaft und Gewalt 2: Normenkonflikte, Menschenrechte, citizenship

SOW-1006a: Vertiefungsmodul 6a: Macht, Herrschaft und Gewalt 2: Normenkonflikte, Menschenrechte, citizenship (20 ECTS/LP)..... 78

13) Vertiefungsmodul 7: Gesellschaft und Gesundheit

MUK-1648: Medien und Kommunikation (10 ECTS/LP)..... 83
SOW-1007: Vertiefungsmodul 7: Gesellschaft und Gesundheit (20 ECTS/LP).....87

14) Vertiefungsmodul 8: Auslandsstudium

SOW-1008: Vertiefungsmodul 8: Auslandsstudium (20 ECTS/LP).....	90
15) Vertiefungsmodul 9: Auslandsstudium	
SOW-1009: Vertiefungsmodul 9: Auslandsstudium (20 ECTS/LP).....	92
16) Forschungsmodul	
SOW-1030: Forschungsmodul (10 ECTS/LP).....	94
17) Praxismodul	
SOW-1040: Praxismodul (12 ECTS/LP).....	97
18) Masterabschlussmodul	
SOW-1050: Masterabschlussmodul (30 ECTS/LP).....	99

Modul SOW-1000: Grundlagenmodul		ECTS/LP: 18
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Christoph Weller		
Inhalte: Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft <ul style="list-style-type: none"> • Ansätze und Resultate der Friedens-und Konfliktforschung • Gesellschaftlicher Wandel und soziale Konflikte • Formen und Institutionen politischer Konfliktbearbeitung 		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden kennen die Grundlagen und verschiedenen disziplinären Perspektiven der sozialwissenschaftlichen Analyse gesellschaftlicher Konflikte und können diese anwenden. Für die Belegung der Vertiefungsmodule beherrschen die Studierenden die unterschiedlichen wissenschaftlichen Theorien und Ansätze zur Untersuchung von Konflikten, ihren Ursachen, Erscheinungs-, Verlaufs- und Bearbeitungsformen.		
Bemerkung: Das Grundlagenmodul umfasst drei Lehrveranstaltungen. Die drei Lehrveranstaltungen werden als Seminare abgehalten. Die Kontaktzeit beträgt mindestens 6 SWS / 90 Std. Das Selbststudium beträgt 450 Std.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 540 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn die Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurde. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 1.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 6	Wiederholbarkeit: beliebig	

Moduleile
Modulteil: Grundlagenmodul Lehrformen: Seminar Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Seminar: Konflikte aus PW-Perspektive (Seminar) „Politische Konflikte finden sich auf unterschiedlichen Ebenen: Machtverhältnisse, die durch Normen oder Institutionen oder durch personale Verhältnisse festgelegt sind, führen zu je unterschiedlichen Auseinandersetzungen. Konflikte sind dabei Ausdruck von konkurrierenden Interessen, aber auch von schwer überwindbaren Gegensätzen oder schwer vereinbaren Interpretationen. Eine große Spannbreite an Lösungsansätzen politischer Konflikte wird praktiziert, die von der gewalttätigen Konfliktaustragung beispielsweise bis zu konsensualen Verhandlungen reichen, vor allem aber durch die Vermittlung durch prozedurale

Willensbindung und Entscheidungsfindung und der Erzielung von Kompromissen. Anhand einiger Fallbeispiele sollen diese Konfliktkonstellationen exemplarisch studiert werden.“

Soziologie und Konflikt (Vorlesung)

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung

Beschreibung:

Die Modulprüfung besteht aus einer Hausarbeit in einer der besuchten Lehrveranstaltungen des Moduls, die zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch der beiden anderen Lehrveranstaltungen des Moduls vorgelegt wird.

Modul SOW-1020: Methodenmodul		ECTS/LP: 10
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Jens Luedtke		
Inhalte: Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft <ul style="list-style-type: none"> • Überblick über die empirischen Methoden in der Sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung • Wissenschaftstheoretische Positionen und Kontexte sowie Grundlagen der Wissenschaftsgeschichte der Sozialwissenschaften • Methoden der quantitativen und qualitativen Sozialforschung und deren Anwendung 		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden besitzen wissenschaftstheoretische und vielfältige methodische Kompetenzen. Sie kennen qualitative und quantitative Datenanalyseverfahren sowie die Verknüpfung von quantitativen und qualitativen Methoden und sind in der Lage, die einschlägige Fachliteratur zu verstehen und zu beurteilen und daraus die geeigneten Methoden für ihre spezifischen Fragestellungen zu identifizieren und selbstständig anzuwenden.		
Bemerkung: Das Methodenmodul umfasst mindestens zwei Lehrveranstaltungen. Die Kontaktzeit beträgt mindestens 4 SWS / 60 Std. Das Selbststudium beträgt 240 Std.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std.		
Voraussetzungen: Leistungen im Umfang von mindestens 8 Leistungspunkten im Bereich sozialwissenschaftlicher Methoden (in der Regel im grundständigen Studiengang erworben).		ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn die Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurde. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 1.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: beliebig	

Modulteile
Modulteil: Methodenmodul Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Ethnografische Forschungsstrategien (Seminar) Ziel des Seminars ist die Einführung in die Spezifik ethnografischer Forschungsstrategie. Sie erhalten einen Einblick in die theoretischen Hintergründe soziologischer Ethnografie und einen Überblick zu „Spielarten“ ethnografischer Forschung. Im Seminar wird die theoretische Einführung in die Ethnografie und die zentralen forschungspraktischen Schritte anhand der Seminarlektüre und praktischen Übungen vermittelt. Im Zentrum ethnografischer Forschung stehen unterschiedliche Formen der kontrollierten Beobachtung, die praktisch im Seminar erlernt werden und im Mittelpunkt stehen. Methoden der Beobachtung, die Aufbereitung der Daten und die Reflexion der eigenen forscherschen Tätigkeit stehen im Zentrum der praktischen Vermittlung im Seminar. Sie erhalten neben der theoretischen Einführung auch die Möglichkeit Formen der Beobachtung durchzuführen

und auszuwerten. Nach Abschluss des Seminars kennen Sie die Grundlagen der soziologischen Ethnografie und können diese anwenden. Im Seminar werde... (weiter siehe Digicampus)

Forschungspraxis der Wissenssoziologischen Diskursanalyse (Seminar)

Die Wissenssoziologische Diskursanalyse (WDA) ermöglicht die Analyse der diskursiven Konstruktion von Wirklichkeit. Damit können die unterschiedlichsten Phänomene in den Blick genommen werden, seien dies Diskurse, in denen es um „Flüchtlingsströme“ und „Flüchtlingswellen“ geht, rechtspopulistische Diskurse und der damit verbundene „Wutbürger“, Schönheitsdiskurse in Lifestyle-Magazinen oder Männlichkeitskonstruktionen im „Gangster-Rap“ und die mit diesen Diskursen zusammenhängende Wirkungen auf Identitäten, oder seien dies die Deutungskonflikte zur Energiewende oder zum Klimawandel usw. Diskursanalyse ist dabei mehr als reine Text- und Inhaltsanalyse, da es neben der empirischen Untersuchungen von Printmedien, Ratgeberliteratur, Flyern, Parlamentsdebatten, Onlineforen etc. auch um audiovisuelles Material in TV- und Onlineformaten ebenso geht wie um die Analyse von Bildern, Wahlplakaten etc. Daneben sind Interviewmethoden (bspw. mit ExpertenInnen in Eheberatungsstellen) und auch ethnogra... (weiter siehe Digicampus)

MA - Qualitative Befragungen: Erhebungs- und Auswertungsmethoden (Seminar)

Im Seminar soll eine ausführliche Auseinandersetzung mit verschiedenen Erhebungs- und Auswertungsmethoden der Interviewführung stattfinden. Nach einem einführenden Block zu Theorie und Methodologie qualitativer Befragungen werden Leitfaden gestützte Interviews (am Beispiel von Experteninterviews), narrative Interviews (am Beispiel biografischer Forschung) und Gruppendiskussionen als Erhebungsmethoden diskutiert. Entsprechend kommen die Qualitative Inhaltsanalyse sowie verschiedene hermeneutische und textanalytische Auswertungsverfahren zur Sprache. Ziel des Seminars ist es, Kenntnisse zum methodologisch fundierten Einsatz qualitativer Befragungsmethoden zu erwerben und vertiefen. Das Seminar setzt grundsätzliche Kenntnisse in interpretativen und standardisierten Verfahren voraus.

Methodologien der Friedens- und Konfliktforschung (Seminar)

Friedens- und Konfliktforschung unterscheidet sich von anderen wissenschaftlichen Disziplinen durch eine spezifische Kombination dreier Kennzeichen: Interdisziplinarität, politische Relevanz/Praxisbezug und Wertorientierung - wobei die Ausgestaltung dieser drei Kennzeichen selbstverständlich immer auch umstritten war und ist. Doch unabhängig davon erfordern diese drei Kennzeichen ein intensiviertes Nachdenken über die Methodologien, mit denen Friedens- und Konfliktforschung betrieben werden kann. Das Seminar erarbeitet sich im Kontext der Wissenschaftstheorie jene Fragen, die von einer Methodologie beantwortet werden müssen, und beschäftigt sich dann anhand einschlägiger Texte aus der Friedens- und Konfliktforschung mit Methodologien, die sich in der Friedens- und Konfliktforschung etablieren konnten - immer in kritischer Auseinandersetzung mit dem jeweils eigenen Wissenschaftsverständnis und einer daraus hergeleiteten Methodologie.... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung

Beschreibung:

Die Modulprüfung besteht aus einer Hausarbeit in einer der besuchten Lehrveranstaltungen des Moduls (nicht jedoch in der Überblicksveranstaltung), die zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch der Überblicksveranstaltung und weiterer Lehrveranstaltungen des Moduls vorgelegt wird

Modul JUR-0061: Europäisches und Internationales Umweltrecht		ECTS/LP: 6
Version 1.0.0 (seit WS14/15 bis SoSe15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Monika Polzin		
Lernziele/Kompetenzen: Die Vorlesung behandelt das internationale und europäische Umweltrecht. Für das Umweltrecht haben internationale Regelungen eine besondere Bedeutung, da Umweltprobleme oft nationalstaatliche Grenzen überschreiten und daher mehrere Staaten betreffen. Sie können daher nicht von einem Staat alleine gelöst werden. Die Studierenden lernen sowohl die umweltrechtlichen Regelungsstrukturen auf europäischer- als auch internationaler Ebene sowie ihre Einwirkungen auf das nationale Recht kennen und verstehen. Hierdurch werden die Studierenden in die Lage versetzt, internationale umweltrechtliche Fallkonstellationen bzw. nationale Fallkonstellationen mit internationalen Implikationen rechtlich zu lösen und zu bewerten.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std.		
Voraussetzungen: Hilfreich sind Grundkenntnisse im Völker- und Europarecht sowie im Öffentlichen Recht		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Klausur/mündlichen Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
	Wiederholbarkeit: beliebig	
Modulteile		
Modulteil: Europäisches und Internationales Umweltrecht Sprache: Deutsch SWS: 2		
Inhalte: I. Europäisches Umweltrecht <ul style="list-style-type: none"> • Der Erlass von Rechtsakten im Europäischen Umweltrecht • Umsetzung und Vollzug von Europäischem Umweltrecht • Kontrolle und Rechtsschutz im Europäischem Umweltrecht • materielles Europäisches Umweltrecht II. Umweltvölkerrecht <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen • völkerrechtlicher Klimaschutz • Konflikte zwischen Umwelt- und Handelsrecht 		
Literatur: Epiney, A., Das Umweltrecht der Europäischen Union, 3 Auflage 2013 Meßerschmidt, K., Europäisches Umweltrecht, 2011 Schmidt, R. /Kahl W., Umweltrecht, 8. Auflage 2010 Bodansky, D./Brunnée, J./Hey, E., The Oxford Handbook of International Environmental Law, 2008 Beyerlin, U., Umweltvölkerrecht, 2000 Sands P./Peel, J., Principles of International Environmental Law, 3. Auflage 2012 Beyerlin, U. /Maruhn, T., International Environmental Law, 2011		

Prüfung

Klausur

Modulprüfung / Prüfungsdauer: 120 Minuten

Prüfung

Mündliche Prüfung

Modulprüfung / Prüfungsdauer: 15 Minuten

Beschreibung:

Es wird alternativ eine mündliche oder schriftliche Prüfung angeboten.

Modul JUR-0108: Allgemeines Völkerrecht		ECTS/LP: 4
Version 1.0.0 (seit WS15/16 bis WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Monika Polzin		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Allgemeines Völkerrecht Sprache: Deutsch ECTS/LP: 4

Prüfung Allgemeines Völkerrecht Mündliche Prüfung / Prüfungsdauer: 15 Minuten

Modul JUR-0109: Völkerrecht in der Rechtsprechung		ECTS/LP: 4
Version 1.0.0 (seit WS15/16 bis WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lorenzmeier		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: einmalig WS	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Völkerrecht in der Rechtsprechung Sprache: Deutsch ECTS/LP: 4

Prüfung Völkerrecht in der Rechtsprechung Mündliche Prüfung / Prüfungsdauer: 15 Minuten

Modul JUR-0116: Recht der internationalen Organisationen		ECTS/LP: 6
Version 1.0.0 (seit WS16/17) Modulverantwortliche/r:		
Bemerkung: Ort und Zeit der Veranstaltung ergeben sich aus den Stundenplänen der Juristischen Fakultät.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile**Modulteil: Recht der internationalen Organisationen**

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 4

Prüfung

*** Prf neu ***

Klausur / Prüfungsdauer: 2 Stunden

Modul MUK-1648: Medien und Kommunikation		ECTS/LP: 10
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Helena Bilandzic		
<p>Inhalte: Das Modul besteht aus zwei Vertiefungsseminaren der Medien und Kommunikation, welche zentrale Fragestellungen zur Veflechtung von Medien und Gesellschaft, zu Ursachen und Folgen des Medien- und Öffentlichkeitswandels sowie zu spezielleren Themen wie z.B. Gesundheits-, Umwelt- und Wissenschaftskommunikation erarbeiten und umsetzen.</p>		
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>Fachlich: Die Studierenden festigen und erweitern theoretische Kenntnisse und Fertigkeiten der empirischen Kommunikationsforschung. Sie sind dadurch in der Lage, Medien und ihre gesellschaftliche Bedeutung zu analysieren, theoretisch zu durchdringen und Beschreibungskonzepte sowie Analyse- und Erhebungsmethoden hinsichtlich ihrer Bedeutung für den bisherigen und aktuellen Forschungsstand einzuordnen.</p> <p>Methodisch: Die Studierenden können die kommunikationswissenschaftliche Forschungsliteratur selbstständig erschließen und auf Basis fachwissenschaftlicher Theorien differenziert ihren Untersuchungsgegenstand reflektieren und ihr Analyseinstrumentarium gegenstandsbezogen einsetzen. In der anschließenden Ergebnispräsentation legen sie ihre theoretischen Überlegungen, ihre methodische Vorgehensweise und den Prozess ihrer Ergebnisfindung offen, welche sie in diesem Zusammenhang kritisch reflektieren.</p> <p>Sozial/personal: Sie begründen und modifizieren ggfs. ihre eigene Position und werden so befähigt, eigene Forschungsinteressen und Standpunkte situationsgerecht zu vertreten. Sie arbeiten über einen längeren Zeitraum intensiv an einem kommunikationswissenschaftlichen Forschungsthema, welches sie sich selbstständig erschließen. Die Studierenden erwerben in der fachlichen Diskussion gedankliche Flexibilität und ein Bewusstsein dafür, dass wissenschaftliche Erkenntnisse stets standortgebunden und vorläufig sind.</p>		
<p>Bemerkung: Onlineanmeldung zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung in STUDIS</p>		
<p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std.</p>		
<p>Voraussetzungen: keine</p>		<p>ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung mit mindestens ausreichend (4,0)</p>
<p>Angebotshäufigkeit: jedes Semester</p>	<p>Empfohlenes Fachsemester:</p>	<p>Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester</p>
<p>SWS: 4</p>	<p>Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs</p>	
<p>Modulteile</p>		
<p>Modulteil: Medien und Kommunikation I Sprache: Deutsch / Englisch SWS: 2</p>		
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Blackout! Dystopien als Perspektive auf Medienwandel und Öffentlichkeit (MUK-1214/MUK-3221) (Seminar)</p>		

Medien- und Öffentlichkeitswandel sind untrennbar miteinander verbunden, werden jedoch jeweils vorwiegend im Kontext eines technologischen Fortschrittes betrachtet. Im Seminar werden wir eine andere Perspektive einnehmen: der Blick richtet sich auf Ereignisse und Vorstellungen, in denen der technologische Status Quo bedroht scheint oder bereits 'verloren' ist. So soll nicht nur analysiert werden, welche Bedeutung aktuellen Medien zugesprochen wird, sondern auch wie 'alte' Medien gedacht und in 'Bedrohungskontexten' (re)konzeptualisiert werden. Ziel ist es, sowohl auf theoretischer als auch inhaltlicher Ebene zu untersuchen, inwiefern Medienwandel (im Kontext von Öffentlichkeitskonzepten) als Fortschrittserzählung gedacht wird.

Can Videogames Help You Fit In? Playing Games and Cultural Integration (MUK-1234/ MUK-1233) (Seminar)

There is plentiful research on German gamers, however not much research on the gaming of diaspora populations in Germany. How migrants utilize games socially, and how it contributes to their cultural integration is a worthwhile research area, since video games are a particularly immersive type of media. In this course, we will review and discuss previous research conducted on the media use of diaspora groups. We will also have a look at theoretical frameworks of cultural integration and previous research on what role media (and especially gaming) plays in that process. Students will have to give a presentation and submit a report discussing and criticizing relevant frameworks and studies.

Etablierter Journalismus? Nein, danke! Einflüsse von 1968 auf Kommunikator_innen (MUK-1213 / MUK-3222) (Seminar)

Die gesellschaftlich-kulturellen Umwälzungen, für die die 1968 steht, hatten auch Einfluss auf den bundesdeutschen Journalismus. Alternative Medien gewannen an Bedeutung, man experimentierte mit neuen Formaten, Objektivitätsstandards wurden infrage gestellt und thematische Tabus gebrochen. Im Seminar wird dieser Wandel des Journalismus anhand der Berufsbiographien und des Lebenswerks ausgewählter 68er und 68erinnen untersucht. Zudem wird die Frage im Zentrum stehen, inwieweit diese Veränderungen als Vorboten aktueller Journalismusentwicklungen gelten können.

Media use as media production in digital markets (Seminar)

Prof. Dr. Göran Bolin von der Södertörn Universität (Schweden) wird im Wintersemester dieses spannende Seminar auf Englisch geben. Continuously more of our media consumption is conducted through digital personal and mobile media (laptops, tablets, mobile phones). Such extensions of our media behaviour have brought with it the development of new business models within the media industries. These models build on deep knowledge of the behaviours of media users, and in the wake of this, a discussion on media use in terms of labour has arisen. Parts of international research emphasise the emancipatory potentials for creativity and co-production, while others emphasise exploitation, surveillance and expropriation of 'free labour'. This seminar series will discuss the different positions in this debate, and through a review of recent theoretical and methodological literature lay the groundworks for how these uses can be studied. The course will include introductory lectures, seminar discussio... (weiter siehe Digicampus)

Umweltkommunikation: Klimaskepsis in fiktionalen Medienformaten (MUK-1223/MUK-3232) (Seminar)

Die Energiewende wird häufig mit dem Klimawandel begründet: Treibhausgasemissionen sollen reduziert werden, indem ein System nachhaltiger Energieversorgung aufgebaut wird. Dieses verlangt von den Bürgern ein grundlegendes Umdenken, eine Neusortierung liebgehabter Gewohnheiten und zieht nicht zuletzt auch umfassende Einschränkungen nach sich. Die Akzeptanz der Bürger ist einfacher zu erreichen, wenn sie den Relevanzrahmen „Klimawandel“ verstehen und akzeptieren als einen Wert, der Handlungen (auch unbequeme) begründet. Wenngleich die unterstützende mediale Berichterstattung über Klimawandel in den letzten Jahrzehnten exponentiell gestiegen ist, sehen sich die wissenschaftlichen Thesen und Resultate zum Klimawandel konfrontiert mit den organisierten und publizistisch erfolgreichen Aktivitäten der sogenannten Klimaskeptiker, die versuchen, die Glaubwürdigkeit der Klimaforschung zu erschüttern. Auch fiktionale Medienformate wie Filme und Romane greifen solche Argumentationen immer häufig... (weiter siehe Digicampus)

Virtual Ethnography and Digital Cultures (MUK-1245/MUK-3211) (Seminar)

Digital cultures are sets of beliefs, value systems and behaviors adopted, practiced and displayed in mediums including digital devices, online spaces and computer-mediated communication. These cultures come in various forms and can revolve around different artifacts from games to social media platforms. Because of the digital form of these cultures, virtual ethnography is one of the most fitting qualitative methods to study and document them. In this course, we will look at a variety of digital cultures and important relevant theories, such as ones dealing with

mediatization. We will also look at cultural frameworks and how they fit within media and communication science. Students will learn how to practice virtual ethnography and will conduct a short ethnography of a digital culture of their choice.

Modulteil: Medien und Kommunikation II

Sprache: Deutsch / Englisch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Blackout! Dystopien als Perspektive auf Medienwandel und Öffentlichkeit (MUK-1214/MUK-3221) (Seminar)

Medien- und Öffentlichkeitswandel sind untrennbar miteinander verbunden, werden jedoch jeweils vorwiegend im Kontext eines technologischen Fortschrittes betrachtet. Im Seminar werden wir eine andere Perspektive einnehmen: der Blick richtet sich auf Ereignisse und Vorstellungen, in denen der technologische Status Quo bedroht scheint oder bereits 'verloren' ist. So soll nicht nur analysiert werden, welche Bedeutung aktuellen Medien zugesprochen wird, sondern auch wie 'alte' Medien gedacht und in 'Bedrohungskontexten' (re)konzeptualisiert werden. Ziel ist es, sowohl auf theoretischer als auch inhaltlicher Ebene zu untersuchen, inwiefern Medienwandel (im Kontext von Öffentlichkeitskonzepten) als Fortschrittserzählung gedacht wird.

Can Videogames Help You Fit In? Playing Games and Cultural Integration (MUK-1234/ MUK-1233) (Seminar)

There is plentiful research on German gamers, however not much research on the gaming of diaspora populations in Germany. How migrants utilize games socially, and how it contributes to their cultural integration is a worthwhile research area, since video games are a particularly immersive type of media. In this course, we will review and discuss previous research conducted on the media use of diaspora groups. We will also have a look at theoretical frameworks of cultural integration and previous research on what role media (and especially gaming) plays in that process. Students will have to give a presentation and submit a report discussing and criticizing relevant frameworks and studies.

Etablierter Journalismus? Nein, danke! Einflüsse von 1968 auf Kommunikator_innen (MUK-1213 / MUK-3222)

(Seminar)

Die gesellschaftlich-kulturellen Umwälzungen, für die die 1968 steht, hatten auch Einfluss auf den bundesdeutschen Journalismus. Alternative Medien gewannen an Bedeutung, man experimentierte mit neuen Formaten, Objektivitätsstandards wurden infrage gestellt und thematische Tabus gebrochen. Im Seminar wird dieser Wandel des Journalismus anhand der Berufsbiographien und des Lebenswerks ausgewählter 68er und 68erinnen untersucht. Zudem wird die Frage im Zentrum stehen, inwieweit diese Veränderungen als Vorboten aktueller Journalismusentwicklungen gelten können.

Media use as media production in digital markets (Seminar)

Prof. Dr. Göran Bolin von der Södertörn Universität (Schweden) wird im Wintersemester dieses spannende Seminar auf Englisch geben. Continuously more of our media consumption is conducted through digital personal and mobile media (laptops, tablets, mobile phones). Such extensions of our media behaviour have brought with it the development of new business models within the media industries. These models build on deep knowledge of the behaviours of media users, and in the wake of this, a discussion on media use in terms of labour has arisen. Parts of international research emphasise the emancipatory potentials for creativity and co-production, while others emphasise exploitation, surveillance and expropriation of 'free labour'. This seminar series will discuss the different positions in this debate, and through a review of recent theoretical and methodological literature lay the groundworks for how these uses can be studied. The course will include introductory lectures, seminar discussio... (weiter siehe Digicampus)

Umweltkommunikation: Klimaskepsis in fiktionalen Medienformaten (MUK-1223/MUK-3232) (Seminar)

Die Energiewende wird häufig mit dem Klimawandel begründet: Treibhausgasemissionen sollen reduziert werden, indem ein System nachhaltiger Energieversorgung aufgebaut wird. Dieses verlangt von den Bürgern ein grundlegendes Umdenken, eine Neusortierung liebgehabter Gewohnheiten und zieht nicht zuletzt auch umfassende Einschränkungen nach sich. Die Akzeptanz der Bürger ist einfacher zu erreichen, wenn sie den Relevanzrahmen „Klimawandel“ verstehen und akzeptieren als einen Wert, der Handlungen (auch unbequeme) begründet. Wenngleich die unterstützende mediale Berichterstattung über Klimawandel in den letzten Jahrzehnten exponentiell gestiegen ist, sehen sich die wissenschaftlichen Thesen und Resultate zum Klimawandel konfrontiert

mit den organisierten und publizistisch erfolgreichen Aktivitäten der sogenannten Klimaskeptiker, die versuchen, die Glaubwürdigkeit der Klimaforschung zu erschüttern. Auch fiktionale Medienformate wie Filme und Romane greifen solche Argumentationen immer häufig... (weiter siehe Digicampus)

Virtual Ethnography and Digital Cultures (MUK-1245/MUK-3211) (Seminar)

Digital cultures are sets of beliefs, value systems and behaviors adopted, practiced and displayed in mediums including digital devices, online spaces and computer-mediated communication. These cultures come in various forms and can revolve around different artifacts from games to social media platforms. Because of the digital form of these cultures, virtual ethnography is one of the most fitting qualitative methods to study and document them. In this course, we will look at a variety of digital cultures and important relevant theories, such as ones dealing with mediatization. We will also look at cultural frameworks and how they fit within media and communication science. Students will learn how to practice virtual ethnography and will conduct a short ethnography of a digital culture of their choice.

Prüfung

Modulgesamtprüfung: Medien und Kommunikation

Modulprüfung, Hausarbeit, Portfolio

Modul SOW-1001: Vertiefungsmodul 1: Analysen transnationaler Konflikte		ECTS/LP: 20
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Christoph Weller		
Inhalte: Beteiligte Fachgebiete: Politikwissenschaft, Soziologie, Völkerrecht, Geschichte, Ethnologie, Anglistik/Amerikanistik <ul style="list-style-type: none"> • Analyse der Globalisierungsprozesse und damit einhergehender Konflikte und deren politische und (welt-)gesellschaftliche Bearbeitung • Transformationsprozesse normativer Ordnungen • Trans- und supranationale Akteure und Akteurskonstellationen • Kulturelle und interkulturelle Aspekte transnationaler Konflikte 		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden kennen die Spezifika grenzüberschreitender Konflikte, ihre internationalen, transnationalen und interkulturellen Dimensionen sowie die wichtigsten Institutionen, Akteure und Entwicklungen der internationalen Politik. Sie sind in der Lage, transnationale Konflikte sozialwissenschaftlich zu analysieren und reflektiert mit den Resultaten umzugehen.		
Bemerkung: Das Vertiefungsmodul 1 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden. Die Kontaktzeit beträgt mindestens 8 SWS / 120 Std. Das Selbststudium beträgt 480 Std.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 600 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens "ausreichend" (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 8	Wiederholbarkeit: beliebig	
Modulteile		
Modulteil: Vertiefungsmodul 1: Analysen transnationaler Konflikte Lehrformen: Vorlesung, Seminar Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Aktuelle Probleme der vergleichenden Policy-Analyse im europäischen Kontext (Hauptseminar)		

Dieses Seminar vermittelt eine allgemeine Einführung in die vergleichende Policy-Analyse mit besonderem Bezug auf den aktuellen europäischen Kontext. Der erste Teil des Seminars befasst sich zunächst mit den Kernkonzepten und Theorien der Policy-Analyse. Diese werden anschließend auf die empirische Analyse aktueller Policy-Prozesse und Dynamiken angewendet. Der zweite Teil des Seminars behandelt den Einfluss des politischen Kontexts, gekennzeichnet insbesondere durch Globalisierung, Europäische Integration und Austerität, auf Policy-Making in den verschiedenen europäischen Mitgliedstaaten.

Buen Vivir. (Hauptseminar)

Hauptseminar (Dienstag 14:00 bis 17:15 Uhr, 14-tägig); bitte Raum 1088 oder ähnlichen durchgehend reservieren (im Wechsel mit Hausmanningers HS "Postmoderne Mythen") für Lehrer an Schulen; Umweltethik; fakultätsübergreifend Was in Europa häufig unter dem Schlagwort der „Post-Wachstumsgesellschaft“ diskutiert wird, findet in Lateinamerika unter dem Begriff des „Buen Vivir“ eine weitaus positiver-motivierte und teilweise sogar „spirituell-angehauchte“ Bedeutung. In der Verfassung von Ecuador, als erstem und bisher einzigem Land, kommt zum Beispiel seit 2008 der Natur als „Pachamama“ der Status eines Rechtssubjekts zu. Der aus der indigenen Kultur stammende Begriff der „Pachamama“ bezeichnet in der Verfassung einen eher europäisch geprägten Begriff des Raumes, in dem sich das Leben reproduziert und realisiert. Einen weiteren Zugang zum Buen Vivir bildet der „Gaia“-Begriff, der sich vor allem gegen das Artensterben auflehnt. Das Seminar richtet sich an alle Studierenden der katholischen Th... (weiter siehe Digicampus)

Contentious Europeans: The Anti-TTIP-Protest (Seminar)

The goal of this seminar is two-folded: First, its attempt is to give theoretical insights into social movement and protest theory using the empirical case of the Anti-TTIP protests in Europe. Second, the idea of this English seminar is to provide support during the research and writing process for non-native speaker for final research papers. Therefore, part of the seminar will practice writing, feedback and discussion in English as well as its direct application to the final assignment. Students will have the opportunity to work on their research paper during and between the sessions and to get feedback from the others. In the first session, we will explore a range of approaches to contextualize TTIP in the European context of multiple crises and conflicts. Texts will address questions ranging from Euroscepticism, the lack of a European demos to the question of a European identity and political participation in the EU. In the second section, we will look at the Anti-TTIP-protests in... (weiter siehe Digicampus)

Demokratie und Menschenrechte (Seminar)

„Gibt es ein Menschenrecht auf Demokratie? Gedeihen Menschenrechte am besten in einem demokratischen Umfeld? Müssen Menschenrechte demokratisch legitimiert sein? Idee und Praxis von Menschenrechten und Demokratie bewegen sich in einem Spannungsverhältnis, das gegenwärtige politische Konflikte verursacht und künftige erwarten lässt.“

Epistemische Gewalt, Kolonialität und die Geopolitik des Wissens (Seminar)

Die LV bietet eine Einführung in zentrale Konzepte aus der post- und dekolonialen Theorie zum Zusammenhang von Wissen, Macht und globalen Ungleichheits- und Gewaltverhältnissen. Zu den Konzepten einer text- und theoriebasierten Auseinandersetzung mit diesem Zusammenhang zählen Kolonialität von Macht und Wissen, Geopolitik des Wissens, Orientalismus und Okzidentalismus, Dekolonialität und Dekolonisierung, Denken an der Grenze, koloniale Matrix der Macht u.a. Da diese Ansätze aus unterschiedlichen Disziplinen kommen und für die Friedens- und Konfliktforschung nutzbar gemacht werden sollen, wird Transdisziplinarität als roter Faden durchgehend thematisiert. Die Studierenden lernen zentrale Begriffe und Konzepte der oben genannten Debatte detaillierter kennen. Damit können sie diese genauer voneinander unterscheiden, präzise in eigene Worte fassen, in laufende Auseinandersetzungen der Friedens- und Konfliktforschung sowie in ihre Herkunftsdisziplinen einordnen und in ihrer eigenen Praxis d... (weiter siehe Digicampus)

Kritik der Menschenrechte (Seminar)

Die Idee universeller Menschenrechte sah sich seit ihrer Ausformulierung in der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung und der „Französischen Erklärung für Menschen- und Bürgerrechte“ mit Kritik konfrontiert. Das Seminar setzt sich mit dieser - bis heute andauernden - Kritik auseinander und untersucht zugleich, inwiefern sich die Menschenrechte vor diesem Hintergrund (weiter)entwickelt haben. Lesebereitschaft und Diskutierfreude erwünscht.

Migration, Flucht, Asyl oder: die zerbrechende Nationalstaatsfiktion zwischen Kosmopolitisierung und Rassismus (Seminar)

Politik der Sprache(n) und Sprache(n) der Politik (Hauptseminar)

Sprache bildet dem modernen Selbstverständnis nach zum einen ein elementares soziales Band, das konstitutiven Charakter für die individuelle und kollektive Identitätsbildung hat. Zum anderen ist Sprache in modernen Gesellschaften gleichermaßen Gegenstand wie Medium von Konflikten um kulturelle Hegemonie und politische Herrschaft. Das Seminar wird beide Dimensionen sprachlicher Zugehörigkeit und Praxis ausleuchten. Es sollen zunächst klassische und neuere theoretische Beiträge, die sich mit Sprache im Spannungsfeld von Authentizität und Strategie befassen, vorgestellt werden. Auf dieser Basis wird der Fokus der Veranstaltung dann auf der theoriegeleiteten Betrachtung und Diskussion empirischer Fallstudien aus dem Bereich der Sprach- und Sprachenpolitik liegen.

Politikdiskurse und Politikberatung im Vergleich: BRD - USA - Kanada (Hauptseminar)

In dem Master-Seminar sollen aktuelle Politik–Debatten – Deutungsmuster – Beratungsprozesse am Beispiel ausgewählter Politikfelder (u.a. Soziale Gerechtigkeit/Sozialpolitik; Nationale vs. Kulturelle Identität / Integrationspolitik) diskutiert werden.

PS: Offen für alle? Transkulturelle Kunstpraxis und Teilhabemöglichkeit (Proseminar)

„Kultur für alle!“ postulierte Hilmar Hoffmann vor über 30 Jahren. Der Kulturbetrieb sollte für alle Bevölkerungsgruppen geöffnet werden und mit „Kultur von allen“ die Teilhabe über die Rolle des Publikums deutlich hinausgehen. Wie geht das in der Praxis? Wie sind Kunstpraxis und kulturelle Teilhabemöglichkeit an die Kategorie Migration gekoppelt? Bekanntlich sind viele Gruppen von Bürger*innen im Kulturbereich unterrepräsentiert: insbesondere Immigrant*innen aber generell bildungsferne und einkommensschwache Gruppen. Teilhabe soll nicht bloß Rezeption sein, sondern zu aktiver Beteiligung einladen. Die Institutionen müssen sich dazu mit ihrer Umgebung auseinandersetzen und vor Ort präsent werden. Erforderlich ist dafür ein Perspektivenwechsel in der Kulturpolitik, um für breitere Teile der Gesellschaft das Recht auf Zugang zu Kunst und Kultur umzusetzen. Wie wird transkulturelle Kunstpraxis möglich und wie können Kunstproduktionen, die der Vielheit der Bevölkerung entsprechen, im Konkr... (weiter siehe Digicampus)

Transnationalism, Postcolonialism, Pluralism: Paradigms and Empirical Applications in Politics (Seminar)

Different attempts at overcoming Eurocentrism and 'methodological nationalism' have substantially shaped the theoretical debates in the social sciences over the last few decades. The course will first offer an introduction to key positions in this field, starting with the discussion of contributions that can be taken as paradigmatic when it comes to analyzing politics from the perspectives of transnationalism, postcolonialism, and related approaches. The second part of the course will then focus on a selection of empirical areas – such as migration, policies targeting cultural diversity, and indigenous governance – that seem especially relevant for assessing the added value of 'new' vis-à-vis more 'traditional' approaches. Students will be given the possibility of presenting their own research projects in this context... (weiter siehe Digicampus)

Understanding European (Dis-)Integration – From Permissive Consensus to Constraining Dissensus? (Hauptseminar)

This course looks at historical, institutional and theoretical perspectives to furnish students with a thorough understanding of the internal and external forces, dynamics and logics that have driven European integration since the beginning of the project in the 1950s. Particular emphasis is placed on the tensions between supranationalism and intergovernmentalism, the resulting hybrid character of the EU as a polity as well as on the ambitions and main claims of contending types of theories of European integration.

Widerstand oder Terrorismus? (Seminar)

Widerstand und Terrorismus sind perspektivische Begriffe. Aber nicht nur. Das Seminar behandelt die Phänomene Widerstand und Terrorismus anhand theoretischer Erklärungsansätze und Beispielen aus der Praxis. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf der Frage nach den Unterscheidungsmerkmalen dieser beiden Formen politischer Gewalt. Lesebereitschaft und Diskutierfreude erwünscht.

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung

Beschreibung:

Die Modulprüfung besteht aus:

- (1) einer schriftlichen Arbeit (komplexe Hausarbeit), die im Rahmen einer soziologischen oder politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls erstellt und von der/dem jeweiligen Lehrenden bewertet wird;
- (2) einer thematisch fokussierten Abhandlung zu den inhaltlichen Zusammenhängen der im Vertiefungsmodul besuchten Lehrveranstaltungen, die – zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen in diesem Vertiefungsmodul im Umfang von mindestens 16 LP – der/dem Modulbeauftragten zur Bewertung vorgelegt wird. Die Modulnote ergibt sich zu 67% aus der Bewertung der Hausarbeit und zu 33% aus der Bewertung der Abhandlung.

Modul MUK-1648: Medien und Kommunikation		ECTS/LP: 10
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Helena Bilandzic		
<p>Inhalte: Das Modul besteht aus zwei Vertiefungsseminaren der Medien und Kommunikation, welche zentrale Fragestellungen zur Veflechtung von Medien und Gesellschaft, zu Ursachen und Folgen des Medien- und Öffentlichkeitswandels sowie zu spezielleren Themen wie z.B. Gesundheits-, Umwelt- und Wissenschaftskommunikation erarbeiten und umsetzen.</p>		
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>Fachlich: Die Studierenden festigen und erweitern theoretische Kenntnisse und Fertigkeiten der empirischen Kommunikationsforschung. Sie sind dadurch in der Lage, Medien und ihre gesellschaftliche Bedeutung zu analysieren, theoretisch zu durchdringen und Beschreibungskonzepte sowie Analyse- und Erhebungsmethoden hinsichtlich ihrer Bedeutung für den bisherigen und aktuellen Forschungsstand einzuordnen.</p> <p>Methodisch: Die Studierenden können die kommunikationswissenschaftliche Forschungsliteratur selbstständig erschließen und auf Basis fachwissenschaftlicher Theorien differenziert ihren Untersuchungsgegenstand reflektieren und ihr Analyseinstrumentarium gegenstandsbezogen einsetzen. In der anschließenden Ergebnispräsentation legen sie ihre theoretischen Überlegungen, ihre methodische Vorgehensweise und den Prozess ihrer Ergebnisfindung offen, welche sie in diesem Zusammenhang kritisch reflektieren.</p> <p>Sozial/personal: Sie begründen und modifizieren ggfs. ihre eigene Position und werden so befähigt, eigene Forschungsinteressen und Standpunkte situationsgerecht zu vertreten. Sie arbeiten über einen längeren Zeitraum intensiv an einem kommunikationswissenschaftlichen Forschungsthema, welches sie sich selbstständig erschließen. Die Studierenden erwerben in der fachlichen Diskussion gedankliche Flexibilität und ein Bewusstsein dafür, dass wissenschaftliche Erkenntnisse stets standortgebunden und vorläufig sind.</p>		
<p>Bemerkung: Onlineanmeldung zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung in STUDIS</p>		
<p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std.</p>		
<p>Voraussetzungen: keine</p>		<p>ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung mit mindestens ausreichend (4,0)</p>
<p>Angebotshäufigkeit: jedes Semester</p>	<p>Empfohlenes Fachsemester:</p>	<p>Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester</p>
<p>SWS: 4</p>	<p>Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs</p>	
<p>Modulteile</p>		
<p>Modulteil: Medien und Kommunikation I Sprache: Deutsch / Englisch SWS: 2</p>		
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Blackout! Dystopien als Perspektive auf Medienwandel und Öffentlichkeit (MUK-1214/MUK-3221) (Seminar)</p>		

Medien- und Öffentlichkeitswandel sind untrennbar miteinander verbunden, werden jedoch jeweils vorwiegend im Kontext eines technologischen Fortschrittes betrachtet. Im Seminar werden wir eine andere Perspektive einnehmen: der Blick richtet sich auf Ereignisse und Vorstellungen, in denen der technologische Status Quo bedroht scheint oder bereits 'verloren' ist. So soll nicht nur analysiert werden, welche Bedeutung aktuellen Medien zugesprochen wird, sondern auch wie 'alte' Medien gedacht und in 'Bedrohungskontexten' (re)konzeptualisiert werden. Ziel ist es, sowohl auf theoretischer als auch inhaltlicher Ebene zu untersuchen, inwiefern Medienwandel (im Kontext von Öffentlichkeitskonzepten) als Fortschrittserzählung gedacht wird.

Can Videogames Help You Fit In? Playing Games and Cultural Integration (MUK-1234/ MUK-1233) (Seminar)

There is plentiful research on German gamers, however not much research on the gaming of diaspora populations in Germany. How migrants utilize games socially, and how it contributes to their cultural integration is a worthwhile research area, since video games are a particularly immersive type of media. In this course, we will review and discuss previous research conducted on the media use of diaspora groups. We will also have a look at theoretical frameworks of cultural integration and previous research on what role media (and especially gaming) plays in that process. Students will have to give a presentation and submit a report discussing and criticizing relevant frameworks and studies.

Etablierter Journalismus? Nein, danke! Einflüsse von 1968 auf Kommunikator_innen (MUK-1213 / MUK-3222) (Seminar)

Die gesellschaftlich-kulturellen Umwälzungen, für die die 1968 steht, hatten auch Einfluss auf den bundesdeutschen Journalismus. Alternative Medien gewannen an Bedeutung, man experimentierte mit neuen Formaten, Objektivitätsstandards wurden infrage gestellt und thematische Tabus gebrochen. Im Seminar wird dieser Wandel des Journalismus anhand der Berufsbiographien und des Lebenswerks ausgewählter 68er und 68erinnen untersucht. Zudem wird die Frage im Zentrum stehen, inwieweit diese Veränderungen als Vorboten aktueller Journalismusentwicklungen gelten können.

Media use as media production in digital markets (Seminar)

Prof. Dr. Göran Bolin von der Södertörn Universität (Schweden) wird im Wintersemester dieses spannende Seminar auf Englisch geben. Continuously more of our media consumption is conducted through digital personal and mobile media (laptops, tablets, mobile phones). Such extensions of our media behaviour have brought with it the development of new business models within the media industries. These models build on deep knowledge of the behaviours of media users, and in the wake of this, a discussion on media use in terms of labour has arisen. Parts of international research emphasise the emancipatory potentials for creativity and co-production, while others emphasise exploitation, surveillance and expropriation of 'free labour'. This seminar series will discuss the different positions in this debate, and through a review of recent theoretical and methodological literature lay the groundworks for how these uses can be studied. The course will include introductory lectures, seminar discussio... (weiter siehe Digicampus)

Umweltkommunikation: Klimaskepsis in fiktionalen Medienformaten (MUK-1223/MUK-3232) (Seminar)

Die Energiewende wird häufig mit dem Klimawandel begründet: Treibhausgasemissionen sollen reduziert werden, indem ein System nachhaltiger Energieversorgung aufgebaut wird. Dieses verlangt von den Bürgern ein grundlegendes Umdenken, eine Neusortierung liebgehabter Gewohnheiten und zieht nicht zuletzt auch umfassende Einschränkungen nach sich. Die Akzeptanz der Bürger ist einfacher zu erreichen, wenn sie den Relevanzrahmen „Klimawandel“ verstehen und akzeptieren als einen Wert, der Handlungen (auch unbequeme) begründet. Wenngleich die unterstützende mediale Berichterstattung über Klimawandel in den letzten Jahrzehnten exponentiell gestiegen ist, sehen sich die wissenschaftlichen Thesen und Resultate zum Klimawandel konfrontiert mit den organisierten und publizistisch erfolgreichen Aktivitäten der sogenannten Klimaskeptiker, die versuchen, die Glaubwürdigkeit der Klimaforschung zu erschüttern. Auch fiktionale Medienformate wie Filme und Romane greifen solche Argumentationen immer häufig... (weiter siehe Digicampus)

Virtual Ethnography and Digital Cultures (MUK-1245/MUK-3211) (Seminar)

Digital cultures are sets of beliefs, value systems and behaviors adopted, practiced and displayed in mediums including digital devices, online spaces and computer-mediated communication. These cultures come in various forms and can revolve around different artifacts from games to social media platforms. Because of the digital form of these cultures, virtual ethnography is one of the most fitting qualitative methods to study and document them. In this course, we will look at a variety of digital cultures and important relevant theories, such as ones dealing with

mediatization. We will also look at cultural frameworks and how they fit within media and communication science. Students will learn how to practice virtual ethnography and will conduct a short ethnography of a digital culture of their choice.

Modulteil: Medien und Kommunikation II

Sprache: Deutsch / Englisch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Blackout! Dystopien als Perspektive auf Medienwandel und Öffentlichkeit (MUK-1214/MUK-3221) (Seminar)

Medien- und Öffentlichkeitswandel sind untrennbar miteinander verbunden, werden jedoch jeweils vorwiegend im Kontext eines technologischen Fortschrittes betrachtet. Im Seminar werden wir eine andere Perspektive einnehmen: der Blick richtet sich auf Ereignisse und Vorstellungen, in denen der technologische Status Quo bedroht scheint oder bereits 'verloren' ist. So soll nicht nur analysiert werden, welche Bedeutung aktuellen Medien zugesprochen wird, sondern auch wie 'alte' Medien gedacht und in 'Bedrohungskontexten' (re)konzeptualisiert werden. Ziel ist es, sowohl auf theoretischer als auch inhaltlicher Ebene zu untersuchen, inwiefern Medienwandel (im Kontext von Öffentlichkeitskonzepten) als Fortschrittserzählung gedacht wird.

Can Videogames Help You Fit In? Playing Games and Cultural Integration (MUK-1234/ MUK-1233) (Seminar)

There is plentiful research on German gamers, however not much research on the gaming of diaspora populations in Germany. How migrants utilize games socially, and how it contributes to their cultural integration is a worthwhile research area, since video games are a particularly immersive type of media. In this course, we will review and discuss previous research conducted on the media use of diaspora groups. We will also have a look at theoretical frameworks of cultural integration and previous research on what role media (and especially gaming) plays in that process. Students will have to give a presentation and submit a report discussing and criticizing relevant frameworks and studies.

Etablierter Journalismus? Nein, danke! Einflüsse von 1968 auf Kommunikator_innen (MUK-1213 / MUK-3222)

(Seminar)

Die gesellschaftlich-kulturellen Umwälzungen, für die die 1968 steht, hatten auch Einfluss auf den bundesdeutschen Journalismus. Alternative Medien gewannen an Bedeutung, man experimentierte mit neuen Formaten, Objektivitätsstandards wurden infrage gestellt und thematische Tabus gebrochen. Im Seminar wird dieser Wandel des Journalismus anhand der Berufsbiographien und des Lebenswerks ausgewählter 68er und 68erinnen untersucht. Zudem wird die Frage im Zentrum stehen, inwieweit diese Veränderungen als Vorboten aktueller Journalismusentwicklungen gelten können.

Media use as media production in digital markets (Seminar)

Prof. Dr. Göran Bolin von der Södertörn Universität (Schweden) wird im Wintersemester dieses spannende Seminar auf Englisch geben. Continuously more of our media consumption is conducted through digital personal and mobile media (laptops, tablets, mobile phones). Such extensions of our media behaviour have brought with it the development of new business models within the media industries. These models build on deep knowledge of the behaviours of media users, and in the wake of this, a discussion on media use in terms of labour has arisen. Parts of international research emphasise the emancipatory potentials for creativity and co-production, while others emphasise exploitation, surveillance and expropriation of 'free labour'. This seminar series will discuss the different positions in this debate, and through a review of recent theoretical and methodological literature lay the groundworks for how these uses can be studied. The course will include introductory lectures, seminar discussio... (weiter siehe Digicampus)

Umweltkommunikation: Klimaskepsis in fiktionalen Medienformaten (MUK-1223/MUK-3232) (Seminar)

Die Energiewende wird häufig mit dem Klimawandel begründet: Treibhausgasemissionen sollen reduziert werden, indem ein System nachhaltiger Energieversorgung aufgebaut wird. Dieses verlangt von den Bürgern ein grundlegendes Umdenken, eine Neusortierung liebgehabter Gewohnheiten und zieht nicht zuletzt auch umfassende Einschränkungen nach sich. Die Akzeptanz der Bürger ist einfacher zu erreichen, wenn sie den Relevanzrahmen „Klimawandel“ verstehen und akzeptieren als einen Wert, der Handlungen (auch unbequeme) begründet. Wenngleich die unterstützende mediale Berichterstattung über Klimawandel in den letzten Jahrzehnten exponentiell gestiegen ist, sehen sich die wissenschaftlichen Thesen und Resultate zum Klimawandel konfrontiert

mit den organisierten und publizistisch erfolgreichen Aktivitäten der sogenannten Klimaskeptiker, die versuchen, die Glaubwürdigkeit der Klimaforschung zu erschüttern. Auch fiktionale Medienformate wie Filme und Romane greifen solche Argumentationen immer häufig... (weiter siehe Digicampus)

Virtual Ethnography and Digital Cultures (MUK-1245/MUK-3211) (Seminar)

Digital cultures are sets of beliefs, value systems and behaviors adopted, practiced and displayed in mediums including digital devices, online spaces and computer-mediated communication. These cultures come in various forms and can revolve around different artifacts from games to social media platforms. Because of the digital form of these cultures, virtual ethnography is one of the most fitting qualitative methods to study and document them. In this course, we will look at a variety of digital cultures and important relevant theories, such as ones dealing with mediatization. We will also look at cultural frameworks and how they fit within media and communication science. Students will learn how to practice virtual ethnography and will conduct a short ethnography of a digital culture of their choice.

Prüfung

Modulgesamtprüfung: Medien und Kommunikation

Modulprüfung, Hausarbeit, Portfolio

Modul SOW-1002: Vertiefungsmodul 2: Analysen gesellschaftlicher Konfliktpotentiale und -dynamiken		ECTS/LP: 20
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Werner Schneider		
Inhalte: Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft, Geschichte, Ethnologie, Psychologie, Philosophie, Kommunikationswissenschaft, Pädagogik <ul style="list-style-type: none"> • Konflikt-Soziologie • Theorien sozialen Wandels • Gesellschaftliche Konfliktpotentiale 		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden beherrschen theoretische Interpretations- und Erklärungsmuster gesellschaftlicher Konflikte und Konfliktdynamiken und sind zu einer differenzierten Analyse der Ursache von Konflikten, von Konfliktpotentialen sowie des gesellschaftlichen Umgangs mit Konflikten fähig.		
Bemerkung: Die Kontaktzeit beträgt mindestens 8 SWS / 120 Std. Das Selbststudium umfasst 480 Std. Das Vertiefungsmodul 2 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden. Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 600 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens "ausreichend" (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 8	Wiederholbarkeit: beliebig	

Modulteile
Modulteil: Vertiefungsmodul 2: Analysen gesellschaftlicher Konfliktpotentiale und -dynamiken Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: (M.A.) Vertiefungsmodul 2 - Schwerpunktgruppe C (Seminar) Was bedeutet Bildung im Prozess des gesamten Lebens im digitalen Zeitalter und insbesondere im Zeitalter des Internets der Dinge. Ausgestattet mit (fast) immer vorhandenem Zugriff alle die Informationen der Welt, gehen wir seltener in die Bibliothek (oder zu einem Kurs), um Antworten auf unsere (alltäglichen) Fragen zu

bekommen. Das Internet hat die Art und Weise, wie wir lernen und Wissen erwerben, aber auch und wie wir miteinander interagieren, revolutioniert. Welche Implikationen hat es für Erwachsenenbildung? Ist die organisierte Erwachsenenbildung obsolet geworden? Welche Konzepte des Wissens können uns helfen, die Situation besser zu verstehen? Mit diesen und anderen relevanten Fragen werden wir uns während des Seminars beschäftigen. Einige der Texte werden auf Englisch gelesen. Zur Einführung wird folgende Lektüre empfohlen: Michael P. Lynch (2016): *The Internet of Us. Knowing More and Understanding Less in the Age of Big Data*. New York: Liverite/W. W. Norton.... (weiter siehe Digicampus)

(MA-Seminar) Gewalt in der Gesellschaft (Seminar)

Moderne Gesellschaften stehen in deutlicher Auseinandersetzung mit Gewalt: Die Durchsetzung territorialer Kontrolle über einen Flächenstaat konnte nur durch das Zurückdrängen privater physischer Gewalt und die Monopolisierung der legitimen Gewalt beim Staat erfolgen. Dennoch (oder gerade deswegen) bildet die private physische Gewalt durch den dazu nicht legitimierten Bürger den Gegenstand staatlicher Aufmerksamkeit und macht das aus, was als „Gewalt in der Gesellschaft“ diskutiert wird (Z. Bauman). Diese private Gewalt ist vorrangig Gegenstand der Veranstaltung. Dabei werden zunächst mit der Zivilisationstheorie von Elias und dem strukturalistischen Ansatz von Foucault zwei „klassische“ theoretische Konzepte behandelt, die in der Kriminalsoziologie und Kriminologie eine große Verbreitung haben und Erklärungsversuche dafür geben, wieso private (und auch staatliche) Gewalt sich abmilderten bzw. im Wesen veränderten. Zudem geht es um die Zivilisierung des staatlichen Gewalteinsatzes und d... (weiter siehe Digicampus)

Anerkennung, Rechtfertigung, Resonanz - Paradigmen der neueren "Kritischen Theorie" (Seminar)

Im Seminar werden drei zentrale Paradigmen der neueren Kritischen Theorie eingehend analysiert: Anerkennung (Axel Honneth), Rechtfertigung (Rainer Forst) und Resonanz (Hartmut Rosa). Dabei soll einerseits der theoretische Aufbau dieser Positionen nachvollzogen werden, andererseits ihre jeweilige (Selbst-)Verortung im Traditionszusammenhang der Kritischen Theorie rekapituliert und überprüft werden. Vorkenntnisse zur Kritischen Theorie/Frankfurter Schule sind hilfreich, aber nicht zwingend erforderlich. Bei den aufgeführten Literaturhinweisen finden sich einführende Werke, deren Lektüre entsprechende Grundlagen verschafft. Die aktive Teilnahme an den Seminarsitzungen sowie die vorbereitende Lektüre der (z.T. langen) Grundlagentexte ist unbedingt erforderlich und wird erwartet. Das Seminar endet mit einem halbtägigen Workshop (27.01.2017) mit Hartmut Rosa, der für alle Seminarteilnehmer_innen ein Pflichttermin ist!... (weiter siehe Digicampus)

Diversity Matters – Interdisziplinäre Perspektiven auf Gender und Diversität (u.a. auch für EWS-AP-11) (Übung)

Ursprünglich in der US-Bürgerrechtsbewegung beheimatet, hat der Begriff „Diversity“ heute v.a. als „Diversity Management“ den unternehmerischen Kontext erreicht. Neben diesem wirtschaftlich konnotierten Umgang mit Diversität ist das Thema Vielfalt aber auch in breiterer gesellschaftlicher Hinsicht relevant. Gerade in Zeiten zunehmender Pluralisierung durch Globalisierung, Migration und Kommunikationstechnologien ist eine vertiefte und kritische Beschäftigung mit Diversität eine wichtige Herausforderung. Die Übung "Diversity Matters - Interdisziplinäre Perspektiven auf Gender und Diversität" (cf. Prof. Dr. Maisha-Maureen Eggers "Diversity Matter", 2013) bietet im Rahmen eines Blockseminars die Möglichkeit, sich aus geistes-, kultur- und sozialwissenschaftlichen Perspektiven mit verschiedenen Dimensionen von Diversität auseinanderzusetzen. In mehreren, von Expert*innen angeleiteten Workshops werden z.B. Fragen von Gender, Kultur oder Sprache und deren Bedeutung in Bildung und Gesellschaft... (weiter siehe Digicampus)

HS: Kulturgeschichte der Arbeit - von der Industrialisierung bis zur Gegenwart (Hauptseminar)

Mit der im späten 18. Jahrhundert einsetzenden Industrialisierung hat sich im Verbund mit der kapitalistischen Wirtschaftsform das Verständnis von menschlicher Arbeit fundamental gewandelt. Im letzten Viertel des 20. Jahrhunderts rückte mit der Durchsetzung der Dienstleistungsgesellschaft eine neue tiefgreifende Veränderung in der Konzeption von Arbeit in den Mittelpunkt. Gegenwärtig prägen Stichworte wie „Der flexible Mensch“ (Richard Sennett) oder „Das unternehmerische Selbst“ (Ulrich Bröckling) die Debatten über aktuelle Arbeitsformen. Mit der Lektüre von Quellen- und Literaturtexten führt die Übung in die verschiedenen Konzeptionen von Arbeit der vergangenen beiden Jahrhunderte ein, fragt nach deren gesellschaftlichen Dimensionen und diskutiert deren kulturelle Wirkungen.... (weiter siehe Digicampus)

HS: Who we were and who we are: Family photos from an anthropological perspective (Hauptseminar)

Images of families are much more than innocent "home mode" visual communications: they are records that facilitate forms of identification, serve as base for community history, and encourage story-telling. Their ambivalent

encoded symbols evoke emotions, recall memories, and even create disagreements. This seminar will explore the cultural and social importance and meanings of family photography from an anthropological perspective, providing the skills necessary to treat images as records that can be studied and interpreted. The development and impact of studio and amateur representations will be considered, from the beginnings of these activities until our days. The forms in which these images are collected and shared are also of importance: these include scrapbooks, photo albums, digital posting/sharing, etc.... (weiter siehe Digicampus)

HS: Yoga practice in the West. Spirituality, sport or the perfection of the self? (Hauptseminar)

Once an obscure Eastern discipline that evoked exotic images, yoga has found large acceptance and interest in many countries. A German publication estimated in 2014 that more than 2.6 million people practice regularly yoga in this country, pondering that yoga has already transcended the category of a trend to become a real movement. Guided by the insights and methods of historical anthropology, in this advanced seminar we will carry out field research in order to understand what the individual acquisition and practice of contemporary transnational yoga means for certain individuals, asking how do different motivations correlate with (or differ from) current social and cultural values.

Katastrophengedächtnis (Seminar)

Lust & Liebe in Europa: Vergleichende Perspektiven auf Sexualität, Politik und Gesellschaft seit dem 19. Jahrhundert (Hauptseminar)

Im Seminar widmen wir uns systematisch unterschiedlichen Aspekten des Zusammenhangs von Sexualität, Politik und Gesellschaft seit dem 19. Jahrhundert, also seitdem die damals entstehende Sexualwissenschaft das Sexuelleben der Menschen zu ergründen und zu vermessen begann. Wir diskutieren zentrale Prämissen und Theorien der Sexualitätsgeschichte, und hinterfragen das heuristische Potential dieses noch recht jungen Ansatzes der Geschichtswissenschaft. Zu den zentralen Themen gehören das Zusammenwirken zwischen Nationsbildungsprozessen und Sexualitätsdebatten im 19. Jahrhundert, die „moral panic“ in den Prostitutionsdebatten zur Jahrhundertwende, die Sexualität in den Weltkriegen sowie die sogenannte sexuelle Befreiung in den 1960er Jahren. Wichtig ist der gesamteuropäische Blick, der uns helfen soll zu verstehen, ob und was die FKK-Kultur in der DDR mit dem Slogan „Make Love, not War“ der westlichen Jugend zu tun hatte, oder warum Homophobie in manchen Ländern Osteuropas bis heute noch s... (weiter siehe Digicampus)

MA: Humor und Konflikt: Von der Macht des Lachens aus diskurs- und dispositivanalytischer Perspektive (Hauptseminar)

MA - Geschlecht und Gesundheit (Seminar)

Bis Mitte der 1990er Jahre gab es in der Medizin nur ein Geschlecht. Der (weiße, europäische) Mann galt als Norm, an der präventive, diagnostische und therapeutische Maßnahmen ausgerichtet wurden. Aus der Frauengesundheitsbewegung und der sozialwissenschaftlichen Frauenforschung heraus gab es zwar bereits seit den 1970er Jahren immer wieder die Forderung, geschlechtsspezifische Aspekte in der Medizin zu berücksichtigen: Frauen und Männer seien sowohl in ihrem Gesundheits- und Krankheitsverhalten als auch in ihrer Physiologie grundverschieden. In der naturwissenschaftlich-experimentell arbeitenden Medizin fand die Forderung jedoch zunächst keine Berücksichtigung. Erst seit Mitte der 1990er Jahre etablierte sich – auch in Deutschland – eine medizinische Geschlechterforschung, die die Bedeutung von Geschlechterunterschieden naturwissenschaftlich experimentell untersucht. Während also die Zweigeschlechtlichkeit in den 1990er Jahren allmählich in der Medizin anzukommen scheint, wird sie in... (weiter siehe Digicampus)

PS: Offen für alle? Transkulturelle Kunstpraxis und Teilhabemöglichkeit (Proseminar)

„Kultur für alle!“ postulierte Hilmar Hoffmann vor über 30 Jahren. Der Kulturbetrieb sollte für alle Bevölkerungsgruppen geöffnet werden und mit „Kultur von allen“ die Teilhabe über die Rolle des Publikums deutlich hinausgehen. Wie geht das in der Praxis? Wie sind Kunstpraxis und kulturelle Teilhabemöglichkeit an die Kategorie Migration gekoppelt? Bekanntlich sind viele Gruppen von Bürger*innen im Kulturbereich unterrepräsentiert: insbesondere Immigrant*innen aber generell bildungsferne und einkommensschwache Gruppen. Teilhabe soll nicht bloß Rezeption sein, sondern zu aktiver Beteiligung einladen. Die Institutionen müssen sich dazu mit ihrer Umgebung auseinandersetzen und vor Ort präsent werden. Erforderlich ist dafür ein Perspektivenwechsel in der Kulturpolitik, um für breitere Teile der Gesellschaft das Recht auf Zugang zu Kunst

und Kultur umzusetzen. Wie wird transkulturelle Kunstpraxis möglich und wie können Kunstproduktionen, die der Vielheit der Bevölkerung entsprechen, im Konkr... (weiter siehe Digicampus)

Rechtliche Rahmenbedingungen des Erziehungs- und Bildungswesens (Vorlesung)

Diese Vorlesung möchte dafür sensibilisieren, dass die Vorstellung vom Wesen des Menschen und seinen Zielen grundlegend für das pädagogische Denken und Handeln ist. Fragen, die zur Sprache kommen, sind z. B.: Ist der Mensch nur eine Maschine, die gemäß ihrer Programmierung abläuft, vielleicht vorherbestimmt ist, oder ist er vielmehr ein Wesen, das durch Freiheit gekennzeichnet ist? Wie kann das Verhältnis von Anlage und Umwelt für das menschliche Potenzial gefasst werden? Wodurch unterscheidet sich der Mensch vom Tier? Gibt es universal den Menschen Verbindendes oder sind die kulturellen Unterschiede so groß, dass nur ein pädagogischer Relativismus angemessen ist? Hat der Mensch eine Bestimmung? Wer oder was entscheidet über die Ziele des individuellen Menschen?

SOW-1002, 1005, 1005a, 1006; Konfliktklärung und Mediation; Grundlagen und Übungen (Seminar)

Modul SOW-1003: Vertiefungsmodul 3: Politische Konfliktkonstellationen, Integration und Demokratie im interkulturellen Vergleich <i>Political conflict, integration and democracy from an intercultural perspective</i>		ECTS/LP: 20
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Peter A. Kraus		
Inhalte: Beteiligte Fachgebiete: Politikwissenschaft, Soziologie, Geschichte, Kommunikationswissenschaft, Anglistik/ Amerikanistik, Romanistik <ul style="list-style-type: none"> • Gesellschaftliche Spaltungslinien und politische Institutionen in vergleichender Perspektive • Demokratie, Konflikt und Integration • Politischer Wandel und politische Kultur im transatlantischen Kontext 		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden kennen die strukturellen Zusammenhänge und institutionellen Strategien, die für die Artikulation und Bearbeitung politischer Konflikte relevant sind. Sie sind in der Lage, die regionalen und kulturellen Besonderheiten von Konfliktkonstellationen vergleichend zu reflektieren		
Bemerkung: Die Kontaktzeit beträgt mindestens 8 SWS / 120 Std. Das Selbststudium umfasst 480 Std. Das Vertiefungsmodul 3 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden. Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten. Die Lehre erfolgt in der Regel in englischer Sprache.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 600 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 8	Wiederholbarkeit: beliebig	
Modulteile		
Modulteil: Vertiefungsmodul 3: Politische Konfliktkonstellationen, Integration und Demokratie im interkulturellen Vergleich/ Political conflict, integration and democracy from an intercultural perspective Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: (MA-Seminar) Gewalt in der Gesellschaft (Seminar)		

Moderne Gesellschaften stehen in deutlicher Auseinandersetzung mit Gewalt: Die Durchsetzung territorialer Kontrolle über einen Flächenstaat konnte nur durch das Zurückdrängen privater physischer Gewalt und die Monopolisierung der legitimen Gewalt beim Staat erfolgen. Dennoch (oder gerade deswegen) bildet die private physische Gewalt durch den dazu nicht legitimierten Bürger den Gegenstand staatlicher Aufmerksamkeit und macht das aus, was als „Gewalt in der Gesellschaft“ diskutiert wird (Z. Bauman). Diese private Gewalt ist vorrangig Gegenstand der Veranstaltung. Dabei werden zunächst mit der Zivilisationstheorie von Elias und dem strukturalistischen Ansatz von Foucault zwei „klassische“ theoretische Konzepte behandelt, die in der Kriminalsoziologie und Kriminologie eine große Verbreitung haben und Erklärungsversuche dafür geben, wieso private (und auch staatliche) Gewalt sich abmilderten bzw. im Wesen veränderten. Zudem geht es um die Zivilisierung des staatlichen Gewalteinsatzes und d... (weiter siehe Digicampus)

Aktuelle Probleme der vergleichenden Policy-Analyse im europäischen Kontext (Hauptseminar)

Dieses Seminar vermittelt eine allgemeine Einführung in die vergleichende Policy-Analyse mit besonderem Bezug auf den aktuellen europäischen Kontext. Der erste Teil des Seminars befasst sich zunächst mit den Kernkonzepten und Theorien der Policy-Analyse. Diese werden anschließend auf die empirische Analyse aktueller Policy-Prozesse und Dynamiken angewendet. Der zweite Teil des Seminars behandelt den Einfluss des politischen Kontexts, gekennzeichnet insbesondere durch Globalisierung, Europäische Integration und Austerität, auf Policy-Making in den verschiedenen europäischen Mitgliedstaaten.

Buen Vivir. (Hauptseminar)

Hauptseminar (Dienstag 14:00 bis 17:15 Uhr, 14-tägig); bitte Raum 1088 oder ähnlichen durchgehend reservieren (im Wechsel mit Hausmanningers HS "Postmoderne Mythen") für Lehrer an Schulen; Umweltethik; fakultätsübergreifend Was in Europa häufig unter dem Schlagwort der „Post-Wachstumsgesellschaft“ diskutiert wird, findet in Lateinamerika unter dem Begriff des „Buen Vivir“ eine weitaus positiver-motivierte und teilweise sogar „spirituell-angehauchte“ Bedeutung. In der Verfassung von Ecuador, als erstem und bisher einzigem Land, kommt zum Beispiel seit 2008 der Natur als „Pachamama“ der Status eines Rechtssubjekts zu. Der aus der indigenen Kultur stammende Begriff der „Pachamama“ bezeichnet in der Verfassung einen eher europäisch geprägten Begriff des Raumes, in dem sich das Leben reproduziert und realisiert. Einen weiteren Zugang zum Buen Vivir bildet der „Gaia“-Begriff, der sich vor allem gegen das Artensterben auflehnt. Das Seminar richtet sich an alle Studierenden der katholischen Th... (weiter siehe Digicampus)

Demokratie und Menschenrechte (Seminar)

„Gibt es ein Menschenrecht auf Demokratie? Gedeihen Menschenrechte am besten in einem demokratischen Umfeld? Müssen Menschenrechte demokratisch legitimiert sein? Idee und Praxis von Menschenrechten und Demokratie bewegen sich in einem Spannungsverhältnis, das gegenwärtige politische Konflikte verursacht und künftige erwarten lässt.“

Gesundheitspolitik (Seminar)

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) versteht in ihrem Gründungsdokument den „Besitz des bestmöglichen Gesundheitszustandes“ als menschlichen Grundrecht und weist die Verwirklichung dieser Zielvorstellung den Staaten als Aufgabe zu - sowohl auf der Ebene der internationalen Zusammenarbeit wie auch der nationalen Politik. Obwohl unverkennbar ist, dass die hochgesteckten Ziele der WHO in der Praxis der Gesundheitspolitik bei weitem nicht realisiert worden sind, bleibt dieses Politikfeld - das eng mit Sozial- und Wohlfahrtsstaatlichkeit verbunden ist, aber doch durchaus eigenständige Züge aufweist - ein bedeutsames Themengebiet, das der näheren politikwissenschaftlichen Betrachtung wert ist. Das Seminar will sich diesem Gegenstandsbereich anhand folgender übergeordneter Themenkomplexe nähern: • Gesundheit als Menschenrecht • Ausprägungen und Modelle von Gesundheitssystemen • Handlungsfelder der Gesundheitspolitik (Sicherstellung medizinischer Versorgung; Aufsicht über das Gesundheitswe... (weiter siehe Digicampus)

HS: Kulturgeschichte der Arbeit - von der Industrialisierung bis zur Gegenwart (Hauptseminar)

Mit der im späten 18. Jahrhundert einsetzenden Industrialisierung hat sich im Verbund mit der kapitalistischen Wirtschaftsform das Verständnis von menschlicher Arbeit fundamental gewandelt. Im letzten Viertel des 20. Jahrhunderts rückte mit der Durchsetzung der Dienstleistungsgesellschaft eine neue tiefgreifende Veränderung in der Konzeption von Arbeit in den Mittelpunkt. Gegenwärtig prägen Stichworte wie „Der flexible Mensch“ (Richard Sennett) oder „Das unternehmerische Selbst“ (Ulrich Bröckling) die Debatten über aktuelle Arbeitsformen. Mit der Lektüre von Quellen- und Literaturtexten führt die Übung in die verschiedenen Konzeptionen von Arbeit der

vergangenen beiden Jahrhunderte ein, fragt nach deren gesellschaftlichen Dimensionen und diskutiert deren kulturelle Wirkungen.... (weiter siehe Digicampus)

Kritik der Menschenrechte (Seminar)

Die Idee universeller Menschenrechte sah sich seit ihrer Ausformulierung in der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung und der „Französischen Erklärung für Menschen- und Bürgerrechte“ mit Kritik konfrontiert. Das Seminar setzt sich mit dieser - bis heute andauernden - Kritik auseinander und untersucht zugleich, inwiefern sich die Menschenrechte vor diesem Hintergrund (weiter)entwickelt haben. Lesebereitschaft und Diskutierfreude erwünscht.

Migration, Flucht, Asyl oder: die zerbrechende Nationalstaatsfiktion zwischen Kosmopolitisierung und Rassismus (Seminar)

Politik der Sprache(n) und Sprache(n) der Politik (Hauptseminar)

Sprache bildet dem modernen Selbstverständnis nach zum einen ein elementares soziales Band, das konstitutiven Charakter für die individuelle und kollektive Identitätsbildung hat. Zum anderen ist Sprache in modernen Gesellschaften gleichermaßen Gegenstand wie Medium von Konflikten um kulturelle Hegemonie und politische Herrschaft. Das Seminar wird beide Dimensionen sprachlicher Zugehörigkeit und Praxis ausleuchten. Es sollen zunächst klassische und neuere theoretische Beiträge, die sich mit Sprache im Spannungsfeld von Authentizität und Strategie befassen, vorgestellt werden. Auf dieser Basis wird der Fokus der Veranstaltung dann auf der theoriegeleiteten Betrachtung und Diskussion empirischer Fallstudien aus dem Bereich der Sprach- und Sprachenpolitik liegen.

Politikdiskurse und Politikberatung im Vergleich: BRD - USA - Kanada (Hauptseminar)

In dem Master-Seminar sollen aktuelle Politik-Debatten – Deutungsmuster – Beratungsprozesse am Beispiel ausgewählter Politikfelder (u.a. Soziale Gerechtigkeit/Sozialpolitik; Nationale vs. Kulturelle Identität / Integrationspolitik) diskutiert werden.

Transnationalism, Postcolonialism, Pluralism: Paradigms and Empirical Applications in Politics (Seminar)

Different attempts at overcoming Eurocentrism and 'methodological nationalism' have substantially shaped the theoretical debates in the social sciences over the last few decades. The course will first offer an introduction to key positions in this field, starting with the discussion of contributions that can be taken as paradigmatic when it comes to analyzing politics from the perspectives of transnationalism, postcolonialism, and related approaches. The second part of the course will then focus on a selection of empirical areas – such as migration, policies targeting cultural diversity, and indigenous governance – that seem especially relevant for assessing the added value of 'new' vis-à-vis more 'traditional' approaches. Students will be given the possibility of presenting their own research projects in this context.... (weiter siehe Digicampus)

Understanding European (Dis-)Integration – From Permissive Consensus to Constraining Dissensus? (Hauptseminar)

This course looks at historical, institutional and theoretical perspectives to furnish students with a thorough understanding of the internal and external forces, dynamics and logics that have driven European integration since the beginning of the project in the 1950s. Particular emphasis is placed on the tensions between supranationalism and intergovernmentalism, the resulting hybrid character of the EU as a polity as well as on the ambitions and main claims of contending types of theories of European integration.

Widerstand oder Terrorismus? (Seminar)

Widerstand und Terrorismus sind perspektivische Begriffe. Aber nicht nur. Das Seminar behandelt die Phänomene Widerstand und Terrorismus anhand theoretischer Erklärungsansätze und Beispielen aus der Praxis. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf der Frage nach den Unterscheidungsmerkmalen dieser beiden Formen politischer Gewalt. Lesebereitschaft und Diskutierfreude erwünscht.

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung

Beschreibung:

Die Modulprüfung besteht aus:

- (1) einer schriftlichen Arbeit (komplexe Hausarbeit), die im Rahmen einer soziologischen oder politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls erstellt und von der/dem jeweiligen Lehrenden bewertet wird;
- (2) einer thematisch fokussierten Abhandlung zu den inhaltlichen Zusammenhängen der im Vertiefungsmodul besuchten Lehrveranstaltungen, die – zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen in diesem Vertiefungsmodul im Umfang von mindestens 16 LP – der/dem Modulbeauftragten zur Bewertung vorgelegt wird. Die Modulnote ergibt sich zu 67% aus der Bewertung der Hausarbeit und zu 33% aus der Bewertung der Abhandlung.

Modul SOW-1003a: Vertiefungsmodul 3a: Macht, Herrschaft und Gewalt 1: Konfliktstrukturen, Institutionen und politischer Wandel		ECTS/LP: 20
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Peter A. Kraus		
Inhalte: Beteiligte Fachgebiete: Politikwissenschaft, Soziologie, Geschichte <ul style="list-style-type: none"> • Gesellschaftliche Spaltungslinien und politische Institutionen in vergleichender Perspektive • Gesellschaftliche Spaltungslinien und politische Institutionen in vergleichender Perspektive • Demokratie, Konflikt und Integration • Politischer Wandel und politische Kultur im europäischen, transatlantischen und globalen Kontext 		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden kennen die strukturellen Zusammenhänge und institutionellen Strategien, die im interkulturellen Vergleich für die Artikulation und Bearbeitung politischer Konflikte relevant sind. Sie sind in der Lage, die regionalen und kulturellen Besonderheiten von Konfliktkonstellationen vergleichend zu reflektieren.		
Bemerkung: Die Kontaktzeit beträgt mindestens 8 SWS / 120 Std. Das Selbststudium umfasst 480 Std. Das Vertiefungsmodul 3 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden. Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten. Die Lehre erfolgt in der Regel in englischer Sprache.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 600 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 8	Wiederholbarkeit: beliebig	
Modulteile		
Modulteil: Vertiefungsmodul 3a: Macht, Herrschaft und Gewalt 1: Konfliktstrukturen, Institutionen und politischer Wandel Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: (MA-Seminar) Gewalt in der Gesellschaft (Seminar) Moderne Gesellschaften stehen in deutlicher Auseinandersetzung mit Gewalt: Die Durchsetzung territorialer Kontrolle über einen Flächenstaat konnte nur durch das Zurückdrängen privater physischer Gewalt und die		

Monopolisierung der legitimen Gewalt beim Staat erfolgen. Dennoch (oder gerade deswegen) bildet die private physische Gewalt durch den dazu nicht legitimierten Bürger den Gegenstand staatlicher Aufmerksamkeit und macht das aus, was als „Gewalt in der Gesellschaft“ diskutiert wird (Z. Bauman). Diese private Gewalt ist vorrangig Gegenstand der Veranstaltung. Dabei werden zunächst mit der Zivilisationstheorie von Elias und dem strukturalistischen Ansatz von Foucault zwei „klassische“ theoretische Konzepte behandelt, die in der Kriminalsoziologie und Kriminologie eine große Verbreitung haben und Erklärungsversuche dafür geben, wieso private (und auch staatliche) Gewalt sich abmilderten bzw. im Wesen veränderten. Zudem geht es um die Zivilisierung des staatlichen Gewalteinsatzes und d... (weiter siehe Digicampus)

Aktuelle Probleme der vergleichenden Policy-Analyse im europäischen Kontext (Hauptseminar)

Dieses Seminar vermittelt eine allgemeine Einführung in die vergleichende Policy-Analyse mit besonderem Bezug auf den aktuellen europäischen Kontext. Der erste Teil des Seminars befasst sich zunächst mit den Kernkonzepten und Theorien der Policy-Analyse. Diese werden anschließend auf die empirische Analyse aktueller Policy-Prozesse und Dynamiken angewendet. Der zweite Teil des Seminars behandelt den Einfluss des politischen Kontexts, gekennzeichnet insbesondere durch Globalisierung, Europäische Integration und Austerität, auf Policy-Making in den verschiedenen europäischen Mitgliedstaaten.

Contentious Europeans: The Anti-TTIP-Protest (Seminar)

The goal of this seminar is two-folded: First, its attempt is to give theoretical insights into social movement and protest theory using the empirical case of the Anti-TTIP protests in Europe. Second, the idea of this English seminar is to provide support during the research and writing process for non-native speaker for final research papers. Therefore, part of the seminar will practice writing, feedback and discussion in English as well as its direct application to the final assignment. Students will have the opportunity to work on their research paper during and between the sessions and to get feedback from the others. In the first session, we will explore a range of approaches to contextualize TTIP in the European context of multiple crises and conflicts. Texts will address questions ranging from Euroscepticism, the lack of a European demos to the question of a European identity and political participation in the EU. In the second section, we will look at the Anti-TTIP-protests in... (weiter siehe Digicampus)

Demokratie und Menschenrechte (Seminar)

„Gibt es ein Menschenrecht auf Demokratie? Gedeihen Menschenrechte am besten in einem demokratischen Umfeld? Müssen Menschenrechte demokratisch legitimiert sein? Idee und Praxis von Menschenrechten und Demokratie bewegen sich in einem Spannungsverhältnis, das gegenwärtige politische Konflikte verursacht und künftige erwarten lässt.“

Diversity Matters – Interdisziplinäre Perspektiven auf Gender und Diversität (u.a. auch für EWS-AP-11) (Übung)

Ursprünglich in der US-Bürgerrechtsbewegung beheimatet, hat der Begriff „Diversity“ heute v.a. als „Diversity Management“ den unternehmerischen Kontext erreicht. Neben diesem wirtschaftlich konnotierten Umgang mit Diversität ist das Thema Vielfalt aber auch in breiterer gesellschaftlicher Hinsicht relevant. Gerade in Zeiten zunehmender Pluralisierung durch Globalisierung, Migration und Kommunikationstechnologien ist eine vertiefte und kritische Beschäftigung mit Diversität eine wichtige Herausforderung. Die Übung "Diversity Matters - Interdisziplinäre Perspektiven auf Gender und Diversität" (cf. Prof. Dr. Maisha-Maureen Eggers "Diversity Matter", 2013) bietet im Rahmen eines Blockseminars die Möglichkeit, sich aus geistes-, kultur- und sozialwissenschaftlichen Perspektiven mit verschiedenen Dimensionen von Diversität auseinanderzusetzen. In mehreren, von Expert*innen angeleiteten Workshops werden z.B. Fragen von Gender, Kultur oder Sprache und deren Bedeutung in Bildung und Gesellschaf... (weiter siehe Digicampus)

Gesundheitspolitik (Seminar)

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) versteht in ihrem Gründungsdokument den "Besitz des bestmöglichen Gesundheitszustandes" als menschlichen Grundrecht und weist die Verwirklichung dieser Zielvorstellung den Staaten als Aufgabe zu - sowohl auf der Ebene der internationalen Zusammenarbeit wie auch der nationalen Politik. Obwohl unverkennbar ist, dass die hochgesteckten Ziele der WHO in der Praxis der Gesundheitspolitik bei weitem nicht realisiert worden sind, bleibt dieses Politikfeld - das eng mit Sozial- und Wohlfahrtsstaatlichkeit verbunden ist, aber doch durchaus eigenständige Züge aufweist - ein bedeutsames Themengebiet, das der näheren politikwissenschaftlichen Betrachtung wert ist. Das Seminar will sich diesem Gegenstandsbereich anhand folgender übergeordneter Themenkomplexe nähern: • Gesundheit als Menschenrecht • Ausprägungen

und Modelle von Gesundheitssystemen • Handlungsfelder der Gesundheitspolitik (Sicherstellung medizinischer Versorgung; Aufsicht über das Gesundheitswe... (weiter siehe Digicampus)

HS: Kulturgeschichte der Arbeit - von der Industrialisierung bis zur Gegenwart (Hauptseminar)

Mit der im späten 18. Jahrhundert einsetzenden Industrialisierung hat sich im Verbund mit der kapitalistischen Wirtschaftsform das Verständnis von menschlicher Arbeit fundamental gewandelt. Im letzten Viertel des 20. Jahrhunderts rückte mit der Durchsetzung der Dienstleistungsgesellschaft eine neue tiefgreifende Veränderung in der Konzeption von Arbeit in den Mittelpunkt. Gegenwärtig prägen Stichworte wie „Der flexible Mensch“ (Richard Sennett) oder „Das unternehmerische Selbst“ (Ulrich Bröckling) die Debatten über aktuelle Arbeitsformen. Mit der Lektüre von Quellen- und Literaturtexten führt die Übung in die verschiedenen Konzeptionen von Arbeit der vergangenen beiden Jahrhunderte ein, fragt nach deren gesellschaftlichen Dimensionen und diskutiert deren kulturelle Wirkungen.... (weiter siehe Digicampus)

Kritik der Menschenrechte (Seminar)

Die Idee universeller Menschenrechte sah sich seit ihrer Ausformulierung in der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung und der „Französischen Erklärung für Menschen- und Bürgerrechte“ mit Kritik konfrontiert. Das Seminar setzt sich mit dieser - bis heute andauernden - Kritik auseinander und untersucht zugleich, inwiefern sich die Menschenrechte vor diesem Hintergrund (weiter)entwickelt haben. Lesebereitschaft und Diskutierfreude erwünscht.

Migration, Flucht, Asyl oder: die zerbrechende Nationalstaatsfiktion zwischen Kosmopolitisierung und Rassismus (Seminar)

Politik der Sprache(n) und Sprache(n) der Politik (Hauptseminar)

Sprache bildet dem modernen Selbstverständnis nach zum einen ein elementares soziales Band, das konstitutiven Charakter für die individuelle und kollektive Identitätsbildung hat. Zum anderen ist Sprache in modernen Gesellschaften gleichermaßen Gegenstand wie Medium von Konflikten um kulturelle Hegemonie und politische Herrschaft. Das Seminar wird beide Dimensionen sprachlicher Zugehörigkeit und Praxis ausleuchten. Es sollen zunächst klassische und neuere theoretische Beiträge, die sich mit Sprache im Spannungsfeld von Authentizität und Strategie befassen, vorgestellt werden. Auf dieser Basis wird der Fokus der Veranstaltung dann auf der theoriegeleiteten Betrachtung und Diskussion empirischer Fallstudien aus dem Bereich der Sprach- und Sprachenpolitik liegen.

Politikdiskurse und Politikberatung im Vergleich: BRD - USA - Kanada (Hauptseminar)

In dem Master-Seminar sollen aktuelle Politik–Debatten – Deutungsmuster – Beratungsprozesse am Beispiel ausgewählter Politikfelder (u.a. Soziale Gerechtigkeit/Sozialpolitik; Nationale vs. Kulturelle Identität / Integrationspolitik) diskutiert werden.

Transnationalism, Postcolonialism, Pluralism: Paradigms and Empirical Applications in Politics (Seminar)

Different attempts at overcoming Eurocentrism and 'methodological nationalism' have substantially shaped the theoretical debates in the social sciences over the last few decades. The course will first offer an introduction to key positions in this field, starting with the discussion of contributions that can be taken as paradigmatic when it comes to analyzing politics from the perspectives of transnationalism, postcolonialism, and related approaches. The second part of the course will then focus on a selection of empirical areas – such as migration, policies targeting cultural diversity, and indigenous governance – that seem especially relevant for assessing the added value of 'new' vis-à-vis more 'traditional' approaches. Students will be given the possibility of presenting their own research projects in this context.... (weiter siehe Digicampus)

Understanding European (Dis-)Integration – From Permissive Consensus to Constraining Dissensus?

(Hauptseminar)

This course looks at historical, institutional and theoretical perspectives to furnish students with a thorough understanding of the internal and external forces, dynamics and logics that have driven European integration since the beginning of the project in the 1950s. Particular emphasis is placed on the tensions between supranationalism and intergovernmentalism, the resulting hybrid character of the EU as a polity as well as on the ambitions and main claims of contending types of theories of European integration.

Widerstand oder Terrorismus? (Seminar)

Widerstand und Terrorismus sind perspektivische Begriffe. Aber nicht nur. Das Seminar behandelt die Phänomene Widerstand und Terrorismus anhand theoretischer Erklärungsansätze und Beispielen aus der Praxis. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf der Frage nach den Unterscheidungsmerkmalen dieser beiden Formen politischer Gewalt. Lesebereitschaft und Diskutierfreude erwünscht.

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung

Beschreibung:

Die Modulprüfung besteht aus:

- (1) einer schriftlichen Arbeit (komplexe Hausarbeit), die im Rahmen einer soziologischen oder politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls erstellt und von der/dem jeweiligen Lehrenden bewertet wird;
- (2) einer thematisch fokussierten Abhandlung zu den inhaltlichen Zusammenhängen der im Vertiefungsmodul besuchten Lehrveranstaltungen, die – zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen in diesem Vertiefungsmodul im Umfang von mindestens 16 LP – der/dem Modulbeauftragten zur Bewertung vorgelegt wird. Die Modulnote ergibt sich zu 67% aus der Bewertung der Hausarbeit und zu 33% aus der Bewertung der Abhandlung.

Modul JUR-0061: Europäisches und Internationales Umweltrecht		ECTS/LP: 6
Version 1.0.0 (seit WS14/15 bis SoSe15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Monika Polzin		
<p>Lernziele/Kompetenzen: Die Vorlesung behandelt das internationale und europäische Umweltrecht.</p> <p>Für das Umweltrecht haben internationale Regelungen eine besondere Bedeutung, da Umweltprobleme oft nationalstaatliche Grenzen überschreiten und daher mehrere Staaten betreffen. Sie können daher nicht von einem Staat alleine gelöst werden. Die Studierenden lernen sowohl die umweltrechtlichen Regelungsstrukturen auf europäischer- als auch internationaler Ebene sowie ihre Einwirkungen auf das nationale Recht kennen und verstehen. Hierdurch werden die Studierenden in die Lage versetzt, internationale umweltrechtliche Fallkonstellationen bzw. nationale Fallkonstellationen mit internationalen Implikationen rechtlich zu lösen und zu bewerten.</p>		
<p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std.</p>		
<p>Voraussetzungen: Hilfreich sind Grundkenntnisse im Völker- und Europarecht sowie im Öffentlichen Recht</p>		<p>ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Klausur/mündlichen Prüfung</p>
<p>Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester</p>	<p>Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.</p>	<p>Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester</p>
	<p>Wiederholbarkeit: beliebig</p>	
<p>Modulteile</p>		
<p>Modulteil: Europäisches und Internationales Umweltrecht Sprache: Deutsch SWS: 2</p>		
<p>Inhalte:</p> <p>I. Europäisches Umweltrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Erlass von Rechtsakten im Europäischen Umweltrecht • Umsetzung und Vollzug von Europäischem Umweltrecht • Kontrolle und Rechtsschutz im Europäischem Umweltrecht • materielles Europäisches Umweltrecht <p>II. Umweltvölkerrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen • völkerrechtlicher Klimaschutz • Konflikte zwischen Umwelt- und Handelsrecht 		
<p>Literatur:</p> <p>Epiney, A., Das Umweltrecht der Europäischen Union, 3 Auflage 2013</p> <p>Meßerschmidt, K., Europäisches Umweltrecht, 2011</p> <p>Schmidt, R. /Kahl W., Umweltrecht, 8. Auflage 2010</p> <p>Bodansky, D./Brunnée, J./Hey, E., The Oxford Handbook of International Environmental Law, 2008</p> <p>Beyerlin, U., Umweltvölkerrecht, 2000</p> <p>Sands P./Peel, J., Principles of International Environmental Law, 3. Auflage 2012</p> <p>Beyerlin, U. /Maruhn, T., International Environmental Law, 2011</p>		

Prüfung

Klausur

Modulprüfung / Prüfungsdauer: 120 Minuten

Prüfung

Mündliche Prüfung

Modulprüfung / Prüfungsdauer: 15 Minuten

Beschreibung:

Es wird alternativ eine mündliche oder schriftliche Prüfung angeboten.

Modul JUR-0109: Völkerrecht in der Rechtsprechung		ECTS/LP: 4
Version 1.0.0 (seit WS15/16 bis WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lorenzmeier		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: einmalig WS	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Völkerrecht in der Rechtsprechung Sprache: Deutsch ECTS/LP: 4

Prüfung Völkerrecht in der Rechtsprechung Mündliche Prüfung / Prüfungsdauer: 15 Minuten

Modul JUR-0116: Recht der internationalen Organisationen		ECTS/LP: 6
Version 1.0.0 (seit WS16/17) Modulverantwortliche/r:		
Bemerkung: Ort und Zeit der Veranstaltung ergeben sich aus den Stundenplänen der Juristischen Fakultät.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile**Modulteil: Recht der internationalen Organisationen**

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 4

Prüfung

*** Prf neu ***

Klausur / Prüfungsdauer: 2 Stunden

Modul SOW-1004: Vertiefungsmodul 4: Ressourcenkonflikte und globale Gerechtigkeit		ECTS/LP: 20
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Reiner Keller		
Inhalte: Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft, Geographie, Theologie, Philosophie, Pädagogik, Physik, Didaktik der Sozialwissenschaften <ul style="list-style-type: none"> • Ethik und ihre philosophisch-normativen Grundlagen • Ansätze und Analysen nachholender und nachhaltiger Entwicklung • Globale Ressourcenverteilung und ihre Konflikt-und Kooperationspotentiale 		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden kennen zentrale Dimensionen von Ressourcenkonflikten, Ansätze zu ihrer Analyse sowie ethische Grundlagen globaler Gerechtigkeit und sind in der Lage, gerechtigkeits-theoretische Erwägungen in die Analyse von Ressourcenkonflikten zu integrieren.		
Bemerkung: Die Kontaktzeit beträgt mindestens 8 SWS / 120 Std. Das Selbststudium umfasst 480 Std. Das Vertiefungsmodul 4 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden. Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 600 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 8	Wiederholbarkeit: beliebig	

Modulteile
Modulteil: Vertiefungsmodul 4: Ressourcenkonflikte und globale Gerechtigkeit Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Buen Vivir. (Hauptseminar) Hauptseminar (Dienstag 14:00 bis 17:15 Uhr, 14-tägig); bitte Raum 1088 oder ähnlichen durchgehend reservieren (im Wechsel mit Hausmanningers HS "Postmoderne Mythen") für Lehrer an Schulen; Umweltethik; fakultätsübergreifend Was in Europa häufig unter dem Schlagwort der „Post-Wachstumsgesellschaft“ diskutiert

wird, findet in Lateinamerika unter dem Begriff des „Buen Vivir“ eine weitaus positiver-motivierte und teilweise sogar „spirituell-angehauchte“ Bedeutung. In der Verfassung von Ecuador, als erstem und bisher einzigem Land, kommt zum Beispiel seit 2008 der Natur als „Pachamama“ der Status eines Rechtssubjekts zu. Der aus der indigenen Kultur stammende Begriff der „Pachamama“ bezeichnet in der Verfassung einen eher europäisch geprägten Begriff des Raumes, in dem sich das Leben reproduziert und realisiert. Einen weiteren Zugang zum Buen Vivir bildet der „Gaia“-Begriff, der sich vor allem gegen das Artensterben auflehnt. Das Seminar richtet sich an alle Studierenden der katholischen Th... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die Ressourcengeographie (Vorlesung)

Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über folgende Themenschwerpunkte: - Einführung in den globalen Ressourcenverbrauch - Theoretische Grundlagen, Begriffe und Konzepte der Ressourcengeographie - Umgang mit Wasser- und Agrarressourcen - Genese, Verbreitung und Nutzung fossiler und regenerativer Energieträger - Verbreitung und Anwendung mineralischer Rohstoffe und Metalle - Umweltrelevanz der Ressourcengewinnung, -nutzung und -entsorgung - Verfahren der primären und sekundären Rohstoffgewinnung am Beispiel ausgewählter Metalle (vom Bergbau über die Raffination bis zur Kreislaufwirtschaft) - Strukturwandel von Bergbau- und Montanregionen (am Beispiel von Deutschland, Europa und den USA) - Überblick über Rohstoffmärkte, -abhängigkeiten und erforderliche Strategien auf unternehmerischer und volkswirtschaftlicher Ebene - Allgemeine Einführung in die Ressourcenpolitik und Arten von Ressourcenkonflikten - Methoden zur Kritikalitätsanalyse und -bewertung von nicht-regenerativen Rohstoffen... (weiter siehe Digicampus)

Migration, Flucht, Asyl oder: die zerbrechende Nationalstaatsfiktion zwischen Kosmopolitisierung und Rassismus (Seminar)

Politikdiskurse und Politikberatung im Vergleich: BRD - USA - Kanada (Hauptseminar)

In dem Master-Seminar sollen aktuelle Politik-Debatten – Deutungsmuster – Beratungsprozesse am Beispiel ausgewählter Politikfelder (u.a. Soziale Gerechtigkeit/Sozialpolitik; Nationale vs. Kulturelle Identität / Integrationspolitik) diskutiert werden.

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung

Beschreibung:

Die Modulprüfung besteht aus:

- (1) einer schriftlichen Arbeit (komplexe Hausarbeit), die im Rahmen einer soziologischen oder politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls erstellt und von der/dem jeweiligen Lehrenden bewertet wird;
- (2) einer thematisch fokussierten Abhandlung zu den inhaltlichen Zusammenhängen der im Vertiefungsmodul besuchten Lehrveranstaltungen, die – zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen in diesem Vertiefungsmodul im Umfang von mindestens 16 LP – der/dem Modulbeauftragten zur Bewertung vorgelegt wird. Die Modulnote ergibt sich zu 67% aus der Bewertung der Hausarbeit und zu 33% aus der Bewertung der Abhandlung.

Modul JUR-0061: Europäisches und Internationales Umweltrecht		ECTS/LP: 6
Version 2.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lorenzmeier		
Lernziele/Kompetenzen: Die Vorlesung behandelt das internationale und europäische Umweltrecht. Für das Umweltrecht haben internationale Regelungen eine besondere Bedeutung, da Umweltprobleme oft nationalstaatliche Grenzen überschreiten und daher mehrere Staaten betreffen. Sie können daher nicht von einem Staat alleine gelöst werden. Die Studierenden lernen sowohl die umweltrechtlichen Regelungsstrukturen auf europäischer- als auch internationaler Ebene sowie ihre Einwirkungen auf das nationale Recht kennen und verstehen. Hierdurch werden die Studierenden in die Lage versetzt, internationale umweltrechtliche Fallkonstellationen bzw. nationale Fallkonstellationen mit internationalen Implikationen rechtlich zu lösen und zu bewerten.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 24 Std. Vorlesung, Präsenzstudium 80 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes durch Literatur, Eigenstudium 76 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes anhand bereitgestellter Unterlagen, Eigenstudium		
Voraussetzungen: Hilfreich sind Grundkenntnisse im Völker- und Europarecht sowie im Öffentlichen Recht		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Klausur/mündlichen Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
	Wiederholbarkeit: beliebig	

Modulteile
Modulteil: Europäisches und Internationales Umweltrecht Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 6
Inhalte: I. Europäisches Umweltrecht <ul style="list-style-type: none"> • Der Erlass von Rechtsakten im Europäischen Umweltrecht • Umsetzung und Vollzug von Europäischem Umweltrecht • Kontrolle und Rechtsschutz im Europäischem Umweltrecht • materielles Europäisches Umweltrecht II. Umweltvölkerrecht <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen • völkerrechtlicher Klimaschutz • Konflikte zwischen Umwelt- und Handelsrecht

Literatur:

- Epiney, A., Das Umweltrecht der Europäischen Union, 3 Auflage 2013
- Meßerschmidt, K., Europäisches Umweltrecht, 2011
- Schmidt, R. /Kahl W., Umweltrecht, 8. Auflage 2010
- Bodansky, D./Brunnée, J./Hey, E., The Oxford Handbook of International Environmental Law, 2008
- Beyerlin, U., Umweltvölkerrecht, 2000
- Sands P./Peel, J., Principles of International Environmental Law, 3. Auflage 2012
- Beyerlin, U. /Marauhn, T., International Environmental Law, 2011

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Europäisches und Internationales Umweltrecht (SP IV) (Vorlesung)

Prüfung

Klausur

Modulprüfung / Prüfungsdauer: 120 Minuten

Prüfung

Mündliche Prüfung

Modulprüfung / Prüfungsdauer: 15 Minuten

Beschreibung:

Es wird alternativ eine mündliche oder schriftliche Prüfung angeboten.

Modul JUR-0109: Völkerrecht in der Rechtsprechung		ECTS/LP: 4
Version 1.0.0 (seit WS15/16 bis WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lorenzmeier		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: einmalig WS	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Völkerrecht in der Rechtsprechung Sprache: Deutsch ECTS/LP: 4

Prüfung Völkerrecht in der Rechtsprechung Mündliche Prüfung / Prüfungsdauer: 15 Minuten

Modul JUR-0116: Recht der internationalen Organisationen		ECTS/LP: 6
Version 1.0.0 (seit WS16/17) Modulverantwortliche/r:		
Bemerkung: Ort und Zeit der Veranstaltung ergeben sich aus den Stundenplänen der Juristischen Fakultät.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile**Modulteil: Recht der internationalen Organisationen**

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 4

Prüfung

*** Prf neu ***

Klausur / Prüfungsdauer: 2 Stunden

Modul SOW-1004a: Vertiefungsmodul 4a: Gesellschaftliche Naturverhältnisse		ECTS/LP: 20
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Reiner Keller		
Inhalte: Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft, Geographie, Theologie, Philosophie, Pädagogik, Physik, Didaktik der Sozialwissenschaften <ul style="list-style-type: none"> • sozialwissenschaftliche Theorien und Forschungen zu gesellschaftlichen Naturverhältnissen • Soziologie risikogesellschaftlicher und ökologischer Transformationen • Ressourcenfragen und Dynamiken des gesellschaftlichen Wandels 		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden kennen grundlegende sozialwissenschaftliche Theorie- und Forschungsperspektiven auf gesellschaftliche Naturverhältnisse und sind in der Lage, diese auf (welt)risikogesellschaftliche Zusammenhänge und ökologische Transformationsprozesse zu beziehen sowie dabei auch interdisziplinäre Verknüpfungen mit weiteren Disziplinen vorzunehmen.		
Bemerkung: Die Kontaktzeit beträgt mindestens 8 SWS / 120 Std. Das Selbststudium umfasst 480 Std. Das Vertiefungsmodul 4 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden. Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 600 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 8	Wiederholbarkeit: beliebig	
Moduleile		
Modulteil: Vertiefungsmodul 4a: Transformationen gesellschaftlicher Naturverhältnisse Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: (M.A.) Vertiefungsmodul 2 - Schwerpunktgruppe C (Seminar) Was bedeutet Bildung im Prozess des gesamten Lebens im digitalen Zeitalter und insbesondere im Zeitalter des Internets der Dinge. Ausgestattet mit (fast) immer vorhandenem Zugriff alle die Informationen der Welt,		

gehen wir seltener in die Bibliothek (oder zu einem Kurs), um Antworten auf unsere (alltäglichen) Fragen zu bekommen. Das Internet hat die Art und Weise, wie wir lernen und Wissen erwerben, aber auch und wie wir miteinander interagieren, revolutioniert. Welche Implikationen hat es für Erwachsenenbildung? Ist die organisierte Erwachsenenbildung obsolet geworden? Welche Konzepte des Wissens können uns helfen, die Situation besser zu verstehen? Mit diesen und anderen relevanten Fragen werden wir uns während des Seminars beschäftigen. Einige der Texte werden auf Englisch gelesen. Zur Einführung wird folgende Lektüre empfohlen: Michael P. Lynch (2016): The Internet of Us. Knowing More and Understanding Less in the Age of Big Data. New York: Liverite/W. W. Norton.... (weiter siehe Digicampus)

Aktuelle Theoriedebatten der Soziologie: Bio-Macht (Seminar)

Das Seminar behandelt die von Michel Foucault entwickelte Machtanalytik. Im Zentrum steht zunächst Foucaults allgemeines Konzept von Macht. An den diagnostischen Begriffen der Disziplinarmacht, der Biomacht und der Gouvernementalität wird das sozialwissenschaftliche Analysepotential dieser Perspektive diskutiert. Anschließend sollen im Rekurs auf die Begriffe der Öko-Macht und der Positionierungsmacht auch Möglichkeiten der Weiterentwicklung bzw. Aktualisierung der Foucaultschen Diagnostik sondiert werden.

Diversity Matters – Interdisziplinäre Perspektiven auf Gender und Diversität (u.a. auch für EWS-AP-11) (Übung)

Ursprünglich in der US-Bürgerrechtsbewegung beheimatet, hat der Begriff „Diversity“ heute v.a. als „Diversity Management“ den unternehmerischen Kontext erreicht. Neben diesem wirtschaftlich konnotierten Umgang mit Diversität ist das Thema Vielfalt aber auch in breiterer gesellschaftlicher Hinsicht relevant. Gerade in Zeiten zunehmender Pluralisierung durch Globalisierung, Migration und Kommunikationstechnologien ist eine vertiefte und kritische Beschäftigung mit Diversität eine wichtige Herausforderung. Die Übung "Diversity Matters - Interdisziplinäre Perspektiven auf Gender und Diversität" (cf. Prof. Dr. Maisha-Maureen Eggers "Diversity Matter", 2013) bietet im Rahmen eines Blockseminars die Möglichkeit, sich aus geistes-, kultur- und sozialwissenschaftlichen Perspektiven mit verschiedenen Dimensionen von Diversität auseinanderzusetzen. In mehreren, von Expert*innen angeleiteten Workshops werden z.B. Fragen von Gender, Kultur oder Sprache und deren Bedeutung in Bildung und Gesellschaft... (weiter siehe Digicampus)

Katastrophengedächtnis (Seminar)

Lust & Liebe in Europa: Vergleichende Perspektiven auf Sexualität, Politik und Gesellschaft seit dem 19. Jahrhundert (Hauptseminar)

Im Seminar widmen wir uns systematisch unterschiedlichen Aspekten des Zusammenhangs von Sexualität, Politik und Gesellschaft seit dem 19. Jahrhundert, also seitdem die damals entstehende Sexualwissenschaft das Sexualleben der Menschen zu ergründen und zu vermessen begann. Wir diskutieren zentrale Prämissen und Theorien der Sexualitätsgeschichte, und hinterfragen das heuristische Potential dieses noch recht jungen Ansatzes der Geschichtswissenschaft. Zu den zentralen Themen gehören das Zusammenwirken zwischen Nationsbildungsprozessen und Sexualitätsdebatten im 19. Jahrhundert, die „moral panic“ in den Prostitutionsdebatten zur Jahrhundertwende, die Sexualität in den Weltkriegen sowie die sogenannte sexuelle Befreiung in den 1960er Jahren. Wichtig ist der gesamteuropäische Blick, der uns helfen soll zu verstehen, ob und was die FKK-Kultur in der DDR mit dem Slogan „Make Love, not War“ der westlichen Jugend zu tun hatte, oder warum Homophobie in manchen Ländern Osteuropas bis heute noch s... (weiter siehe Digicampus)

MA: Humor und Konflikt: Von der Macht des Lachens aus diskurs- und dispositivanalytischer Perspektive (Hauptseminar)

Migration, Flucht, Asyl oder: die zerbrechende Nationalstaatsfiktion zwischen Kosmopolitisierung und Rassismus (Seminar)

Transformationsräume: Experimentalisierung von Natur und Kultur (Seminar)

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung

Beschreibung:

Die Modulprüfung besteht aus:

- (1) einer schriftlichen Arbeit (komplexe Hausarbeit), die im Rahmen einer soziologischen oder politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls erstellt und von der/dem jeweiligen Lehrenden bewertet wird;
- (2) einer thematisch fokussierten Abhandlung zu den inhaltlichen Zusammenhängen der im Vertiefungsmodul besuchten Lehrveranstaltungen, die – zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen in diesem Vertiefungsmodul im Umfang von mindestens 16 LP – der/dem Modulbeauftragten zur Bewertung vorgelegt wird. Die Modulnote ergibt sich zu 67% aus der Bewertung der Hausarbeit und zu 33% aus der Bewertung der Abhandlung.

Modul JUR-0061: Europäisches und Internationales Umweltrecht		ECTS/LP: 6
Version 1.0.0 (seit WS14/15 bis SoSe15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Monika Polzin		
<p>Lernziele/Kompetenzen: Die Vorlesung behandelt das internationale und europäische Umweltrecht.</p> <p>Für das Umweltrecht haben internationale Regelungen eine besondere Bedeutung, da Umweltprobleme oft nationalstaatliche Grenzen überschreiten und daher mehrere Staaten betreffen. Sie können daher nicht von einem Staat alleine gelöst werden. Die Studierenden lernen sowohl die umweltrechtlichen Regelungsstrukturen auf europäischer- als auch internationaler Ebene sowie ihre Einwirkungen auf das nationale Recht kennen und verstehen. Hierdurch werden die Studierenden in die Lage versetzt, internationale umweltrechtliche Fallkonstellationen bzw. nationale Fallkonstellationen mit internationalen Implikationen rechtlich zu lösen und zu bewerten.</p>		
<p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std.</p>		
<p>Voraussetzungen: Hilfreich sind Grundkenntnisse im Völker- und Europarecht sowie im Öffentlichen Recht</p>		<p>ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Klausur/mündlichen Prüfung</p>
<p>Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester</p>	<p>Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.</p>	<p>Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester</p>
	<p>Wiederholbarkeit: beliebig</p>	
<p>Modulteile</p>		
<p>Modulteil: Europäisches und Internationales Umweltrecht Sprache: Deutsch SWS: 2</p>		
<p>Inhalte:</p> <p>I. Europäisches Umweltrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Erlass von Rechtsakten im Europäischen Umweltrecht • Umsetzung und Vollzug von Europäischem Umweltrecht • Kontrolle und Rechtsschutz im Europäischem Umweltrecht • materielles Europäisches Umweltrecht <p>II. Umweltvölkerrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen • völkerrechtlicher Klimaschutz • Konflikte zwischen Umwelt- und Handelsrecht 		
<p>Literatur:</p> <p>Epiney, A., Das Umweltrecht der Europäischen Union, 3 Auflage 2013</p> <p>Meßerschmidt, K., Europäisches Umweltrecht, 2011</p> <p>Schmidt, R. /Kahl W., Umweltrecht, 8. Auflage 2010</p> <p>Bodansky, D./Brunnée, J./Hey, E., The Oxford Handbook of International Environmental Law, 2008</p> <p>Beyerlin, U., Umweltvölkerrecht, 2000</p> <p>Sands P./Peel, J., Principles of International Environmental Law, 3. Auflage 2012</p> <p>Beyerlin, U. /Marauhn, T., International Environmental Law, 2011</p>		

Prüfung

Klausur

Modulprüfung / Prüfungsdauer: 120 Minuten

Prüfung

Mündliche Prüfung

Modulprüfung / Prüfungsdauer: 15 Minuten

Beschreibung:

Es wird alternativ eine mündliche oder schriftliche Prüfung angeboten.

Modul JUR-0109: Völkerrecht in der Rechtsprechung		ECTS/LP: 4
Version 1.0.0 (seit WS15/16 bis WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lorenzmeier		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: einmalig WS	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Völkerrecht in der Rechtsprechung Sprache: Deutsch ECTS/LP: 4

Prüfung Völkerrecht in der Rechtsprechung Mündliche Prüfung / Prüfungsdauer: 15 Minuten

Modul JUR-0116: Recht der internationalen Organisationen		ECTS/LP: 6
Version 1.0.0 (seit WS16/17) Modulverantwortliche/r:		
Bemerkung: Ort und Zeit der Veranstaltung ergeben sich aus den Stundenplänen der Juristischen Fakultät.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Recht der internationalen Organisationen Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 4

Prüfung *** Prf neu *** Klausur / Prüfungsdauer: 2 Stunden

Modul MUK-1648: Medien und Kommunikation		ECTS/LP: 10
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Helena Bilandzic		
<p>Inhalte: Das Modul besteht aus zwei Vertiefungsseminaren der Medien und Kommunikation, welche zentrale Fragestellungen zur Veflechtung von Medien und Gesellschaft, zu Ursachen und Folgen des Medien- und Öffentlichkeitswandels sowie zu spezielleren Themen wie z.B. Gesundheits-, Umwelt- und Wissenschaftskommunikation erarbeiten und umsetzen.</p>		
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>Fachlich: Die Studierenden festigen und erweitern theoretische Kenntnisse und Fertigkeiten der empirischen Kommunikationsforschung. Sie sind dadurch in der Lage, Medien und ihre gesellschaftliche Bedeutung zu analysieren, theoretisch zu durchdringen und Beschreibungskonzepte sowie Analyse- und Erhebungsmethoden hinsichtlich ihrer Bedeutung für den bisherigen und aktuellen Forschungsstand einzuordnen.</p> <p>Methodisch: Die Studierenden können die kommunikationswissenschaftliche Forschungsliteratur selbstständig erschließen und auf Basis fachwissenschaftlicher Theorien differenziert ihren Untersuchungsgegenstand reflektieren und ihr Analyseinstrumentarium gegenstandsbezogen einsetzen. In der anschließenden Ergebnispräsentation legen sie ihre theoretischen Überlegungen, ihre methodische Vorgehensweise und den Prozess ihrer Ergebnisfindung offen, welche sie in diesem Zusammenhang kritisch reflektieren.</p> <p>Sozial/personal: Sie begründen und modifizieren ggfs. ihre eigene Position und werden so befähigt, eigene Forschungsinteressen und Standpunkte situationsgerecht zu vertreten. Sie arbeiten über einen längeren Zeitraum intensiv an einem kommunikationswissenschaftlichen Forschungsthema, welches sie sich selbstständig erschließen. Die Studierenden erwerben in der fachlichen Diskussion gedankliche Flexibilität und ein Bewusstsein dafür, dass wissenschaftliche Erkenntnisse stets standortgebunden und vorläufig sind.</p>		
<p>Bemerkung: Onlineanmeldung zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung in STUDIS</p>		
<p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std.</p>		
<p>Voraussetzungen: keine</p>		<p>ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung mit mindestens ausreichend (4,0)</p>
<p>Angebotshäufigkeit: jedes Semester</p>	<p>Empfohlenes Fachsemester:</p>	<p>Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester</p>
<p>SWS: 4</p>	<p>Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs</p>	
<p>Modulteile</p>		
<p>Modulteil: Medien und Kommunikation I Sprache: Deutsch / Englisch SWS: 2</p>		
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Blackout! Dystopien als Perspektive auf Medienwandel und Öffentlichkeit (MUK-1214/MUK-3221) (Seminar)</p>		

Medien- und Öffentlichkeitswandel sind untrennbar miteinander verbunden, werden jedoch jeweils vorwiegend im Kontext eines technologischen Fortschrittes betrachtet. Im Seminar werden wir eine andere Perspektive einnehmen: der Blick richtet sich auf Ereignisse und Vorstellungen, in denen der technologische Status Quo bedroht scheint oder bereits 'verloren' ist. So soll nicht nur analysiert werden, welche Bedeutung aktuellen Medien zugesprochen wird, sondern auch wie 'alte' Medien gedacht und in 'Bedrohungskontexten' (re)konzeptualisiert werden. Ziel ist es, sowohl auf theoretischer als auch inhaltlicher Ebene zu untersuchen, inwiefern Medienwandel (im Kontext von Öffentlichkeitskonzepten) als Fortschrittserzählung gedacht wird.

Can Videogames Help You Fit In? Playing Games and Cultural Integration (MUK-1234/ MUK-1233) (Seminar)

There is plentiful research on German gamers, however not much research on the gaming of diaspora populations in Germany. How migrants utilize games socially, and how it contributes to their cultural integration is a worthwhile research area, since video games are a particularly immersive type of media. In this course, we will review and discuss previous research conducted on the media use of diaspora groups. We will also have a look at theoretical frameworks of cultural integration and previous research on what role media (and especially gaming) plays in that process. Students will have to give a presentation and submit a report discussing and criticizing relevant frameworks and studies.

Etablierter Journalismus? Nein, danke! Einflüsse von 1968 auf Kommunikator_innen (MUK-1213 / MUK-3222) (Seminar)

Die gesellschaftlich-kulturellen Umwälzungen, für die die 1968 steht, hatten auch Einfluss auf den bundesdeutschen Journalismus. Alternative Medien gewannen an Bedeutung, man experimentierte mit neuen Formaten, Objektivitätsstandards wurden infrage gestellt und thematische Tabus gebrochen. Im Seminar wird dieser Wandel des Journalismus anhand der Berufsbiographien und des Lebenswerks ausgewählter 68er und 68erinnen untersucht. Zudem wird die Frage im Zentrum stehen, inwieweit diese Veränderungen als Vorboten aktueller Journalismusentwicklungen gelten können.

Media use as media production in digital markets (Seminar)

Prof. Dr. Göran Bolin von der Södertörn Universität (Schweden) wird im Wintersemester dieses spannende Seminar auf Englisch geben. Continuously more of our media consumption is conducted through digital personal and mobile media (laptops, tablets, mobile phones). Such extensions of our media behaviour have brought with it the development of new business models within the media industries. These models build on deep knowledge of the behaviours of media users, and in the wake of this, a discussion on media use in terms of labour has arisen. Parts of international research emphasise the emancipatory potentials for creativity and co-production, while others emphasise exploitation, surveillance and expropriation of 'free labour'. This seminar series will discuss the different positions in this debate, and through a review of recent theoretical and methodological literature lay the groundworks for how these uses can be studied. The course will include introductory lectures, seminar discussio... (weiter siehe Digicampus)

Umweltkommunikation: Klimaskepsis in fiktionalen Medienformaten (MUK-1223/MUK-3232) (Seminar)

Die Energiewende wird häufig mit dem Klimawandel begründet: Treibhausgasemissionen sollen reduziert werden, indem ein System nachhaltiger Energieversorgung aufgebaut wird. Dieses verlangt von den Bürgern ein grundlegendes Umdenken, eine Neusortierung liebgehabter Gewohnheiten und zieht nicht zuletzt auch umfassende Einschränkungen nach sich. Die Akzeptanz der Bürger ist einfacher zu erreichen, wenn sie den Relevanzrahmen „Klimawandel“ verstehen und akzeptieren als einen Wert, der Handlungen (auch unbequeme) begründet. Wenngleich die unterstützende mediale Berichterstattung über Klimawandel in den letzten Jahrzehnten exponentiell gestiegen ist, sehen sich die wissenschaftlichen Thesen und Resultate zum Klimawandel konfrontiert mit den organisierten und publizistisch erfolgreichen Aktivitäten der sogenannten Klimaskeptiker, die versuchen, die Glaubwürdigkeit der Klimaforschung zu erschüttern. Auch fiktionale Medienformate wie Filme und Romane greifen solche Argumentationen immer häufig... (weiter siehe Digicampus)

Virtual Ethnography and Digital Cultures (MUK-1245/MUK-3211) (Seminar)

Digital cultures are sets of beliefs, value systems and behaviors adopted, practiced and displayed in mediums including digital devices, online spaces and computer-mediated communication. These cultures come in various forms and can revolve around different artifacts from games to social media platforms. Because of the digital form of these cultures, virtual ethnography is one of the most fitting qualitative methods to study and document them. In this course, we will look at a variety of digital cultures and important relevant theories, such as ones dealing with

mediatization. We will also look at cultural frameworks and how they fit within media and communication science. Students will learn how to practice virtual ethnography and will conduct a short ethnography of a digital culture of their choice.

Modulteil: Medien und Kommunikation II

Sprache: Deutsch / Englisch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Blackout! Dystopien als Perspektive auf Medienwandel und Öffentlichkeit (MUK-1214/MUK-3221) (Seminar)

Medien- und Öffentlichkeitswandel sind untrennbar miteinander verbunden, werden jedoch jeweils vorwiegend im Kontext eines technologischen Fortschrittes betrachtet. Im Seminar werden wir eine andere Perspektive einnehmen: der Blick richtet sich auf Ereignisse und Vorstellungen, in denen der technologische Status Quo bedroht scheint oder bereits 'verloren' ist. So soll nicht nur analysiert werden, welche Bedeutung aktuellen Medien zugesprochen wird, sondern auch wie 'alte' Medien gedacht und in 'Bedrohungskontexten' (re)konzeptualisiert werden. Ziel ist es, sowohl auf theoretischer als auch inhaltlicher Ebene zu untersuchen, inwiefern Medienwandel (im Kontext von Öffentlichkeitskonzepten) als Fortschrittserzählung gedacht wird.

Can Videogames Help You Fit In? Playing Games and Cultural Integration (MUK-1234/ MUK-1233) (Seminar)

There is plentiful research on German gamers, however not much research on the gaming of diaspora populations in Germany. How migrants utilize games socially, and how it contributes to their cultural integration is a worthwhile research area, since video games are a particularly immersive type of media. In this course, we will review and discuss previous research conducted on the media use of diaspora groups. We will also have a look at theoretical frameworks of cultural integration and previous research on what role media (and especially gaming) plays in that process. Students will have to give a presentation and submit a report discussing and criticizing relevant frameworks and studies.

Etablierter Journalismus? Nein, danke! Einflüsse von 1968 auf Kommunikator_innen (MUK-1213 / MUK-3222)

(Seminar)

Die gesellschaftlich-kulturellen Umwälzungen, für die die 1968 steht, hatten auch Einfluss auf den bundesdeutschen Journalismus. Alternative Medien gewannen an Bedeutung, man experimentierte mit neuen Formaten, Objektivitätsstandards wurden infrage gestellt und thematische Tabus gebrochen. Im Seminar wird dieser Wandel des Journalismus anhand der Berufsbiographien und des Lebenswerks ausgewählter 68er und 68erinnen untersucht. Zudem wird die Frage im Zentrum stehen, inwieweit diese Veränderungen als Vorboten aktueller Journalismusentwicklungen gelten können.

Media use as media production in digital markets (Seminar)

Prof. Dr. Göran Bolin von der Södertörn Universität (Schweden) wird im Wintersemester dieses spannende Seminar auf Englisch geben. Continuously more of our media consumption is conducted through digital personal and mobile media (laptops, tablets, mobile phones). Such extensions of our media behaviour have brought with it the development of new business models within the media industries. These models build on deep knowledge of the behaviours of media users, and in the wake of this, a discussion on media use in terms of labour has arisen. Parts of international research emphasise the emancipatory potentials for creativity and co-production, while others emphasise exploitation, surveillance and expropriation of 'free labour'. This seminar series will discuss the different positions in this debate, and through a review of recent theoretical and methodological literature lay the groundworks for how these uses can be studied. The course will include introductory lectures, seminar discussio... (weiter siehe Digicampus)

Umweltkommunikation: Klimaskepsis in fiktionalen Medienformaten (MUK-1223/MUK-3232) (Seminar)

Die Energiewende wird häufig mit dem Klimawandel begründet: Treibhausgasemissionen sollen reduziert werden, indem ein System nachhaltiger Energieversorgung aufgebaut wird. Dieses verlangt von den Bürgern ein grundlegendes Umdenken, eine Neusortierung liebgehabter Gewohnheiten und zieht nicht zuletzt auch umfassende Einschränkungen nach sich. Die Akzeptanz der Bürger ist einfacher zu erreichen, wenn sie den Relevanzrahmen „Klimawandel“ verstehen und akzeptieren als einen Wert, der Handlungen (auch unbequeme) begründet. Wenngleich die unterstützende mediale Berichterstattung über Klimawandel in den letzten Jahrzehnten exponentiell gestiegen ist, sehen sich die wissenschaftlichen Thesen und Resultate zum Klimawandel konfrontiert

mit den organisierten und publizistisch erfolgreichen Aktivitäten der sogenannten Klimaskeptiker, die versuchen, die Glaubwürdigkeit der Klimaforschung zu erschüttern. Auch fiktionale Medienformate wie Filme und Romane greifen solche Argumentationen immer häufig... (weiter siehe Digicampus)

Virtual Ethnography and Digital Cultures (MUK-1245/MUK-3211) (Seminar)

Digital cultures are sets of beliefs, value systems and behaviors adopted, practiced and displayed in mediums including digital devices, online spaces and computer-mediated communication. These cultures come in various forms and can revolve around different artifacts from games to social media platforms. Because of the digital form of these cultures, virtual ethnography is one of the most fitting qualitative methods to study and document them. In this course, we will look at a variety of digital cultures and important relevant theories, such as ones dealing with mediatization. We will also look at cultural frameworks and how they fit within media and communication science. Students will learn how to practice virtual ethnography and will conduct a short ethnography of a digital culture of their choice.

Prüfung

Modulgesamtprüfung: Medien und Kommunikation

Modulprüfung, Hausarbeit, Portfolio

Modul SOW-1005: Vertiefungsmodul 5: Friedensanalysen		ECTS/LP: 20
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Christoph Weller		
Inhalte: Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft, Psychologie, Philosophie, Pädagogik, Theologie, Geschichte, Sozialethik <ul style="list-style-type: none">• Gesellschaftliche Friedensvorstellungen• Gesellschaftliche, politische und wissenschaftliche Herangehensweisen zur friedlichen Bearbeitung von Konflikten• Ansätze der Friedenspädagogik		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden kennen philosophische Grundlagen, theoretische Ansätze und empirische Fragestellungen friedensorientierter wissenschaftlicher Analysen. Sie sind in der Lage, diese Kenntnisse auf konkrete Fallbeispiele anzuwenden.		
Bemerkung: Die Kontaktzeit beträgt mindestens 8 SWS / 120 Std. Das Selbststudium umfasst 480 Std. Das Vertiefungsmodul 5 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden. Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 600 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 8	Wiederholbarkeit: beliebig	
Modulteile		
Modulteil: Vertiefungsmodul 5: Friedensanalysen		
Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		
Buen Vivir. (Hauptseminar) Hauptseminar (Dienstag 14:00 bis 17:15 Uhr, 14-tägig); bitte Raum 1088 oder ähnlichen durchgehend reservieren (im Wechsel mit Hausmanningers HS "Postmoderne Mythen") für Lehrer an Schulen; Umweltethik; fakultätsübergreifend Was in Europa häufig unter dem Schlagwort der „Post-Wachstumsgesellschaft“ diskutiert wird, findet in Lateinamerika unter dem Begriff des „Buen Vivir“ eine weitaus positiver-motivierte und teilweise		

sogar „spirituell-angehauchte“ Bedeutung. In der Verfassung von Ecuador, als erstem und bisher einzigem Land, kommt zum Beispiel seit 2008 der Natur als „Pachamama“ der Status eines Rechtssubjekts zu. Der aus der indigenen Kultur stammende Begriff der „Pachamama“ bezeichnet in der Verfassung einen eher europäisch geprägten Begriff des Raumes, in dem sich das Leben reproduziert und realisiert. Einen weiteren Zugang zum Buen Vivir bildet der „Gaia“-Begriff, der sich vor allem gegen das Artensterben auflehnt. Das Seminar richtet sich an alle Studierenden der katholischen Th... (weiter siehe Digicampus)

Demokratie und Menschenrechte (Seminar)

„Gibt es ein Menschenrecht auf Demokratie? Gedeihen Menschenrechte am besten in einem demokratischen Umfeld? Müssen Menschenrechte demokratisch legitimiert sein? Idee und Praxis von Menschenrechten und Demokratie bewegen sich in einem Spannungsverhältnis, das gegenwärtige politische Konflikte verursacht und künftige erwarten lässt.“

Epistemische Gewalt, Kolonialität und die Geopolitik des Wissens (Seminar)

Die LV bietet eine Einführung in zentrale Konzepte aus der post- und dekolonialen Theorie zum Zusammenhang von Wissen, Macht und globalen Ungleichheits- und Gewaltverhältnissen. Zu den Konzepten einer text- und theoriebasierten Auseinandersetzung mit diesem Zusammenhang zählen Kolonialität von Macht und Wissen, Geopolitik des Wissens, Orientalismus und Okzidentalismus, Dekolonialität und Dekolonisierung, Denken an der Grenze, koloniale Matrix der Macht u.a. Da diese Ansätze aus unterschiedlichen Disziplinen kommen und für die Friedens- und Konfliktforschung nutzbar gemacht werden sollen, wird Transdisziplinarität als roter Faden durchgehend thematisiert. Die Studierenden lernen zentrale Begriffe und Konzepte der oben genannten Debatte detaillierter kennen. Damit können sie diese genauer voneinander unterscheiden, präzise in eigene Worte fassen, in laufende Auseinandersetzungen der Friedens- und Konfliktforschung sowie in ihre Herkunftsdisziplinen einordnen und in ihrer eigenen Praxis d... (weiter siehe Digicampus)

HS: Kulturgeschichte der Arbeit - von der Industrialisierung bis zur Gegenwart (Hauptseminar)

Mit der im späten 18. Jahrhundert einsetzenden Industrialisierung hat sich im Verbund mit der kapitalistischen Wirtschaftsform das Verständnis von menschlicher Arbeit fundamental gewandelt. Im letzten Viertel des 20. Jahrhunderts rückte mit der Durchsetzung der Dienstleistungsgesellschaft eine neue tiefgreifende Veränderung in der Konzeption von Arbeit in den Mittelpunkt. Gegenwärtig prägen Stichworte wie „Der flexible Mensch“ (Richard Sennett) oder „Das unternehmerische Selbst“ (Ulrich Bröckling) die Debatten über aktuelle Arbeitsformen. Mit der Lektüre von Quellen- und Literaturtexten führt die Übung in die verschiedenen Konzeptionen von Arbeit der vergangenen beiden Jahrhunderte ein, fragt nach deren gesellschaftlichen Dimensionen und diskutiert deren kulturelle Wirkungen.... (weiter siehe Digicampus)

HS: Who we were and who we are: Family photos from an anthropological perspective (Hauptseminar)

Images of families are much more than innocent “home mode” visual communications: they are records that facilitate forms of identification, serve as base for community history, and encourage story-telling. Their ambivalent encoded symbols evoke emotions, recall memories, and even create disagreements. This seminar will explore the cultural and social importance and meanings of family photography from an anthropological perspective, providing the skills necessary to treat images as records that can be studied and interpreted. The development and impact of studio and amateur representations will be considered, from the beginnings of these activities until our days. The forms in which these images are collected and shared are also of importance: these include scrapbooks, photo albums, digital posting/sharing, etc.... (weiter siehe Digicampus)

HS: Yoga practice in the West. Spirituality, sport or the perfection of the self? (Hauptseminar)

Once an obscure Eastern discipline that evoked exotic images, yoga has found large acceptance and interest in many countries. A German publication estimated in 2014 that more than 2.6 million people practice regularly yoga in this country, pondering that yoga has already transcended the category of a trend to become a real movement. Guided by the insights and methods of historical anthropology, in this advanced seminar we will carry out field research in order to understand what the individual acquisition and practice of contemporary transnational yoga means for certain individuals, asking how do different motivations correlate with (or differ from) current social and cultural values.

Methodologien der Friedens- und Konfliktforschung (Seminar)

Friedens- und Konfliktforschung unterscheidet sich von anderen wissenschaftlichen Disziplinen durch eine spezifische Kombination dreier Kennzeichen: Interdisziplinarität, politische Relevanz/Praxisbezug und Wertorientierung - wobei die Ausgestaltung dieser drei Kennzeichen selbstverständlich immer auch umstritten war und ist. Doch unabhängig davon erfordern diese drei Kennzeichen ein intensiviertes Nachdenken über die Methodologien, mit denen Friedens- und Konfliktforschung betrieben werden kann. Das Seminar erarbeitet sich im Kontext der Wissenschaftstheorie jene Fragen, die von einer Methodologie beantwortet werden müssen, und beschäftigt sich dann anhand einschlägiger Texte aus der Friedens- und Konfliktforschung mit Methodologien, die sich in der Friedens- und Konfliktforschung etablieren konnten - immer in kritischer Auseinandersetzung mit dem jeweils eigenen Wissenschaftsverständnis und einer daraus hergeleiteten Methodologie.... (weiter siehe Digicampus)

PS: Offen für alle? Transkulturelle Kunstpraxis und Teilhabemöglichkeit (Proseminar)

„Kultur für alle!“ postulierte Hilmar Hoffmann vor über 30 Jahren. Der Kulturbetrieb sollte für alle Bevölkerungsgruppen geöffnet werden und mit „Kultur von allen“ die Teilhabe über die Rolle des Publikums deutlich hinausgehen. Wie geht das in der Praxis? Wie sind Kunstpraxis und kulturelle Teilhabemöglichkeit an die Kategorie Migration gekoppelt? Bekanntlich sind viele Gruppen von Bürger*innen im Kulturbereich unterrepräsentiert: insbesondere Immigrant*innen aber generell bildungsferne und einkommensschwache Gruppen. Teilhabe soll nicht bloß Rezeption sein, sondern zu aktiver Beteiligung einladen. Die Institutionen müssen sich dazu mit ihrer Umgebung auseinandersetzen und vor Ort präsent werden. Erforderlich ist dafür ein Perspektivenwechsel in der Kulturpolitik, um für breitere Teile der Gesellschaft das Recht auf Zugang zu Kunst und Kultur umzusetzen. Wie wird transkulturelle Kunstpraxis möglich und wie können Kunstproduktionen, die der Vielheit der Bevölkerung entsprechen, im Konkr... (weiter siehe Digicampus)

SOW-1002, 1005, 1005a, 1006; Konfliktklärung und Mediation; Grundlagen und Übungen (Seminar)

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung

Beschreibung:

Die Modulprüfung besteht aus:

- (1) einer schriftlichen Arbeit (komplexe Hausarbeit), die im Rahmen einer soziologischen oder politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls erstellt und von der/dem jeweiligen Lehrenden bewertet wird;
- (2) einer thematisch fokussierten Abhandlung zu den inhaltlichen Zusammenhängen der im Vertiefungsmodul besuchten Lehrveranstaltungen, die – zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen in diesem Vertiefungsmodul im Umfang von mindestens 16 LP – der/dem Modulbeauftragten zur Bewertung vorgelegt wird. Die Modulnote ergibt sich zu 67% aus der Bewertung der Hausarbeit und zu 33% aus der Bewertung der Abhandlung.

Modul JUR-0061: Europäisches und Internationales Umweltrecht		ECTS/LP: 6
Version 1.0.0 (seit WS14/15 bis SoSe15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Monika Polzin		
Lernziele/Kompetenzen: Die Vorlesung behandelt das internationale und europäische Umweltrecht. Für das Umweltrecht haben internationale Regelungen eine besondere Bedeutung, da Umweltprobleme oft nationalstaatliche Grenzen überschreiten und daher mehrere Staaten betreffen. Sie können daher nicht von einem Staat alleine gelöst werden. Die Studierenden lernen sowohl die umweltrechtlichen Regelungsstrukturen auf europäischer- als auch internationaler Ebene sowie ihre Einwirkungen auf das nationale Recht kennen und verstehen. Hierdurch werden die Studierenden in die Lage versetzt, internationale umweltrechtliche Fallkonstellationen bzw. nationale Fallkonstellationen mit internationalen Implikationen rechtlich zu lösen und zu bewerten.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std.		
Voraussetzungen: Hilfreich sind Grundkenntnisse im Völker- und Europarecht sowie im Öffentlichen Recht		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Klausur/mündlichen Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
	Wiederholbarkeit: beliebig	
Modulteile		
Modulteil: Europäisches und Internationales Umweltrecht Sprache: Deutsch SWS: 2		
Inhalte: I. Europäisches Umweltrecht <ul style="list-style-type: none"> • Der Erlass von Rechtsakten im Europäischen Umweltrecht • Umsetzung und Vollzug von Europäischem Umweltrecht • Kontrolle und Rechtsschutz im Europäischem Umweltrecht • materielles Europäisches Umweltrecht II. Umweltvölkerrecht <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen • völkerrechtlicher Klimaschutz • Konflikte zwischen Umwelt- und Handelsrecht 		
Literatur: Epiney, A., Das Umweltrecht der Europäischen Union, 3 Auflage 2013 Meßerschmidt, K., Europäisches Umweltrecht, 2011 Schmidt, R. /Kahl W., Umweltrecht, 8. Auflage 2010 Bodansky, D./Brunnée, J./Hey, E., The Oxford Handbook of International Environmental Law, 2008 Beyerlin, U., Umweltvölkerrecht, 2000 Sands P./Peel, J., Principles of International Environmental Law, 3. Auflage 2012 Beyerlin, U. /Marauhn, T., International Environmental Law, 2011		

Prüfung

Klausur

Modulprüfung / Prüfungsdauer: 120 Minuten

Prüfung

Mündliche Prüfung

Modulprüfung / Prüfungsdauer: 15 Minuten

Beschreibung:

Es wird alternativ eine mündliche oder schriftliche Prüfung angeboten.

Modul JUR-0109: Völkerrecht in der Rechtsprechung		ECTS/LP: 4
Version 1.0.0 (seit WS15/16 bis WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lorenzmeier		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: einmalig WS	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Völkerrecht in der Rechtsprechung Sprache: Deutsch ECTS/LP: 4

Prüfung Völkerrecht in der Rechtsprechung Mündliche Prüfung / Prüfungsdauer: 15 Minuten

Modul JUR-0116: Recht der internationalen Organisationen		ECTS/LP: 6
Version 1.0.0 (seit WS16/17) Modulverantwortliche/r:		
Bemerkung: Ort und Zeit der Veranstaltung ergeben sich aus den Stundenplänen der Juristischen Fakultät.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Recht der internationalen Organisationen Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 4

Prüfung *** Prf neu *** Klausur / Prüfungsdauer: 2 Stunden

Modul MUK-1648: Medien und Kommunikation		ECTS/LP: 10
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Helena Bilandzic		
<p>Inhalte: Das Modul besteht aus zwei Vertiefungsseminaren der Medien und Kommunikation, welche zentrale Fragestellungen zur Veflechtung von Medien und Gesellschaft, zu Ursachen und Folgen des Medien- und Öffentlichkeitswandels sowie zu spezielleren Themen wie z.B. Gesundheits-, Umwelt- und Wissenschaftskommunikation erarbeiten und umsetzen.</p>		
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>Fachlich: Die Studierenden festigen und erweitern theoretische Kenntnisse und Fertigkeiten der empirischen Kommunikationsforschung. Sie sind dadurch in der Lage, Medien und ihre gesellschaftliche Bedeutung zu analysieren, theoretisch zu durchdringen und Beschreibungskonzepte sowie Analyse- und Erhebungsmethoden hinsichtlich ihrer Bedeutung für den bisherigen und aktuellen Forschungsstand einzuordnen.</p> <p>Methodisch: Die Studierenden können die kommunikationswissenschaftliche Forschungsliteratur selbstständig erschließen und auf Basis fachwissenschaftlicher Theorien differenziert ihren Untersuchungsgegenstand reflektieren und ihr Analyseinstrumentarium gegenstandsbezogen einsetzen. In der anschließenden Ergebnispräsentation legen sie ihre theoretischen Überlegungen, ihre methodische Vorgehensweise und den Prozess ihrer Ergebnisfindung offen, welche sie in diesem Zusammenhang kritisch reflektieren.</p> <p>Sozial/personal: Sie begründen und modifizieren ggfs. ihre eigene Position und werden so befähigt, eigene Forschungsinteressen und Standpunkte situationsgerecht zu vertreten. Sie arbeiten über einen längeren Zeitraum intensiv an einem kommunikationswissenschaftlichen Forschungsthema, welches sie sich selbstständig erschließen. Die Studierenden erwerben in der fachlichen Diskussion gedankliche Flexibilität und ein Bewusstsein dafür, dass wissenschaftliche Erkenntnisse stets standortgebunden und vorläufig sind.</p>		
<p>Bemerkung: Onlineanmeldung zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung in STUDIS</p>		
<p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std.</p>		
<p>Voraussetzungen: keine</p>		<p>ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung mit mindestens ausreichend (4,0)</p>
<p>Angebotshäufigkeit: jedes Semester</p>	<p>Empfohlenes Fachsemester:</p>	<p>Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester</p>
<p>SWS: 4</p>	<p>Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs</p>	
<p>Modulteile</p>		
<p>Modulteil: Medien und Kommunikation I Sprache: Deutsch / Englisch SWS: 2</p>		
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Blackout! Dystopien als Perspektive auf Medienwandel und Öffentlichkeit (MUK-1214/MUK-3221) (Seminar)</p>		

Medien- und Öffentlichkeitswandel sind untrennbar miteinander verbunden, werden jedoch jeweils vorwiegend im Kontext eines technologischen Fortschrittes betrachtet. Im Seminar werden wir eine andere Perspektive einnehmen: der Blick richtet sich auf Ereignisse und Vorstellungen, in denen der technologische Status Quo bedroht scheint oder bereits 'verloren' ist. So soll nicht nur analysiert werden, welche Bedeutung aktuellen Medien zugesprochen wird, sondern auch wie 'alte' Medien gedacht und in 'Bedrohungskontexten' (re)konzeptualisiert werden. Ziel ist es, sowohl auf theoretischer als auch inhaltlicher Ebene zu untersuchen, inwiefern Medienwandel (im Kontext von Öffentlichkeitskonzepten) als Fortschrittserzählung gedacht wird.

Can Videogames Help You Fit In? Playing Games and Cultural Integration (MUK-1234/ MUK-1233) (Seminar)

There is plentiful research on German gamers, however not much research on the gaming of diaspora populations in Germany. How migrants utilize games socially, and how it contributes to their cultural integration is a worthwhile research area, since video games are a particularly immersive type of media. In this course, we will review and discuss previous research conducted on the media use of diaspora groups. We will also have a look at theoretical frameworks of cultural integration and previous research on what role media (and especially gaming) plays in that process. Students will have to give a presentation and submit a report discussing and criticizing relevant frameworks and studies.

Etablierter Journalismus? Nein, danke! Einflüsse von 1968 auf Kommunikator_innen (MUK-1213 / MUK-3222) (Seminar)

Die gesellschaftlich-kulturellen Umwälzungen, für die die 1968 steht, hatten auch Einfluss auf den bundesdeutschen Journalismus. Alternative Medien gewannen an Bedeutung, man experimentierte mit neuen Formaten, Objektivitätsstandards wurden infrage gestellt und thematische Tabus gebrochen. Im Seminar wird dieser Wandel des Journalismus anhand der Berufsbiographien und des Lebenswerks ausgewählter 68er und 68erinnen untersucht. Zudem wird die Frage im Zentrum stehen, inwieweit diese Veränderungen als Vorboten aktueller Journalismusentwicklungen gelten können.

Media use as media production in digital markets (Seminar)

Prof. Dr. Göran Bolin von der Södertörn Universität (Schweden) wird im Wintersemester dieses spannende Seminar auf Englisch geben. Continuously more of our media consumption is conducted through digital personal and mobile media (laptops, tablets, mobile phones). Such extensions of our media behaviour have brought with it the development of new business models within the media industries. These models build on deep knowledge of the behaviours of media users, and in the wake of this, a discussion on media use in terms of labour has arisen. Parts of international research emphasise the emancipatory potentials for creativity and co-production, while others emphasise exploitation, surveillance and expropriation of 'free labour'. This seminar series will discuss the different positions in this debate, and through a review of recent theoretical and methodological literature lay the groundworks for how these uses can be studied. The course will include introductory lectures, seminar discussio... (weiter siehe Digicampus)

Umweltkommunikation: Klimaskepsis in fiktionalen Medienformaten (MUK-1223/MUK-3232) (Seminar)

Die Energiewende wird häufig mit dem Klimawandel begründet: Treibhausgasemissionen sollen reduziert werden, indem ein System nachhaltiger Energieversorgung aufgebaut wird. Dieses verlangt von den Bürgern ein grundlegendes Umdenken, eine Neusortierung liebgehabter Gewohnheiten und zieht nicht zuletzt auch umfassende Einschränkungen nach sich. Die Akzeptanz der Bürger ist einfacher zu erreichen, wenn sie den Relevanzrahmen „Klimawandel“ verstehen und akzeptieren als einen Wert, der Handlungen (auch unbequeme) begründet. Wenngleich die unterstützende mediale Berichterstattung über Klimawandel in den letzten Jahrzehnten exponentiell gestiegen ist, sehen sich die wissenschaftlichen Thesen und Resultate zum Klimawandel konfrontiert mit den organisierten und publizistisch erfolgreichen Aktivitäten der sogenannten Klimaskeptiker, die versuchen, die Glaubwürdigkeit der Klimaforschung zu erschüttern. Auch fiktionale Medienformate wie Filme und Romane greifen solche Argumentationen immer häufig... (weiter siehe Digicampus)

Virtual Ethnography and Digital Cultures (MUK-1245/MUK-3211) (Seminar)

Digital cultures are sets of beliefs, value systems and behaviors adopted, practiced and displayed in mediums including digital devices, online spaces and computer-mediated communication. These cultures come in various forms and can revolve around different artifacts from games to social media platforms. Because of the digital form of these cultures, virtual ethnography is one of the most fitting qualitative methods to study and document them. In this course, we will look at a variety of digital cultures and important relevant theories, such as ones dealing with

mediatization. We will also look at cultural frameworks and how they fit within media and communication science. Students will learn how to practice virtual ethnography and will conduct a short ethnography of a digital culture of their choice.

Modulteil: Medien und Kommunikation II

Sprache: Deutsch / Englisch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Blackout! Dystopien als Perspektive auf Medienwandel und Öffentlichkeit (MUK-1214/MUK-3221) (Seminar)

Medien- und Öffentlichkeitswandel sind untrennbar miteinander verbunden, werden jedoch jeweils vorwiegend im Kontext eines technologischen Fortschrittes betrachtet. Im Seminar werden wir eine andere Perspektive einnehmen: der Blick richtet sich auf Ereignisse und Vorstellungen, in denen der technologische Status Quo bedroht scheint oder bereits 'verloren' ist. So soll nicht nur analysiert werden, welche Bedeutung aktuellen Medien zugesprochen wird, sondern auch wie 'alte' Medien gedacht und in 'Bedrohungskontexten' (re)konzeptualisiert werden. Ziel ist es, sowohl auf theoretischer als auch inhaltlicher Ebene zu untersuchen, inwiefern Medienwandel (im Kontext von Öffentlichkeitskonzepten) als Fortschrittserzählung gedacht wird.

Can Videogames Help You Fit In? Playing Games and Cultural Integration (MUK-1234/ MUK-1233) (Seminar)

There is plentiful research on German gamers, however not much research on the gaming of diaspora populations in Germany. How migrants utilize games socially, and how it contributes to their cultural integration is a worthwhile research area, since video games are a particularly immersive type of media. In this course, we will review and discuss previous research conducted on the media use of diaspora groups. We will also have a look at theoretical frameworks of cultural integration and previous research on what role media (and especially gaming) plays in that process. Students will have to give a presentation and submit a report discussing and criticizing relevant frameworks and studies.

Etablierter Journalismus? Nein, danke! Einflüsse von 1968 auf Kommunikator_innen (MUK-1213 / MUK-3222)

(Seminar)

Die gesellschaftlich-kulturellen Umwälzungen, für die die 1968 steht, hatten auch Einfluss auf den bundesdeutschen Journalismus. Alternative Medien gewannen an Bedeutung, man experimentierte mit neuen Formaten, Objektivitätsstandards wurden infrage gestellt und thematische Tabus gebrochen. Im Seminar wird dieser Wandel des Journalismus anhand der Berufsbiographien und des Lebenswerks ausgewählter 68er und 68erinnen untersucht. Zudem wird die Frage im Zentrum stehen, inwieweit diese Veränderungen als Vorboten aktueller Journalismusentwicklungen gelten können.

Media use as media production in digital markets (Seminar)

Prof. Dr. Göran Bolin von der Södertörn Universität (Schweden) wird im Wintersemester dieses spannende Seminar auf Englisch geben. Continuously more of our media consumption is conducted through digital personal and mobile media (laptops, tablets, mobile phones). Such extensions of our media behaviour have brought with it the development of new business models within the media industries. These models build on deep knowledge of the behaviours of media users, and in the wake of this, a discussion on media use in terms of labour has arisen. Parts of international research emphasise the emancipatory potentials for creativity and co-production, while others emphasise exploitation, surveillance and expropriation of 'free labour'. This seminar series will discuss the different positions in this debate, and through a review of recent theoretical and methodological literature lay the groundworks for how these uses can be studied. The course will include introductory lectures, seminar discussio... (weiter siehe Digicampus)

Umweltkommunikation: Klimaskepsis in fiktionalen Medienformaten (MUK-1223/MUK-3232) (Seminar)

Die Energiewende wird häufig mit dem Klimawandel begründet: Treibhausgasemissionen sollen reduziert werden, indem ein System nachhaltiger Energieversorgung aufgebaut wird. Dieses verlangt von den Bürgern ein grundlegendes Umdenken, eine Neusortierung liebgehabter Gewohnheiten und zieht nicht zuletzt auch umfassende Einschränkungen nach sich. Die Akzeptanz der Bürger ist einfacher zu erreichen, wenn sie den Relevanzrahmen „Klimawandel“ verstehen und akzeptieren als einen Wert, der Handlungen (auch unbequeme) begründet. Wenngleich die unterstützende mediale Berichterstattung über Klimawandel in den letzten Jahrzehnten exponentiell gestiegen ist, sehen sich die wissenschaftlichen Thesen und Resultate zum Klimawandel konfrontiert

mit den organisierten und publizistisch erfolgreichen Aktivitäten der sogenannten Klimaskeptiker, die versuchen, die Glaubwürdigkeit der Klimaforschung zu erschüttern. Auch fiktionale Medienformate wie Filme und Romane greifen solche Argumentationen immer häufig... (weiter siehe Digicampus)

Virtual Ethnography and Digital Cultures (MUK-1245/MUK-3211) (Seminar)

Digital cultures are sets of beliefs, value systems and behaviors adopted, practiced and displayed in mediums including digital devices, online spaces and computer-mediated communication. These cultures come in various forms and can revolve around different artifacts from games to social media platforms. Because of the digital form of these cultures, virtual ethnography is one of the most fitting qualitative methods to study and document them. In this course, we will look at a variety of digital cultures and important relevant theories, such as ones dealing with mediatization. We will also look at cultural frameworks and how they fit within media and communication science. Students will learn how to practice virtual ethnography and will conduct a short ethnography of a digital culture of their choice.

Prüfung

Modulgesamtprüfung: Medien und Kommunikation

Modulprüfung, Hausarbeit, Portfolio

Modul SOW-1005a: Vertiefungsmodul 5a: Interdisziplinäre Friedens- und Konfliktforschung		ECTS/LP: 20
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Christoph Weller		
Inhalte: Beteiligte Fachgebiete: Soziologie und Politikwissenschaft sowie Anglistik/Amerikanistik, Didaktik der Sozialkunde, Europäische Kulturgeschichte, Europäische Ethnologie/Volkskunde, Geographie, Germanistik, Geschichte, Jura, Medien- und Kommunikationswissenschaft, Musiktherapie, Pädagogik, Philosophie, Psychologie, Sprachwissenschaft, Sozialethik, Theologie, Völkerrecht, <ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene sozialwissenschaftliche Ansätze und Perspektiven der Friedens- und Konfliktforschung und ihre Geschichte; • Beiträge verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen zu Fragestellungen der interdisziplinären Friedens- und Konfliktforschung; • Gesellschaftliche, politische und wissenschaftliche Herangehensweisen zur friedlichen Bearbeitung von Konflikten; • Ansätze der Friedenspädagogik 		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden kennen sozialwissenschaftliche Grundlagen, theoretische Ansätze und aktuelle empirische Fragestellungen in der Friedens- und Konfliktforschung. Sie sind in der Lage, diese Kenntnisse auf konkrete Fallbeispiele anzuwenden und mit interdisziplinären Forschungsergebnissen reflexiv umzugehen.		
Bemerkung: Die Kontaktzeit beträgt mindestens 8 SWS / 120 Std. Das Selbststudium umfasst 480 Std. Das Vertiefungsmodul 5 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden. Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 600 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 8	Wiederholbarkeit: beliebig	
Modulteile		
Modulteil: Vertiefungsmodul 5a: Interdisziplinäre Friedens- und Konfliktforschung Sprache: Deutsch		

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**(M.A.) Vertiefungsmodul 2 - Schwerpunktgruppe C (Seminar)**

Was bedeutet Bildung im Prozess des gesamten Lebens im digitalen Zeitalter und insbesondere im Zeitalter des Internets der Dinge. Ausgestattet mit (fast) immer vorhandenem Zugriff alle die Informationen der Welt, gehen wir seltener in die Bibliothek (oder zu einem Kurs), um Antworten auf unsere (alltäglichen) Fragen zu bekommen. Das Internet hat die Art und Weise, wie wir lernen und Wissen erwerben, aber auch und wie wir miteinander interagieren, revolutioniert. Welche Implikationen hat es für Erwachsenenbildung? Ist die organisierte Erwachsenenbildung obsolet geworden? Welche Konzepte des Wissens können uns helfen, die Situation besser zu verstehen? Mit diesen und anderen relevanten Fragen werden wir uns während des Seminars beschäftigen. Einige der Texte werden auf Englisch gelesen. Zur Einführung wird folgende Lektüre empfohlen: Michael P. Lynch (2016): The Internet of Us. Knowing More and Understanding Less in the Age of Big Data. New York: Liverite/W. W. Norton.... (weiter siehe Digicampus)

Buen Vivir. (Hauptseminar)

Hauptseminar (Dienstag 14:00 bis 17:15 Uhr, 14-tägig); bitte Raum 1088 oder ähnlichen durchgehend reservieren (im Wechsel mit Hausmanningers HS "Postmoderne Mythen") für Lehrer an Schulen; Umweltethik; fakultätsübergreifend Was in Europa häufig unter dem Schlagwort der „Post-Wachstumsgesellschaft“ diskutiert wird, findet in Lateinamerika unter dem Begriff des „Buen Vivir“ eine weitaus positiver-motivierte und teilweise sogar „spirituell-angehauchte“ Bedeutung. In der Verfassung von Ecuador, als erstem und bisher einzigem Land, kommt zum Beispiel seit 2008 der Natur als „Pachamama“ der Status eines Rechtssubjekts zu. Der aus der indigenen Kultur stammende Begriff der „Pachamama“ bezeichnet in der Verfassung einen eher europäisch geprägten Begriff des Raumes, in dem sich das Leben reproduziert und realisiert. Einen weiteren Zugang zum Buen Vivir bildet der „Gaia“-Begriff, der sich vor allem gegen das Artensterben auflehnt. Das Seminar richtet sich an alle Studierenden der katholischen Th... (weiter siehe Digicampus)

Demokratie und Menschenrechte (Seminar)

„Gibt es ein Menschenrecht auf Demokratie? Gedeihen Menschenrechte am besten in einem demokratischen Umfeld? Müssen Menschenrechte demokratisch legitimiert sein? Idee und Praxis von Menschenrechten und Demokratie bewegen sich in einem Spannungsverhältnis, das gegenwärtige politische Konflikte verursacht und künftige erwarten lässt.“

Diversity Matters – Interdisziplinäre Perspektiven auf Gender und Diversität (u.a. auch für EWS-AP-11) (Übung)

Ursprünglich in der US-Bürgerrechtsbewegung beheimatet, hat der Begriff „Diversity“ heute v.a. als „Diversity Management“ den unternehmerischen Kontext erreicht. Neben diesem wirtschaftlich konnotierten Umgang mit Diversität ist das Thema Vielfalt aber auch in breiterer gesellschaftlicher Hinsicht relevant. Gerade in Zeiten zunehmender Pluralisierung durch Globalisierung, Migration und Kommunikationstechnologien ist eine vertiefte und kritische Beschäftigung mit Diversität eine wichtige Herausforderung. Die Übung "Diversity Matters - Interdisziplinäre Perspektiven auf Gender und Diversität" (cf. Prof. Dr. Maisha-Maureen Eggers "Diversity Matter", 2013) bietet im Rahmen eines Blockseminars die Möglichkeit, sich aus geistes-, kultur- und sozialwissenschaftlichen Perspektiven mit verschiedenen Dimensionen von Diversität auseinanderzusetzen. In mehreren, von Expert*innen angeleiteten Workshops werden z.B. Fragen von Gender, Kultur oder Sprache und deren Bedeutung in Bildung und Gesellschaf... (weiter siehe Digicampus)

Epistemische Gewalt, Kolonialität und die Geopolitik des Wissens (Seminar)

Die LV bietet eine Einführung in zentrale Konzepte aus der post- und dekolonialen Theorie zum Zusammenhang von Wissen, Macht und globalen Ungleichheits- und Gewaltverhältnissen. Zu den Konzepten einer text- und theoriebasierten Auseinandersetzung mit diesem Zusammenhang zählen Kolonialität von Macht und Wissen, Geopolitik des Wissens, Orientalismus und Okzidentalismus, Dekolonialität und Dekolonisierung, Denken an der Grenze, koloniale Matrix der Macht u.a. Da diese Ansätze aus unterschiedlichen Disziplinen kommen und für die Friedens- und Konfliktforschung nutzbar gemacht werden sollen, wird Transdisziplinarität als roter Faden durchgehend thematisiert. Die Studierenden lernen zentrale Begriffe und Konzepte der oben genannten Debatte detaillierter kennen. Damit können sie diese genauer voneinander unterscheiden, präzise in eigene Worte fassen, in laufende Auseinandersetzungen der Friedens- und Konfliktforschung sowie in ihre Herkunftsdisziplinen einordnen und in ihrer eigenen Praxis d... (weiter siehe Digicampus)

HS: Kulturgeschichte der Arbeit - von der Industrialisierung bis zur Gegenwart (Hauptseminar)

Mit der im späten 18. Jahrhundert einsetzenden Industrialisierung hat sich im Verbund mit der kapitalistischen Wirtschaftsform das Verständnis von menschlicher Arbeit fundamental gewandelt. Im letzten Viertel des 20. Jahrhunderts rückte mit der Durchsetzung der Dienstleistungsgesellschaft eine neue tiefgreifende Veränderung in der Konzeption von Arbeit in den Mittelpunkt. Gegenwärtig prägen Stichworte wie „Der flexible Mensch“ (Richard Sennett) oder „Das unternehmerische Selbst“ (Ulrich Bröckling) die Debatten über aktuelle Arbeitsformen. Mit der Lektüre von Quellen- und Literaturtexten führt die Übung in die verschiedenen Konzeptionen von Arbeit der vergangenen beiden Jahrhunderte ein, fragt nach deren gesellschaftlichen Dimensionen und diskutiert deren kulturelle Wirkungen.... (weiter siehe Digicampus)

HS: Who we were and who we are: Family photos from an anthropological perspective (Hauptseminar)

Images of families are much more than innocent "home mode" visual communications: they are records that facilitate forms of identification, serve as base for community history, and encourage story-telling. Their ambivalent encoded symbols evoke emotions, recall memories, and even create disagreements. This seminar will explore the cultural and social importance and meanings of family photography from an anthropological perspective, providing the skills necessary to treat images as records that can be studied and interpreted. The development and impact of studio and amateur representations will be considered, from the beginnings of these activities until our days. The forms in which these images are collected and shared are also of importance: these include scrapbooks, photo albums, digital posting/sharing, etc.... (weiter siehe Digicampus)

HS: Yoga practice in the West. Spirituality, sport or the perfection of the self? (Hauptseminar)

Once an obscure Eastern discipline that evoked exotic images, yoga has found large acceptance and interest in many countries. A German publication estimated in 2014 that more than 2.6 million people practice regularly yoga in this country, pondering that yoga has already transcended the category of a trend to become a real movement. Guided by the insights and methods of historical anthropology, in this advanced seminar we will carry out field research in order to understand what the individual acquisition and practice of contemporary transnational yoga means for certain individuals, asking how do different motivations correlate with (or differ from) current social and cultural values.

Kritik der Menschenrechte (Seminar)

Die Idee universeller Menschenrechte sah sich seit ihrer Ausformulierung in der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung und der „Französischen Erklärung für Menschen- und Bürgerrechte“ mit Kritik konfrontiert. Das Seminar setzt sich mit dieser - bis heute andauernden - Kritik auseinander und untersucht zugleich, inwiefern sich die Menschenrechte vor diesem Hintergrund (weiter)entwickelt haben. Lesebereitschaft und Diskutierfreude erwünscht.

Lust & Liebe in Europa: Vergleichende Perspektiven auf Sexualität, Politik und Gesellschaft seit dem 19. Jahrhundert (Hauptseminar)

Im Seminar widmen wir uns systematisch unterschiedlichen Aspekten des Zusammenhangs von Sexualität, Politik und Gesellschaft seit dem 19. Jahrhundert, also seitdem die damals entstehende Sexualwissenschaft das Sexualeben der Menschen zu ergründen und zu vermessen begann. Wir diskutieren zentrale Prämissen und Theorien der Sexualitätsgeschichte, und hinterfragen das heuristische Potential dieses noch recht jungen Ansatzes der Geschichtswissenschaft. Zu den zentralen Themen gehören das Zusammenwirken zwischen Nationsbildungsprozessen und Sexualitätsdebatten im 19. Jahrhundert, die „moral panic“ in den Prostitutionsdebatten zur Jahrhundertwende, die Sexualität in den Weltkriegen sowie die sogenannte sexuelle Befreiung in den 1960er Jahren. Wichtig ist der gesamteuropäische Blick, der uns helfen soll zu verstehen, ob und was die FKK-Kultur in der DDR mit dem Slogan „Make Love, not War“ der westlichen Jugend zu tun hatte, oder warum Homophobie in manchen Ländern Osteuropas bis heute noch s... (weiter siehe Digicampus)

Methodologien der Friedens- und Konfliktforschung (Seminar)

Friedens- und Konfliktforschung unterscheidet sich von anderen wissenschaftlichen Disziplinen durch eine spezifische Kombination dreier Kennzeichen: Interdisziplinarität, politische Relevanz/Praxisbezug und Wertorientierung - wobei die Ausgestaltung dieser drei Kennzeichen selbstverständlich immer auch umstritten war und ist. Doch unabhängig davon erfordern diese drei Kennzeichen ein intensiviertes Nachdenken über die Methodologien, mit denen Friedens- und Konfliktforschung betrieben werden kann. Das Seminar erarbeitet sich im Kontext der Wissenschaftstheorie jene Fragen, die von einer Methodologie beantwortet werden müssen, und

beschäftigt sich dann anhand einschlägiger Texte aus der Friedens- und Konfliktforschung mit Methodologien, die sich in der Friedens- und Konfliktforschung etablieren konnten - immer in kritischer Auseinandersetzung mit dem jeweils eigenen Wissenschaftsverständnis und einer daraus hergeleiteten Methodologie.... (weiter siehe Digicampus)

PS: Offen für alle? Transkulturelle Kunstpraxis und Teilhabemöglichkeit (Proseminar)

„Kultur für alle!“ postulierte Hilmar Hoffmann vor über 30 Jahren. Der Kulturbetrieb sollte für alle Bevölkerungsgruppen geöffnet werden und mit „Kultur von allen“ die Teilhabe über die Rolle des Publikums deutlich hinausgehen. Wie geht das in der Praxis? Wie sind Kunstpraxis und kulturelle Teilhabemöglichkeit an die Kategorie Migration gekoppelt? Bekanntlich sind viele Gruppen von Bürger*innen im Kulturbereich unterrepräsentiert: insbesondere Immigrant*innen aber generell bildungsferne und einkommensschwache Gruppen. Teilhabe soll nicht bloß Rezeption sein, sondern zu aktiver Beteiligung einladen. Die Institutionen müssen sich dazu mit ihrer Umgebung auseinandersetzen und vor Ort präsent werden. Erforderlich ist dafür ein Perspektivenwechsel in der Kulturpolitik, um für breitere Teile der Gesellschaft das Recht auf Zugang zu Kunst und Kultur umzusetzen. Wie wird transkulturelle Kunstpraxis möglich und wie können Kunstproduktionen, die der Vielheit der Bevölkerung entsprechen, im Konkr... (weiter siehe Digicampus)

SOW-1002, 1005, 1005a, 1006; Konfliktklärung und Mediation; Grundlagen und Übungen (Seminar)

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung

Beschreibung:

Die Modulprüfung besteht aus:

- (1) einer schriftlichen Arbeit (komplexe Hausarbeit), die im Rahmen einer soziologischen oder politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls erstellt und von der/dem jeweiligen Lehrenden bewertet wird;
- (2) einer thematisch fokussierten Abhandlung zu den inhaltlichen Zusammenhängen der im Vertiefungsmodul besuchten Lehrveranstaltungen, die – zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen in diesem Vertiefungsmodul im Umfang von mindestens 16 LP – der/dem Modulbeauftragten zur Bewertung vorgelegt wird. Die Modulnote ergibt sich zu 67% aus der Bewertung der Hausarbeit und zu 33% aus der Bewertung der Abhandlung.

Modul SOW-1006: Vertiefungsmodul 6: Kultur und Konflikt		ECTS/LP: 20
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Marcus Llanque		
Inhalte: Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft, Ethnologie, Geschichte, Philosophie, Anglistik/Amerikanistik, Theologie, Pädagogik, Sozialethik <ul style="list-style-type: none"> • Kulturwissenschaftliche Herangehensweisen an Themen und Gegenstände der Friedens- und Konfliktforschung • Wissenssoziologische Perspektiven auf (welt-) gesellschaftliche Konflikte • Interkulturelle Studien 		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden kennen kulturelle Dimensionen (welt-) gesellschaftlicher Konflikte und die Konfliktpotentiale kultureller Unterschiede. Sie sind in der Lage, Konflikt-Kulturen zu erkennen und zu analysieren.		
Bemerkung: Die Kontaktzeit beträgt mindestens 8 SWS / 120 Std. Das Selbststudium umfasst 480 Std. Das Vertiefungsmodul 6 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden. Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 600 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 8	Wiederholbarkeit: beliebig	

Modulteile
Modulteil: Vertiefungsmodul 6: Kultur und Konflikt Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: (MA-Seminar) Gewalt in der Gesellschaft (Seminar) Moderne Gesellschaften stehen in deutlicher Auseinandersetzung mit Gewalt: Die Durchsetzung territorialer Kontrolle über einen Flächenstaat konnte nur durch das Zurückdrängen privater physischer Gewalt und die Monopolisierung der legitimen Gewalt beim Staat erfolgen. Dennoch (oder gerade deswegen) bildet die private physische Gewalt durch den dazu nicht legitimierten Bürger den Gegenstand staatlicher Aufmerksamkeit und macht das aus, was als „Gewalt in der Gesellschaft“ diskutiert wird (Z. Bauman). Diese private Gewalt ist vorrangig Gegenstand der Veranstaltung. Dabei werden zunächst mit der Zivilisationstheorie von Elias und

dem strukturalistischen Ansatz von Foucault zwei „klassische“ theoretische Konzepte behandelt, die in der Kriminalsoziologie und Kriminologie eine große Verbreitung haben und Erklärungsversuche dafür geben, wieso private (und auch staatliche) Gewalt sich abmilderten bzw. im Wesen veränderten. Zudem geht es um die Zivilisierung des staatlichen Gewalteinsatzes und d... (weiter siehe Digicampus)

Anerkennung, Rechtfertigung, Resonanz - Paradigmen der neueren "Kritischen Theorie" (Seminar)

Im Seminar werden drei zentrale Paradigmen der neueren Kritischen Theorie eingehend analysiert: Anerkennung (Axel Honneth), Rechtfertigung (Rainer Forst) und Resonanz (Hartmut Rosa). Dabei soll einerseits der theoretische Aufbau dieser Positionen nachvollzogen werden, andererseits ihre jeweilige (Selbst-)Verortung im Traditionszusammenhang der Kritischen Theorie rekapituliert und überprüft werden. Vorkenntnisse zur Kritischen Theorie/Frankfurter Schule sind hilfreich, aber nicht zwingend erforderlich. Bei den aufgeführten Literaturhinweisen finden sich einführende Werke, deren Lektüre entsprechende Grundlagen verschafft. Die aktive Teilnahme an den Seminarsitzungen sowie die vorbereitende Lektüre der (z.T. langen) Grundlagentexte ist unbedingt erforderlich und wird erwartet. Das Seminar endet mit einem halbtägigen Workshop (27.01.2017) mit Hartmut Rosa, der für alle Seminarteilnehmer_innen ein Pflichttermin ist!... (weiter siehe Digicampus)

Contentious Europeans: The Anti-TTIP-Protest (Seminar)

The goal of this seminar is two-folded: First, its attempt is to give theoretical insights into social movement and protest theory using the empirical case of the Anti-TTIP protests in Europe. Second, the idea of this English seminar is to provide support during the research and writing process for non-native speaker for final research papers. Therefore, part of the seminar will practice writing, feedback and discussion in English as well as its direct application to the final assignment. Students will have the opportunity to work on their research paper during and between the sessions and to get feedback from the others. In the first session, we will explore a range of approaches to contextualize TTIP in the European context of multiple crises and conflicts. Texts will address questions ranging from Euroscepticism, the lack of a European demos to the question of a European identity and political participation in the EU. In the second section, we will look at the Anti-TTIP-protests in... (weiter siehe Digicampus)

Demokratie und Menschenrechte (Seminar)

„Gibt es ein Menschenrecht auf Demokratie? Gedeihen Menschenrechte am besten in einem demokratischen Umfeld? Müssen Menschenrechte demokratisch legitimiert sein? Idee und Praxis von Menschenrechten und Demokratie bewegen sich in einem Spannungsverhältnis, das gegenwärtige politische Konflikte verursacht und künftige erwarten lässt.“

Epistemische Gewalt, Kolonialität und die Geopolitik des Wissens (Seminar)

Die LV bietet eine Einführung in zentrale Konzepte aus der post- und dekolonialen Theorie zum Zusammenhang von Wissen, Macht und globalen Ungleichheits- und Gewaltverhältnissen. Zu den Konzepten einer text- und theoriebasierten Auseinandersetzung mit diesem Zusammenhang zählen Kolonialität von Macht und Wissen, Geopolitik des Wissens, Orientalismus und Okzidentalismus, Dekolonialität und Dekolonisierung, Denken an der Grenze, koloniale Matrix der Macht u.a. Da diese Ansätze aus unterschiedlichen Disziplinen kommen und für die Friedens- und Konfliktforschung nutzbar gemacht werden sollen, wird Transdisziplinarität als roter Faden durchgehend thematisiert. Die Studierenden lernen zentrale Begriffe und Konzepte der oben genannten Debatte detaillierter kennen. Damit können sie diese genauer voneinander unterscheiden, präzise in eigene Worte fassen, in laufende Auseinandersetzungen der Friedens- und Konfliktforschung sowie in ihre Herkunftsdisziplinen einordnen und in ihrer eigenen Praxis d... (weiter siehe Digicampus)

Gesundheitspolitik (Seminar)

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) versteht in ihrem Gründungsdokument den "Besitz des bestmöglichen Gesundheitszustandes" als menschlichen Grundrecht und weist die Verwirklichung dieser Zielvorstellung den Staaten als Aufgabe zu - sowohl auf der Ebene der internationalen Zusammenarbeit wie auch der nationalen Politik. Obwohl unverkennbar ist, dass die hochgesteckten Ziele der WHO in der Praxis der Gesundheitspolitik bei weitem nicht realisiert worden sind, bleibt dieses Politikfeld - das eng mit Sozial- und Wohlfahrtsstaatlichkeit verbunden ist, aber doch durchaus eigenständige Züge aufweist - ein bedeutsames Themengebiet, das der näheren politikwissenschaftlichen Betrachtung wert ist. Das Seminar will sich diesem Gegenstandsbereich anhand folgender übergeordneter Themenkomplexe nähern: • Gesundheit als Menschenrecht • Ausprägungen

und Modelle von Gesundheitssystemen • Handlungsfelder der Gesundheitspolitik (Sicherstellung medizinischer Versorgung; Aufsicht über das Gesundheitswe... (weiter siehe Digicampus)

HS: Who we were and who we are: Family photos from an anthropological perspective (Hauptseminar)

Images of families are much more than innocent "home mode" visual communications: they are records that facilitate forms of identification, serve as base for community history, and encourage story-telling. Their ambivalent encoded symbols evoke emotions, recall memories, and even create disagreements. This seminar will explore the cultural and social importance and meanings of family photography from an anthropological perspective, providing the skills necessary to treat images as records that can be studied and interpreted. The development and impact of studio and amateur representations will be considered, from the beginnings of these activities until our days. The forms in which these images are collected and shared are also of importance: these include scrapbooks, photo albums, digital posting/sharing, etc.... (weiter siehe Digicampus)

HS: Yoga practice in the West. Spirituality, sport or the perfection of the self? (Hauptseminar)

Once an obscure Eastern discipline that evoked exotic images, yoga has found large acceptance and interest in many countries. A German publication estimated in 2014 that more than 2.6 million people practice regularly yoga in this country, pondering that yoga has already transcended the category of a trend to become a real movement. Guided by the insights and methods of historical anthropology, in this advanced seminar we will carry out field research in order to understand what the individual acquisition and practice of contemporary transnational yoga means for certain individuals, asking how do different motivations correlate with (or differ from) current social and cultural values.

Kritik der Menschenrechte (Seminar)

Die Idee universeller Menschenrechte sah sich seit ihrer Ausformulierung in der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung und der „Französischen Erklärung für Menschen- und Bürgerrechte“ mit Kritik konfrontiert. Das Seminar setzt sich mit dieser - bis heute andauernden - Kritik auseinander und untersucht zugleich, inwiefern sich die Menschenrechte vor diesem Hintergrund (weiter)entwickelt haben. Lesebereitschaft und Diskutierfreude erwünscht.

MA: Humor und Konflikt: Von der Macht des Lachens aus diskurs- und dispositivanalytischer Perspektive (Hauptseminar)

Politik der Sprache(n) und Sprache(n) der Politik (Hauptseminar)

Sprache bildet dem modernen Selbstverständnis nach zum einen ein elementares soziales Band, das konstitutiven Charakter für die individuelle und kollektive Identitätsbildung hat. Zum anderen ist Sprache in modernen Gesellschaften gleichermaßen Gegenstand wie Medium von Konflikten um kulturelle Hegemonie und politische Herrschaft. Das Seminar wird beide Dimensionen sprachlicher Zugehörigkeit und Praxis ausleuchten. Es sollen zunächst klassische und neuere theoretische Beiträge, die sich mit Sprache im Spannungsfeld von Authentizität und Strategie befassen, vorgestellt werden. Auf dieser Basis wird der Fokus der Veranstaltung dann auf der theoriegeleiteten Betrachtung und Diskussion empirischer Fallstudien aus dem Bereich der Sprach- und Sprachenpolitik liegen.

PS: Offen für alle? Transkulturelle Kunstpraxis und Teilhabemöglichkeit (Proseminar)

„Kultur für alle!“ postulierte Hilmar Hoffmann vor über 30 Jahren. Der Kulturbetrieb sollte für alle Bevölkerungsgruppen geöffnet werden und mit „Kultur von allen“ die Teilhabe über die Rolle des Publikums deutlich hinausgehen. Wie geht das in der Praxis? Wie sind Kunstpraxis und kulturelle Teilhabemöglichkeit an die Kategorie Migration gekoppelt? Bekanntlich sind viele Gruppen von Bürger*innen im Kulturbereich unterrepräsentiert: insbesondere Immigrant*innen aber generell bildungsferne und einkommensschwache Gruppen. Teilhabe soll nicht bloß Rezeption sein, sondern zu aktiver Beteiligung einladen. Die Institutionen müssen sich dazu mit ihrer Umgebung auseinandersetzen und vor Ort präsent werden. Erforderlich ist dafür ein Perspektivenwechsel in der Kulturpolitik, um für breitere Teile der Gesellschaft das Recht auf Zugang zu Kunst und Kultur umzusetzen. Wie wird transkulturelle Kunstpraxis möglich und wie können Kunstproduktionen, die der Vielheit der Bevölkerung entsprechen, im Konkr... (weiter siehe Digicampus)

Seminar: Konflikte aus PW-Perspektive (Seminar)

„Politische Konflikte finden sich auf unterschiedlichen Ebenen: Machtverhältnisse, die durch Normen oder Institutionen oder durch personale Verhältnisse festgelegt sind, führen zu je unterschiedlichen

Auseinandersetzungen. Konflikte sind dabei Ausdruck von konkurrierenden Interessen, aber auch von schwer überwindbaren Gegensätzen oder schwer vereinbaren Interpretationen. Eine große Spannweite an Lösungsansätzen politischer Konflikte wird praktiziert, die von der gewalttätigen Konfliktaustragung beispielsweise bis zu konsensualen Verhandlungen reichen, vor allem aber durch die Vermittlung durch prozedurale Willensbindung und Entscheidungsfindung und der Erzielung von Kompromissen. Anhand einiger Fallbeispiele sollen diese Konfliktkonstellationen exemplarisch studiert werden.“

SOW-1002, 1005, 1005a, 1006; Konfliktklärung und Mediation; Grundlagen und Übungen (Seminar)

Transnationalism, Postcolonialism, Pluralism: Paradigms and Empirical Applications in Politics (Seminar)

Different attempts at overcoming Eurocentrism and 'methodological nationalism' have substantially shaped the theoretical debates in the social sciences over the last few decades. The course will first offer an introduction to key positions in this field, starting with the discussion of contributions that can be taken as paradigmatic when it comes to analyzing politics from the perspectives of transnationalism, postcolonialism, and related approaches. The second part of the course will then focus on a selection of empirical areas – such as migration, policies targeting cultural diversity, and indigenous governance – that seem especially relevant for assessing the added value of 'new' vis-à-vis more 'traditional' approaches. Students will be given the possibility of presenting their own research projects in this context.... (weiter siehe Digicampus)

Widerstand oder Terrorismus? (Seminar)

Widerstand und Terrorismus sind perspektivische Begriffe. Aber nicht nur. Das Seminar behandelt die Phänomene Widerstand und Terrorismus anhand theoretischer Erklärungsansätze und Beispielen aus der Praxis. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf der Frage nach den Unterscheidungsmerkmalen dieser beiden Formen politischer Gewalt. Lesebereitschaft und Diskutierfreude erwünscht.

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung

Beschreibung:

Die Modulprüfung besteht aus:

- (1) einer schriftlichen Arbeit (komplexe Hausarbeit), die im Rahmen einer soziologischen oder politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls erstellt und von der/dem jeweiligen Lehrenden bewertet wird;
- (2) einer thematisch fokussierten Abhandlung zu den inhaltlichen Zusammenhängen der im Vertiefungsmodul besuchten Lehrveranstaltungen, die – zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen in diesem Vertiefungsmodul im Umfang von mindestens 16 LP – der/dem Modulbeauftragten zur Bewertung vorgelegt wird. Die Modulnote ergibt sich zu 67% aus der Bewertung der Hausarbeit und zu 33% aus der Bewertung der Abhandlung.

Modul SOW-1006a: Vertiefungsmodul 6a: Macht, Herrschaft und Gewalt 2: Normenkonflikte, Menschenrechte, citizenship		ECTS/LP: 20
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Marcus Llanque		
Inhalte: Beteiligte Fachgebiete: Politikwissenschaft, Soziologie, Geschichte, Völkerrecht, Philosophie <ul style="list-style-type: none"> • Normenkonflikte, kulturelle Hintergründe von Konflikten • die Theorie politischer und gesellschaftlicher Konflikte in Geschichte und Gegenwart • Menschenrechte • Citizenship studies 		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden kennen die normativen, wissenspolitischen und wissenssoziologischen Hintergründe von politischen und gesellschaftlichen Konflikten. Sie sind in der Lage, zu rekonstruieren, wie in Fremd- und Selbstzuschreibung Konflikte thematisiert werden und in welchem Zusammenhang dies mit Konfliktlösungsmodellen steht.		
Bemerkung: Die Kontaktzeit beträgt mindestens 8 SWS / 120 Std. Das Selbststudium umfasst 480 Std. Das Vertiefungsmodul 6 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden. Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 600 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 8	Wiederholbarkeit: beliebig	
Modulteile		
Modulteil: Vertiefungsmodul 6a: Macht, Herrschaft und Gewalt 2: Normenkonflikte, Menschenrechte, citizenship Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: (MA-Seminar) Gewalt in der Gesellschaft (Seminar) Moderne Gesellschaften stehen in deutlicher Auseinandersetzung mit Gewalt: Die Durchsetzung territorialer Kontrolle über einen Flächenstaat konnte nur durch das Zurückdrängen privater physischer Gewalt und die		

Monopolisierung der legitimen Gewalt beim Staat erfolgen. Dennoch (oder gerade deswegen) bildet die private physische Gewalt durch den dazu nicht legitimierten Bürger den Gegenstand staatlicher Aufmerksamkeit und macht das aus, was als „Gewalt in der Gesellschaft“ diskutiert wird (Z. Bauman). Diese private Gewalt ist vorrangig Gegenstand der Veranstaltung. Dabei werden zunächst mit der Zivilisationstheorie von Elias und dem strukturalistischen Ansatz von Foucault zwei „klassische“ theoretische Konzepte behandelt, die in der Kriminalsoziologie und Kriminologie eine große Verbreitung haben und Erklärungsversuche dafür geben, wieso private (und auch staatliche) Gewalt sich abmilderten bzw. im Wesen veränderten. Zudem geht es um die Zivilisierung des staatlichen Gewalteinsatzes und d... (weiter siehe Digicampus)

Aktuelle Probleme der vergleichenden Policy-Analyse im europäischen Kontext (Hauptseminar)

Dieses Seminar vermittelt eine allgemeine Einführung in die vergleichende Policy-Analyse mit besonderem Bezug auf den aktuellen europäischen Kontext. Der erste Teil des Seminars befasst sich zunächst mit den Kernkonzepten und Theorien der Policy-Analyse. Diese werden anschließend auf die empirische Analyse aktueller Policy-Prozesse und Dynamiken angewendet. Der zweite Teil des Seminars behandelt den Einfluss des politischen Kontexts, gekennzeichnet insbesondere durch Globalisierung, Europäische Integration und Austerität, auf Policy-Making in den verschiedenen europäischen Mitgliedstaaten.

Anerkennung, Rechtfertigung, Resonanz - Paradigmen der neueren "Kritischen Theorie" (Seminar)

Im Seminar werden drei zentrale Paradigmen der neueren Kritischen Theorie eingehend analysiert: Anerkennung (Axel Honneth), Rechtfertigung (Rainer Forst) und Resonanz (Hartmut Rosa). Dabei soll einerseits der theoretische Aufbau dieser Positionen nachvollzogen werden, andererseits ihre jeweilige (Selbst-)Verortung im Traditionszusammenhang der Kritischen Theorie rekapituliert und überprüft werden. Vorkenntnisse zur Kritischen Theorie/Frankfurter Schule sind hilfreich, aber nicht zwingend erforderlich. Bei den aufgeführten Literaturhinweisen finden sich einführende Werke, deren Lektüre entsprechende Grundlagen verschafft. Die aktive Teilnahme an den Seminarsitzungen sowie die vorbereitende Lektüre der (z.T. langen) Grundlagentexte ist unbedingt erforderlich und wird erwartet. Das Seminar endet mit einem halbtägigen Workshop (27.01.2017) mit Hartmut Rosa, der für alle Seminarteilnehmer_innen ein Pflichttermin ist!... (weiter siehe Digicampus)

Buen Vivir. (Hauptseminar)

Hauptseminar (Dienstag 14:00 bis 17:15 Uhr, 14-tägig); bitte Raum 1088 oder ähnlichen durchgehend reservieren (im Wechsel mit Hausmanningers HS "Postmoderne Mythen") für Lehrer an Schulen; Umweltethik; fakultätsübergreifend Was in Europa häufig unter dem Schlagwort der „Post-Wachstumsgesellschaft“ diskutiert wird, findet in Lateinamerika unter dem Begriff des „Buen Vivir“ eine weitaus positiver-motivierte und teilweise sogar „spirituell-angehauchte“ Bedeutung. In der Verfassung von Ecuador, als erstem und bisher einzigem Land, kommt zum Beispiel seit 2008 der Natur als „Pachamama“ der Status eines Rechtssubjekts zu. Der aus der indigenen Kultur stammende Begriff der „Pachamama“ bezeichnet in der Verfassung einen eher europäisch geprägten Begriff des Raumes, in dem sich das Leben reproduziert und realisiert. Einen weiteren Zugang zum Buen Vivir bildet der „Gaia“-Begriff, der sich vor allem gegen das Artensterben auflehnt. Das Seminar richtet sich an alle Studierenden der katholischen Th... (weiter siehe Digicampus)

Contentious Europeans: The Anti-TTIP-Protest (Seminar)

The goal of this seminar is two-folded: First, its attempt is to give theoretical insights into social movement and protest theory using the empirical case of the Anti-TTIP protests in Europe. Second, the idea of this English seminar is to provide support during the research and writing process for non-native speaker for final research papers. Therefore, part of the seminar will practice writing, feedback and discussion in English as well as its direct application to the final assignment. Students will have the opportunity to work on their research paper during and between the sessions and to get feedback from the others. In the first session, we will explore a range of approaches to contextualize TTIP in the European context of multiple crises and conflicts. Texts will address questions ranging from Euroscepticism, the lack of a European demos to the question of a European identity and political participation in the EU. In the second section, we will look at the Anti-TTIP-protests in... (weiter siehe Digicampus)

Demokratie und Menschenrechte (Seminar)

„Gibt es ein Menschenrecht auf Demokratie? Gedeihen Menschenrechte am besten in einem demokratischen Umfeld? Müssen Menschenrechte demokratisch legitimiert sein? Idee und Praxis von Menschenrechten und

Demokratie bewegen sich in einem Spannungsverhältnis, das gegenwärtige politische Konflikte verursacht und künftige erwarten lässt.“

Diversity Matters – Interdisziplinäre Perspektiven auf Gender und Diversität (u.a. auch für EWS-AP-11) (Übung)

Ursprünglich in der US-Bürgerrechtsbewegung beheimatet, hat der Begriff „Diversity“ heute v.a. als „Diversity Management“ den unternehmerischen Kontext erreicht. Neben diesem wirtschaftlich konnotierten Umgang mit Diversität ist das Thema Vielfalt aber auch in breiterer gesellschaftlicher Hinsicht relevant. Gerade in Zeiten zunehmender Pluralisierung durch Globalisierung, Migration und Kommunikationstechnologien ist eine vertiefte und kritische Beschäftigung mit Diversität eine wichtige Herausforderung. Die Übung "Diversity Matters - Interdisziplinäre Perspektiven auf Gender und Diversität" (cf. Prof. Dr. Maisha-Maureen Eggers "Diversity Matter", 2013) bietet im Rahmen eines Blockseminars die Möglichkeit, sich aus geistes-, kultur- und sozialwissenschaftlichen Perspektiven mit verschiedenen Dimensionen von Diversität auseinanderzusetzen. In mehreren, von Expert*innen angeleiteten Workshops werden z.B. Fragen von Gender, Kultur oder Sprache und deren Bedeutung in Bildung und Gesellschaft... (weiter siehe Digicampus)

Epistemische Gewalt, Kolonialität und die Geopolitik des Wissens (Seminar)

Die LV bietet eine Einführung in zentrale Konzepte aus der post- und dekolonialen Theorie zum Zusammenhang von Wissen, Macht und globalen Ungleichheits- und Gewaltverhältnissen. Zu den Konzepten einer text- und theoriebasierten Auseinandersetzung mit diesem Zusammenhang zählen Kolonialität von Macht und Wissen, Geopolitik des Wissens, Orientalismus und Okzidentalismus, Dekolonialität und Dekolonisierung, Denken an der Grenze, koloniale Matrix der Macht u.a. Da diese Ansätze aus unterschiedlichen Disziplinen kommen und für die Friedens- und Konfliktforschung nutzbar gemacht werden sollen, wird Transdisziplinarität als roter Faden durchgehend thematisiert. Die Studierenden lernen zentrale Begriffe und Konzepte der oben genannten Debatte detaillierter kennen. Damit können sie diese genauer voneinander unterscheiden, präzise in eigene Worte fassen, in laufende Auseinandersetzungen der Friedens- und Konfliktforschung sowie in ihre Herkunftsdisziplinen einordnen und in ihrer eigenen Praxis d... (weiter siehe Digicampus)

Gesundheitspolitik (Seminar)

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) versteht in ihrem Gründungsdokument den "Besitz des bestmöglichen Gesundheitszustandes" als menschlichen Grundrecht und weist die Verwirklichung dieser Zielvorstellung den Staaten als Aufgabe zu - sowohl auf der Ebene der internationalen Zusammenarbeit wie auch der nationalen Politik. Obwohl unverkennbar ist, dass die hochgesteckten Ziele der WHO in der Praxis der Gesundheitspolitik bei weitem nicht realisiert worden sind, bleibt dieses Politikfeld - das eng mit Sozial- und Wohlfahrtsstaatlichkeit verbunden ist, aber doch durchaus eigenständige Züge aufweist - ein bedeutsames Themengebiet, das der näheren politikwissenschaftlichen Betrachtung wert ist. Das Seminar will sich diesem Gegenstandsbereich anhand folgender übergeordneter Themenkomplexe nähern: • Gesundheit als Menschenrecht • Ausprägungen und Modelle von Gesundheitssystemen • Handlungsfelder der Gesundheitspolitik (Sicherstellung medizinischer Versorgung; Aufsicht über das Gesundheitswe... (weiter siehe Digicampus)

HS: Who we were and who we are: Family photos from an anthropological perspective (Hauptseminar)

Images of families are much more than innocent "home mode" visual communications: they are records that facilitate forms of identification, serve as base for community history, and encourage story-telling. Their ambivalent encoded symbols evoke emotions, recall memories, and even create disagreements. This seminar will explore the cultural and social importance and meanings of family photography from an anthropological perspective, providing the skills necessary to treat images as records that can be studied and interpreted. The development and impact of studio and amateur representations will be considered, from the beginnings of these activities until our days. The forms in which these images are collected and shared are also of importance: these include scrapbooks, photo albums, digital posting/sharing, etc.... (weiter siehe Digicampus)

HS: Yoga practice in the West. Spirituality, sport or the perfection of the self? (Hauptseminar)

Once an obscure Eastern discipline that evoked exotic images, yoga has found large acceptance and interest in many countries. A German publication estimated in 2014 that more than 2.6 million people practice regularly yoga in this country, pondering that yoga has already transcended the category of a trend to become a real movement. Guided by the insights and methods of historical anthropology, in this advanced seminar we will carry out field research in order to understand what the individual acquisition and practice of contemporary transnational yoga

means for certain individuals, asking how do different motivations correlate with (or differ from) current social and cultural values.

Kritik der Menschenrechte (Seminar)

Die Idee universeller Menschenrechte sah sich seit ihrer Ausformulierung in der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung und der „Französischen Erklärung für Menschen- und Bürgerrechte“ mit Kritik konfrontiert. Das Seminar setzt sich mit dieser - bis heute andauernden - Kritik auseinander und untersucht zugleich, inwiefern sich die Menschenrechte vor diesem Hintergrund (weiter)entwickelt haben. Lesebereitschaft und Diskutierfreude erwünscht.

Lust & Liebe in Europa: Vergleichende Perspektiven auf Sexualität, Politik und Gesellschaft seit dem 19. Jahrhundert (Hauptseminar)

Im Seminar widmen wir uns systematisch unterschiedlichen Aspekten des Zusammenhangs von Sexualität, Politik und Gesellschaft seit dem 19. Jahrhundert, also seitdem die damals entstehende Sexualwissenschaft das Sexualeben der Menschen zu ergründen und zu vermessen begann. Wir diskutieren zentrale Prämissen und Theorien der Sexualitätsgeschichte, und hinterfragen das heuristische Potential dieses noch recht jungen Ansatzes der Geschichtswissenschaft. Zu den zentralen Themen gehören das Zusammenwirken zwischen Nationsbildungsprozessen und Sexualitätsdebatten im 19. Jahrhundert, die „moral panic“ in den Prostitutionsdebatten zur Jahrhundertwende, die Sexualität in den Weltkriegen sowie die sogenannte sexuelle Befreiung in den 1960er Jahren. Wichtig ist der gesamteuropäische Blick, der uns helfen soll zu verstehen, ob und was die FKK-Kultur in der DDR mit dem Slogan „Make Love, not War“ der westlichen Jugend zu tun hatte, oder warum Homophobie in manchen Ländern Osteuropas bis heute noch s... (weiter siehe Digicampus)

MA: Humor und Konflikt: Von der Macht des Lachens aus diskurs- und dispositivanalytischer Perspektive (Hauptseminar)

Migration, Flucht, Asyl oder: die zerbrechende Nationalstaatsfiktion zwischen Kosmopolitisierung und Rassismus (Seminar)

Politik der Sprache(n) und Sprache(n) der Politik (Hauptseminar)

Sprache bildet dem modernen Selbstverständnis nach zum einen ein elementares soziales Band, das konstitutiven Charakter für die individuelle und kollektive Identitätsbildung hat. Zum anderen ist Sprache in modernen Gesellschaften gleichermaßen Gegenstand wie Medium von Konflikten um kulturelle Hegemonie und politische Herrschaft. Das Seminar wird beide Dimensionen sprachlicher Zugehörigkeit und Praxis ausleuchten. Es sollen zunächst klassische und neuere theoretische Beiträge, die sich mit Sprache im Spannungsfeld von Authentizität und Strategie befassen, vorgestellt werden. Auf dieser Basis wird der Fokus der Veranstaltung dann auf der theoriegeleiteten Betrachtung und Diskussion empirischer Fallstudien aus dem Bereich der Sprach- und Sprachenpolitik liegen.

Seminar: Konflikte aus PW-Perspektive (Seminar)

„Politische Konflikte finden sich auf unterschiedlichen Ebenen: Machtverhältnisse, die durch Normen oder Institutionen oder durch personale Verhältnisse festgelegt sind, führen zu je unterschiedlichen Auseinandersetzungen. Konflikte sind dabei Ausdruck von konkurrierenden Interessen, aber auch von schwer überwindbaren Gegensätzen oder schwer vereinbaren Interpretationen. Eine große Spannweite an Lösungsansätzen politischer Konflikte wird praktiziert, die von der gewalttätigen Konfliktaustragung beispielsweise bis zu konsensualen Verhandlungen reichen, vor allem aber durch die Vermittlung durch prozedurale Willensbindung und Entscheidungsfindung und der Erzielung von Kompromissen. Anhand einiger Fallbeispiele sollen diese Konfliktkonstellationen exemplarisch studiert werden.“

Transnationalism, Postcolonialism, Pluralism: Paradigms and Empirical Applications in Politics (Seminar)

Different attempts at overcoming Eurocentrism and 'methodological nationalism' have substantially shaped the theoretical debates in the social sciences over the last few decades. The course will first offer an introduction to key positions in this field, starting with the discussion of contributions that can be taken as paradigmatic when it comes to analyzing politics from the perspectives of transnationalism, postcolonialism, and related approaches. The second part of the course will then focus on a selection of empirical areas – such as migration, policies targeting cultural diversity, and indigenous governance – that seem especially relevant for assessing the added

value of 'new' vis-à-vis more 'traditional' approaches. Students will be given the possibility of presenting their own research projects in this context.... (weiter siehe Digicampus)

Understanding European (Dis-)Integration – From Permissive Consensus to Constraining Dissensus?

(Hauptseminar)

This course looks at historical, institutional and theoretical perspectives to furnish students with a thorough understanding of the internal and external forces, dynamics and logics that have driven European integration since the beginning of the project in the 1950s. Particular emphasis is placed on the tensions between supranationalism and intergovernmentalism, the resulting hybrid character of the EU as a polity as well as on the ambitions and main claims of contending types of theories of European integration.

Widerstand oder Terrorismus? (Seminar)

Widerstand und Terrorismus sind perspektivische Begriffe. Aber nicht nur. Das Seminar behandelt die Phänomene Widerstand und Terrorismus anhand theoretischer Erklärungsansätze und Beispielen aus der Praxis. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf der Frage nach den Unterscheidungsmerkmalen dieser beiden Formen politischer Gewalt. Lesebereitschaft und Diskutierfreude erwünscht.

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung

Beschreibung:

Die Modulprüfung besteht aus:

- (1) einer schriftlichen Arbeit (komplexe Hausarbeit), die im Rahmen einer soziologischen oder politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls erstellt und von der/dem jeweiligen Lehrenden bewertet wird;
- (2) einer thematisch fokussierten Abhandlung zu den inhaltlichen Zusammenhängen der im Vertiefungsmodul besuchten Lehrveranstaltungen, die – zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen in diesem Vertiefungsmodul im Umfang von mindestens 16 LP – der/dem Modulbeauftragten zur Bewertung vorgelegt wird. Die Modulnote ergibt sich zu 67% aus der Bewertung der Hausarbeit und zu 33% aus der Bewertung der Abhandlung.

Modul MUK-1648: Medien und Kommunikation		ECTS/LP: 10
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Helena Bilandzic		
Inhalte: Das Modul besteht aus zwei Vertiefungsseminaren der Medien und Kommunikation, welche zentrale Fragestellungen zur Veflechtung von Medien und Gesellschaft, zu Ursachen und Folgen des Medien- und Öffentlichkeitswandels sowie zu spezielleren Themen wie z.B. Gesundheits-, Umwelt- und Wissenschaftskommunikation erarbeiten und umsetzen.		
Lernziele/Kompetenzen:		
Fachlich: Die Studierenden festigen und erweitern theoretische Kenntnisse und Fertigkeiten der empirischen Kommunikationsforschung. Sie sind dadurch in der Lage, Medien und ihre gesellschaftliche Bedeutung zu analysieren, theoretisch zu durchdringen und Beschreibungskonzepte sowie Analyse- und Erhebungsmethoden hinsichtlich ihrer Bedeutung für den bisherigen und aktuellen Forschungsstand einzuordnen.		
Methodisch: Die Studierenden können die kommunikationswissenschaftliche Forschungsliteratur selbstständig erschließen und auf Basis fachwissenschaftlicher Theorien differenziert ihren Untersuchungsgegenstand reflektieren und ihr Analyseinstrumentarium gegenstandsbezogen einsetzen. In der anschließenden Ergebnispräsentation legen sie ihre theoretischen Überlegungen, ihre methodische Vorgehensweise und den Prozess ihrer Ergebnisfindung offen, welche sie in diesem Zusammenhang kritisch reflektieren.		
Sozial/personal: Sie begründen und modifizieren ggfs. ihre eigene Position und werden so befähigt, eigene Forschungsinteressen und Standpunkte situationsgerecht zu vertreten. Sie arbeiten über einen längeren Zeitraum intensiv an einem kommunikationswissenschaftlichen Forschungsthema, welches sie sich selbstständig erschließen. Die Studierenden erwerben in der fachlichen Diskussion gedankliche Flexibilität und ein Bewusstsein dafür, dass wissenschaftliche Erkenntnisse stets standortgebunden und vorläufig sind.		
Bemerkung: Onlineanmeldung zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung in STUDIS		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung mit mindestens ausreichend (4,0)
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Medien und Kommunikation I Sprache: Deutsch / Englisch SWS: 2		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Blackout! Dystopien als Perspektive auf Medienwandel und Öffentlichkeit (MUK-1214/MUK-3221) (Seminar)		

Medien- und Öffentlichkeitswandel sind untrennbar miteinander verbunden, werden jedoch jeweils vorwiegend im Kontext eines technologischen Fortschrittes betrachtet. Im Seminar werden wir eine andere Perspektive einnehmen: der Blick richtet sich auf Ereignisse und Vorstellungen, in denen der technologische Status Quo bedroht scheint oder bereits 'verloren' ist. So soll nicht nur analysiert werden, welche Bedeutung aktuellen Medien zugesprochen wird, sondern auch wie 'alte' Medien gedacht und in 'Bedrohungskontexten' (re)konzeptualisiert werden. Ziel ist es, sowohl auf theoretischer als auch inhaltlicher Ebene zu untersuchen, inwiefern Medienwandel (im Kontext von Öffentlichkeitskonzepten) als Fortschrittserzählung gedacht wird.

Can Videogames Help You Fit In? Playing Games and Cultural Integration (MUK-1234/ MUK-1233) (Seminar)

There is plentiful research on German gamers, however not much research on the gaming of diaspora populations in Germany. How migrants utilize games socially, and how it contributes to their cultural integration is a worthwhile research area, since video games are a particularly immersive type of media. In this course, we will review and discuss previous research conducted on the media use of diaspora groups. We will also have a look at theoretical frameworks of cultural integration and previous research on what role media (and especially gaming) plays in that process. Students will have to give a presentation and submit a report discussing and criticizing relevant frameworks and studies.

Etablierter Journalismus? Nein, danke! Einflüsse von 1968 auf Kommunikator_innen (MUK-1213 / MUK-3222) (Seminar)

Die gesellschaftlich-kulturellen Umwälzungen, für die die 1968 steht, hatten auch Einfluss auf den bundesdeutschen Journalismus. Alternative Medien gewannen an Bedeutung, man experimentierte mit neuen Formaten, Objektivitätsstandards wurden infrage gestellt und thematische Tabus gebrochen. Im Seminar wird dieser Wandel des Journalismus anhand der Berufsbiographien und des Lebenswerks ausgewählter 68er und 68erinnen untersucht. Zudem wird die Frage im Zentrum stehen, inwieweit diese Veränderungen als Vorboten aktueller Journalismusentwicklungen gelten können.

Media use as media production in digital markets (Seminar)

Prof. Dr. Göran Bolin von der Södertörn Universität (Schweden) wird im Wintersemester dieses spannende Seminar auf Englisch geben. Continuously more of our media consumption is conducted through digital personal and mobile media (laptops, tablets, mobile phones). Such extensions of our media behaviour have brought with it the development of new business models within the media industries. These models build on deep knowledge of the behaviours of media users, and in the wake of this, a discussion on media use in terms of labour has arisen. Parts of international research emphasise the emancipatory potentials for creativity and co-production, while others emphasise exploitation, surveillance and expropriation of 'free labour'. This seminar series will discuss the different positions in this debate, and through a review of recent theoretical and methodological literature lay the groundworks for how these uses can be studied. The course will include introductory lectures, seminar discussio... (weiter siehe Digicampus)

Umweltkommunikation: Klimaskepsis in fiktionalen Medienformaten (MUK-1223/MUK-3232) (Seminar)

Die Energiewende wird häufig mit dem Klimawandel begründet: Treibhausgasemissionen sollen reduziert werden, indem ein System nachhaltiger Energieversorgung aufgebaut wird. Dieses verlangt von den Bürgern ein grundlegendes Umdenken, eine Neusortierung liebgehabter Gewohnheiten und zieht nicht zuletzt auch umfassende Einschränkungen nach sich. Die Akzeptanz der Bürger ist einfacher zu erreichen, wenn sie den Relevanzrahmen „Klimawandel“ verstehen und akzeptieren als einen Wert, der Handlungen (auch unbequeme) begründet. Wenngleich die unterstützende mediale Berichterstattung über Klimawandel in den letzten Jahrzehnten exponentiell gestiegen ist, sehen sich die wissenschaftlichen Thesen und Resultate zum Klimawandel konfrontiert mit den organisierten und publizistisch erfolgreichen Aktivitäten der sogenannten Klimaskeptiker, die versuchen, die Glaubwürdigkeit der Klimaforschung zu erschüttern. Auch fiktionale Medienformate wie Filme und Romane greifen solche Argumentationen immer häufig... (weiter siehe Digicampus)

Virtual Ethnography and Digital Cultures (MUK-1245/MUK-3211) (Seminar)

Digital cultures are sets of beliefs, value systems and behaviors adopted, practiced and displayed in mediums including digital devices, online spaces and computer-mediated communication. These cultures come in various forms and can revolve around different artifacts from games to social media platforms. Because of the digital form of these cultures, virtual ethnography is one of the most fitting qualitative methods to study and document them. In this course, we will look at a variety of digital cultures and important relevant theories, such as ones dealing with

mediatization. We will also look at cultural frameworks and how they fit within media and communication science. Students will learn how to practice virtual ethnography and will conduct a short ethnography of a digital culture of their choice.

Modulteil: Medien und Kommunikation II

Sprache: Deutsch / Englisch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Blackout! Dystopien als Perspektive auf Medienwandel und Öffentlichkeit (MUK-1214/MUK-3221) (Seminar)

Medien- und Öffentlichkeitswandel sind untrennbar miteinander verbunden, werden jedoch jeweils vorwiegend im Kontext eines technologischen Fortschrittes betrachtet. Im Seminar werden wir eine andere Perspektive einnehmen: der Blick richtet sich auf Ereignisse und Vorstellungen, in denen der technologische Status Quo bedroht scheint oder bereits 'verloren' ist. So soll nicht nur analysiert werden, welche Bedeutung aktuellen Medien zugesprochen wird, sondern auch wie 'alte' Medien gedacht und in 'Bedrohungskontexten' (re)konzeptualisiert werden. Ziel ist es, sowohl auf theoretischer als auch inhaltlicher Ebene zu untersuchen, inwiefern Medienwandel (im Kontext von Öffentlichkeitskonzepten) als Fortschrittserzählung gedacht wird.

Can Videogames Help You Fit In? Playing Games and Cultural Integration (MUK-1234/ MUK-1233) (Seminar)

There is plentiful research on German gamers, however not much research on the gaming of diaspora populations in Germany. How migrants utilize games socially, and how it contributes to their cultural integration is a worthwhile research area, since video games are a particularly immersive type of media. In this course, we will review and discuss previous research conducted on the media use of diaspora groups. We will also have a look at theoretical frameworks of cultural integration and previous research on what role media (and especially gaming) plays in that process. Students will have to give a presentation and submit a report discussing and criticizing relevant frameworks and studies.

Etablierter Journalismus? Nein, danke! Einflüsse von 1968 auf Kommunikator_innen (MUK-1213 / MUK-3222)

(Seminar)

Die gesellschaftlich-kulturellen Umwälzungen, für die die 1968 steht, hatten auch Einfluss auf den bundesdeutschen Journalismus. Alternative Medien gewannen an Bedeutung, man experimentierte mit neuen Formaten, Objektivitätsstandards wurden infrage gestellt und thematische Tabus gebrochen. Im Seminar wird dieser Wandel des Journalismus anhand der Berufsbiographien und des Lebenswerks ausgewählter 68er und 68erinnen untersucht. Zudem wird die Frage im Zentrum stehen, inwieweit diese Veränderungen als Vorboten aktueller Journalismusentwicklungen gelten können.

Media use as media production in digital markets (Seminar)

Prof. Dr. Göran Bolin von der Södertörn Universität (Schweden) wird im Wintersemester dieses spannende Seminar auf Englisch geben. Continuously more of our media consumption is conducted through digital personal and mobile media (laptops, tablets, mobile phones). Such extensions of our media behaviour have brought with it the development of new business models within the media industries. These models build on deep knowledge of the behaviours of media users, and in the wake of this, a discussion on media use in terms of labour has arisen. Parts of international research emphasise the emancipatory potentials for creativity and co-production, while others emphasise exploitation, surveillance and expropriation of 'free labour'. This seminar series will discuss the different positions in this debate, and through a review of recent theoretical and methodological literature lay the groundworks for how these uses can be studied. The course will include introductory lectures, seminar discussio... (weiter siehe Digicampus)

Umweltkommunikation: Klimaskepsis in fiktionalen Medienformaten (MUK-1223/MUK-3232) (Seminar)

Die Energiewende wird häufig mit dem Klimawandel begründet: Treibhausgasemissionen sollen reduziert werden, indem ein System nachhaltiger Energieversorgung aufgebaut wird. Dieses verlangt von den Bürgern ein grundlegendes Umdenken, eine Neusortierung liebgehabter Gewohnheiten und zieht nicht zuletzt auch umfassende Einschränkungen nach sich. Die Akzeptanz der Bürger ist einfacher zu erreichen, wenn sie den Relevanzrahmen „Klimawandel“ verstehen und akzeptieren als einen Wert, der Handlungen (auch unbequeme) begründet. Wenngleich die unterstützende mediale Berichterstattung über Klimawandel in den letzten Jahrzehnten exponentiell gestiegen ist, sehen sich die wissenschaftlichen Thesen und Resultate zum Klimawandel konfrontiert

mit den organisierten und publizistisch erfolgreichen Aktivitäten der sogenannten Klimaskeptiker, die versuchen, die Glaubwürdigkeit der Klimaforschung zu erschüttern. Auch fiktionale Medienformate wie Filme und Romane greifen solche Argumentationen immer häufig... (weiter siehe Digicampus)

Virtual Ethnography and Digital Cultures (MUK-1245/MUK-3211) (Seminar)

Digital cultures are sets of beliefs, value systems and behaviors adopted, practiced and displayed in mediums including digital devices, online spaces and computer-mediated communication. These cultures come in various forms and can revolve around different artifacts from games to social media platforms. Because of the digital form of these cultures, virtual ethnography is one of the most fitting qualitative methods to study and document them. In this course, we will look at a variety of digital cultures and important relevant theories, such as ones dealing with mediatization. We will also look at cultural frameworks and how they fit within media and communication science. Students will learn how to practice virtual ethnography and will conduct a short ethnography of a digital culture of their choice.

Prüfung

Modulgesamtprüfung: Medien und Kommunikation

Modulprüfung, Hausarbeit, Portfolio

Modul SOW-1007: Vertiefungsmodul 7: Gesellschaft und Gesundheit		ECTS/LP: 20
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Alexandra Manzei		
Inhalte: Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft, Geschichte, Philosophie, Pädagogik, Kommunikationswissenschaft, Psychologie, Ökonomie, Theologie <ul style="list-style-type: none"> • Theorien und Methoden soziologischer Gesundheitsforschung • sozialwissenschaftliche Versorgungsforschung/Gesundheitspolitik • Wissenschafts- und Technikforschung der Medizin/des Gesundheitswesens • Körper- und Geschlechterforschung, Disability Studies, End of Live Care • Bio- und Medizinethik aus soziologischer Perspektive 		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden kennen die Strukturen, Institutionen und Akteure des Gesundheitssystems sowie die theoretischen Grundlagen und methodischen Verfahren der sozialwissenschaftlichen Gesundheits- und Krankheitsforschung. Sie sind in der Lage, Problemstellungen im Gesundheitswesen zu erkennen, sozialwissenschaftlich zu reflektieren und zu bearbeiten.		
Bemerkung: Die Kontaktzeit beträgt mindestens 8 SWS / 120 Std. Das Selbststudium umfasst 480 Std. Das Vertiefungsmodul 6 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden. Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 600 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 8	Wiederholbarkeit: beliebig	
Modulteile		
Modulteil: Vertiefungsmodul 7: Gesellschaft und Gesundheit Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: (M.A.) Vertiefungsmodul 2 - Schwerpunktgruppe C (Seminar)		

Was bedeutet Bildung im Prozess des gesamten Lebens im digitalen Zeitalter und insbesondere im Zeitalter des Internets der Dinge. Ausgestattet mit (fast) immer vorhandenem Zugriff alle die Informationen der Welt, gehen wir seltener in die Bibliothek (oder zu einem Kurs), um Antworten auf unsere (alltäglichen) Fragen zu bekommen. Das Internet hat die Art und Weise, wie wir lernen und Wissen erwerben, aber auch und wie wir miteinander interagieren, revolutioniert. Welche Implikationen hat es für Erwachsenenbildung? Ist die organisierte Erwachsenenbildung obsolet geworden? Welche Konzepte des Wissens können uns helfen, die Situation besser zu verstehen? Mit diesen und anderen relevanten Fragen werden wir uns während des Seminars beschäftigen. Einige der Texte werden auf Englisch gelesen. Zur Einführung wird folgende Lektüre empfohlen: Michael P. Lynch (2016): *The Internet of Us. Knowing More and Understanding Less in the Age of Big Data*. New York: Liverite/W. W. Norton.... (weiter siehe Digicampus)

Diversity Matters – Interdisziplinäre Perspektiven auf Gender und Diversität (u.a. auch für EWS-AP-11) (Übung)

Ursprünglich in der US-Bürgerrechtsbewegung beheimatet, hat der Begriff „Diversity“ heute v.a. als „Diversity Management“ den unternehmerischen Kontext erreicht. Neben diesem wirtschaftlich konnotierten Umgang mit Diversität ist das Thema Vielfalt aber auch in breiterer gesellschaftlicher Hinsicht relevant. Gerade in Zeiten zunehmender Pluralisierung durch Globalisierung, Migration und Kommunikationstechnologien ist eine vertiefte und kritische Beschäftigung mit Diversität eine wichtige Herausforderung. Die Übung "Diversity Matters - Interdisziplinäre Perspektiven auf Gender und Diversität" (cf. Prof. Dr. Maisha-Maureen Eggers "Diversity Matter", 2013) bietet im Rahmen eines Blockseminars die Möglichkeit, sich aus geistes-, kultur- und sozialwissenschaftlichen Perspektiven mit verschiedenen Dimensionen von Diversität auseinanderzusetzen. In mehreren, von Expert*innen angeleiteten Workshops werden z.B. Fragen von Gender, Kultur oder Sprache und deren Bedeutung in Bildung und Gesellschaf... (weiter siehe Digicampus)

Gesundheitspolitik (Seminar)

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) versteht in ihrem Gründungsdokument den "Besitz des bestmöglichen Gesundheitszustandes" als menschlichen Grundrecht und weist die Verwirklichung dieser Zielvorstellung den Staaten als Aufgabe zu - sowohl auf der Ebene der internationalen Zusammenarbeit wie auch der nationalen Politik. Obwohl unverkennbar ist, dass die hochgesteckten Ziele der WHO in der Praxis der Gesundheitspolitik bei weitem nicht realisiert worden sind, bleibt dieses Politikfeld - das eng mit Sozial- und Wohlfahrtsstaatlichkeit verbunden ist, aber doch durchaus eigenständige Züge aufweist - ein bedeutsames Themengebiet, das der näheren politikwissenschaftlichen Betrachtung wert ist. Das Seminar will sich diesem Gegenstandsbereich anhand folgender übergeordneter Themenkomplexe nähern: • Gesundheit als Menschenrecht • Ausprägungen und Modelle von Gesundheitssystemen • Handlungsfelder der Gesundheitspolitik (Sicherstellung medizinischer Versorgung; Aufsicht über das Gesundheitswe... (weiter siehe Digicampus)

HS: Yoga practice in the West. Spirituality, sport or the perfection of the self? (Hauptseminar)

Once an obscure Eastern discipline that evoked exotic images, yoga has found large acceptance and interest in many countries. A German publication estimated in 2014 that more than 2.6 million people practice regularly yoga in this country, pondering that yoga has already transcended the category of a trend to become a real movement. Guided by the insights and methods of historical anthropology, in this advanced seminar we will carry out field research in order to understand what the individual acquisition and practice of contemporary transnational yoga means for certain individuals, asking how do different motivations correlate with (or differ from) current social and cultural values.

Lust & Liebe in Europa: Vergleichende Perspektiven auf Sexualität, Politik und Gesellschaft seit dem 19. Jahrhundert (Hauptseminar)

Im Seminar widmen wir uns systematisch unterschiedlichen Aspekten des Zusammenhangs von Sexualität, Politik und Gesellschaft seit dem 19. Jahrhundert, also seitdem die damals entstehende Sexualwissenschaft das Sexualeben der Menschen zu ergründen und zu vermessen begann. Wir diskutieren zentrale Prämissen und Theorien der Sexualitätsgeschichte, und hinterfragen das heuristische Potential dieses noch recht jungen Ansatzes der Geschichtswissenschaft. Zu den zentralen Themen gehören das Zusammenwirken zwischen Nationsbildungsprozessen und Sexualitätsdebatten im 19. Jahrhundert, die „moral panic“ in den Prostitutionsdebatten zur Jahrhundertwende, die Sexualität in den Weltkriegern sowie die sogenannte sexuelle Befreiung in den 1960er Jahren. Wichtig ist der gesamteuropäische Blick, der uns helfen soll zu verstehen, ob und

was die FKK-Kultur in der DDR mit dem Slogan „Make Love, not War“ der westlichen Jugend zu tun hatte, oder warum Homophobie in manchen Ländern Osteuropas bis heute noch s... (weiter siehe Digicampus)

MA - Geschlecht und Gesundheit (Seminar)

Bis Mitte der 1990er Jahre gab es in der Medizin nur ein Geschlecht. Der (weiße, europäische) Mann galt als Norm, an der präventive, diagnostische und therapeutische Maßnahmen ausgerichtet wurden. Aus der Frauengesundheitsbewegung und der sozialwissenschaftlichen Frauenforschung heraus gab es zwar bereits seit den 1970er Jahren immer wieder die Forderung, geschlechtsspezifische Aspekte in der Medizin zu berücksichtigen: Frauen und Männer seien sowohl in ihrem Gesundheits- und Krankheitsverhalten als auch in ihrer Physiologie grundverschieden. In der naturwissenschaftlich-experimentell arbeitenden Medizin fand die Forderung jedoch zunächst keine Berücksichtigung. Erst seit Mitte der 1990er Jahre etablierte sich – auch in Deutschland – eine medizinische Geschlechterforschung, die die Bedeutung von Geschlechterunterschieden naturwissenschaftlich experimentell untersucht. Während also die Zweigeschlechtlichkeit in den 1990er Jahren allmählich in der Medizin anzukommen scheint, wird sie in... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung

Beschreibung:

Die Modulprüfung besteht aus:

- (1) einer schriftlichen Arbeit (komplexe Hausarbeit), die im Rahmen einer soziologischen oder politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls erstellt und von der/dem jeweiligen Lehrenden bewertet wird;
- (2) einer thematisch fokussierten Abhandlung zu den inhaltlichen Zusammenhängen der im Vertiefungsmodul besuchten Lehrveranstaltungen, die – zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen in diesem Vertiefungsmodul im Umfang von mindestens 16 LP – der/dem Modulbeauftragten zur Bewertung vorgelegt wird. Die Modulnote ergibt sich zu 67% aus der Bewertung der Hausarbeit und zu 33% aus der Bewertung der Abhandlung.

Modul SOW-1008: Vertiefungsmodul 8: Auslandsstudium		ECTS/LP: 20
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Christoph Weller		
<p>Inhalte: Beteiligte Fachgebiete: Sozialwissenschaftlich arbeitende bzw. der sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung inhaltlich verwandte Fachgebiete.</p> <p>Inhalte der ausgewählten Studienangebote im Auslandsstudium, die einen Bezug zur sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung aufweisen und in einem thematisch-inhaltlichen Zusammenhang zueinander stehen.</p>		
<p>Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden kennen die wesentlichen Inhalte des gewählten Themenfelds und die Grundlinien seiner wissenschaftlichen Bearbeitung. Sie sind in der Lage, die entsprechenden Zusammenhänge zu analysieren und reflektiert mit den Resultaten umzugehen.</p>		
<p>Bemerkung: Die Kontaktzeit beträgt mindestens 4 SWS / 60 Std. Das Selbststudium umfasst 540 Std.</p> <p>Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und Übungen sowie weiteren geeigneten, an der besuchten Hochschule angebotenen Lehrformen abgehalten. Das Vertiefungsmodul 8 umfasst mindestens 2 Lehrveranstaltungen.</p> <p>Über die Anrechnung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen gibt § 13 der Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung Auskunft. Darüber hinausgehende präzisierende Angaben entnehmen Sie bitte der aktuellen Leitfadensammlung des Studiengangs.</p>		
<p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 600 Std.</p>		
<p>Voraussetzungen: Auslandsaufenthalt im Rahmen des MA-Studiums "Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung"</p>		<p>ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.</p>
<p>Angebotshäufigkeit: jedes Semester</p>	<p>Empfohlenes Fachsemester: ab dem 2.</p>	<p>Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester</p>
<p>SWS: 4</p>	<p>Wiederholbarkeit: beliebig</p>	
<p>Moduleile</p>		
<p>Moduleil: Vertiefungsmodul 8: Auslandsstudium Sprache: Deutsch</p>		

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung

Beschreibung:

Prüfungsformen der Master-Studiengänge, deren Leistungen anerkannt werden sollen. Dabei müssen auch schriftliche Leistungen erbracht worden sein.

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Antrag an die/den Vorsitzende/n des MA-Prüfungsausschusses, in dem dargelegt wird, dass die Voraussetzungen für die Anrechnung der im Ausland erbrachten Prüfungsleistungen als vollständiges Vertiefungsmodul erfüllt werden, verbunden mit dem Nachweis von Prüfungsleistungen im Umfang von mindestens 20 LP aus Lehrveranstaltungen auf MA-Niveau im Rahmen eines Auslandsaufenthalts, die in einem inhaltlich-thematischen Zusammenhang zueinanderstehen und einen Bezug zur sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung aufweisen.

Sonstige Informationen: Über die Anrechnung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen gibt § 13 der Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung Auskunft. Darüber hinausgehende präzisierende Angaben entnehmen Sie bitte der aktuellen Leitfadensammlung des Studiengangs.

Modul SOW-1009: Vertiefungsmodul 9: Auslandsstudium		ECTS/LP: 20
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Christoph Weller		
<p>Inhalte: Beteiligte Fachgebiete: Sozialwissenschaftlich arbeitende bzw. der sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung inhaltlich verwandte Fachgebiete.</p> <p>Inhalte der ausgewählten Studienangebote im Auslandsstudium, die einen Bezug zur sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung aufweisen und in einem thematisch-inhaltlichen Zusammenhang zueinander stehen.</p>		
<p>Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden kennen die wesentlichen Inhalte des gewählten Themenfelds und die Grundlinien seiner wissenschaftlichen Bearbeitung. Sie sind in der Lage, die entsprechenden Zusammenhänge zu analysieren und reflektiert mit den Resultaten umzugehen.</p>		
<p>Bemerkung: Die Kontaktzeit beträgt mindestens 4 SWS / 60 Std. Das Selbststudium umfasst 540 Std.</p> <p>Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und Übungen sowie weiteren geeigneten, an der besuchten Hochschule angebotenen Lehrformen abgehalten. Das Vertiefungsmodul 9 umfasst mindestens 2 Lehrveranstaltungen.</p> <p>Über die Anrechnung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen gibt § 13 der Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung Auskunft. Darüber hinausgehende präzisierende Angaben entnehmen Sie bitte der aktuellen Leitfadensammlung des Studiengangs.</p>		
<p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 600 Std.</p>		
<p>Voraussetzungen: Auslandsaufenthalt im Rahmen des MA-Studiums "Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung"</p>		<p>ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.</p>
<p>Angebotshäufigkeit: jedes Semester</p>	<p>Empfohlenes Fachsemester: ab dem 2.</p>	<p>Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester</p>
<p>SWS: 4</p>	<p>Wiederholbarkeit: beliebig</p>	
<p>Modulteile</p>		
<p>Modulteil: Vertiefungsmodul 9: Auslandsstudium Sprache: Deutsch</p>		

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung

Beschreibung:

Prüfungsformen der Master-Studiengänge, deren Leistungen anerkannt werden sollen. Dabei müssen auch schriftliche Leistungen erbracht worden sein.

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Antrag an die/den Vorsitzende/n des MA-Prüfungsausschusses, in dem dargelegt wird, dass die Voraussetzungen für die Anrechnung der im Ausland erbrachten Prüfungsleistungen als vollständiges Vertiefungsmodul erfüllt werden, verbunden mit dem Nachweis von Prüfungsleistungen im Umfang von mindestens 20 LP aus Lehrveranstaltungen auf MA-Niveau im Rahmen eines Auslandsaufenthalts, die in einem inhaltlich-thematischen Zusammenhang zueinanderstehen und einen Bezug zur sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung aufweisen.

Sonstige Informationen: Über die Anrechnung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen gibt § 13 der Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung Auskunft. Darüber hinausgehende präzisierende Angaben entnehmen Sie bitte der aktuellen Leitfadensammlung des Studiengangs.

Modul SOW-1030: Forschungsmodul		ECTS/LP: 10
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Christoph Weller		
Inhalte: Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft Im Mittelpunkt des Forschungsmoduls (inkl. Tutorium oder Kolloquium) stehen die Konzeption von eigenen Forschungsprojekten und gegebenenfalls die Einbindung der Studierenden in laufende Forschungsprojekte der beteiligten Professuren und Lehrstühle. Dabei werden sie bei der Konzeption und wissenschaftlichen Ausarbeitung eigener Forschungsideen aktiv unterstützt.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden sind in der Lage, methodisch und theoretisch reflektierte eigene Forschungsprojekte zu konzipieren und durchzuführen. Außerdem beherrschen die Studierenden das Erstellen eines Exposees für Forschungsarbeiten.		
Bemerkung: Das Forschungsmodul besteht aus einem Seminar und dem jeweils begleitenden obligatorischen Tutorium oder Kolloquium. Die Kontaktzeit beträgt mindestens 4 SWS / 60 Std. Das Selbststudium beträgt 240 Std.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 360 Std.		
Voraussetzungen: Keine; siehe aber 'Sonstige Informationen'		ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: beliebig	

Modulteile
Modulteil: Forschungsmodul Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: BA-/MA-Kolloquium BA/MA Kolloquium + Oberseminar (Seminar) Beschreibung: „Anhand jüngerer Forschungsleistungen soll das Verhältnis von Politik und Normen erörtert werden“. Forschungsseminar (Seminar) Das Kolloquium dient der Vorstellung laufender Abschluss- und Forschungsarbeiten. Forschungsseminar: (Post-)Wachstum und Weltpolitikforschung (Seminar) MA - Geschlecht und Gesundheit (Seminar)

Bis Mitte der 1990er Jahre gab es in der Medizin nur ein Geschlecht. Der (weiße, europäische) Mann galt als Norm, an der präventive, diagnostische und therapeutische Maßnahmen ausgerichtet wurden. Aus der Frauengesundheitsbewegung und der sozialwissenschaftlichen Frauenforschung heraus gab es zwar bereits seit den 1970er Jahren immer wieder die Forderung, geschlechtsspezifische Aspekte in der Medizin zu berücksichtigen: Frauen und Männer seien sowohl in ihrem Gesundheits- und Krankheitsverhalten als auch in ihrer Physiologie grundverschieden. In der naturwissenschaftlich-experimentell arbeitenden Medizin fand die Forderung jedoch zunächst keine Berücksichtigung. Erst seit Mitte der 1990er Jahre etablierte sich – auch in Deutschland – eine medizinische Geschlechterforschung, die die Bedeutung von Geschlechterunterschieden naturwissenschaftlich experimentell untersucht. Während also die Zweigeschlechtlichkeit in den 1990er Jahren allmählich in der Medizin anzukommen scheint, wird sie in... (weiter siehe Digicampus)

Politik der Sprache(n) und Sprache(n) der Politik (Hauptseminar)

Sprache bildet dem modernen Selbstverständnis nach zum einen ein elementares soziales Band, das konstitutiven Charakter für die individuelle und kollektive Identitätsbildung hat. Zum anderen ist Sprache in modernen Gesellschaften gleichermaßen Gegenstand wie Medium von Konflikten um kulturelle Hegemonie und politische Herrschaft. Das Seminar wird beide Dimensionen sprachlicher Zugehörigkeit und Praxis ausleuchten. Es sollen zunächst klassische und neuere theoretische Beiträge, die sich mit Sprache im Spannungsfeld von Authentizität und Strategie befassen, vorgestellt werden. Auf dieser Basis wird der Fokus der Veranstaltung dann auf der theoriegeleiteten Betrachtung und Diskussion empirischer Fallstudien aus dem Bereich der Sprach- und Sprachenpolitik liegen.

Transnationalism, Postcolonialism, Pluralism: Paradigms and Empirical Applications in Politics (Seminar)

Different attempts at overcoming Eurocentrism and 'methodological nationalism' have substantially shaped the theoretical debates in the social sciences over the last few decades. The course will first offer an introduction to key positions in this field, starting with the discussion of contributions that can be taken as paradigmatic when it comes to analyzing politics from the perspectives of transnationalism, postcolonialism, and related approaches. The second part of the course will then focus on a selection of empirical areas – such as migration, policies targeting cultural diversity, and indigenous governance – that seem especially relevant for assessing the added value of 'new' vis-à-vis more 'traditional' approaches. Students will be given the possibility of presenting their own research projects in this context.... (weiter siehe Digicampus)

Übung zur B.A./M.A.-Arbeit / Kolloquium zum Forschungsseminar SOW-1030 bzw. SOW-2031 (Übung)

Diese Übung kann von Studierenden des MA Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung bzw. MA Sozialwissenschaftliche Diskursforschung auch als Forschungsseminar im Sinne des Forschungsmoduls SOW-1030 bzw. SOW-2031 genutzt werden. Das dazu gehörige Seminar heißt "Geschlecht und Gesundheit" und findet wöchentlich donnerstags, 14:00 Uhr, im Raum D 3066 statt. Für Studierende des BA Sozialwissenschaften oder der sozialwissenschaftlichen MA Studiengänge, die bei Frau Prof. Manzei ihre Abschlussarbeit schreiben, ist die Teilnahme an dieser Übung obligatorisch.

Modulteile

Modulteil: Forschungsmodul

Lehrformen: Seminar, Kolloquium

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

BA-/MA-Kolloquium

BA/MA Kolloquium + Oberseminar (Seminar)

Beschreibung: „Anhand jüngerer Forschungsleistungen soll das Verhältnis von Politik und Normen erörtert werden“.

Forschungsseminar (Seminar)

Das Kolloquium dient der Vorstellung laufender Abschluss- und Forschungsarbeiten.

Forschungsseminar: (Post-)Wachstum und Weltpolitikforschung (Seminar)

MA - Geschlecht und Gesundheit (Seminar)

Bis Mitte der 1990er Jahre gab es in der Medizin nur ein Geschlecht. Der (weiße, europäische) Mann galt als Norm, an der präventive, diagnostische und therapeutische Maßnahmen ausgerichtet wurden. Aus der Frauengesundheitsbewegung und der sozialwissenschaftlichen Frauenforschung heraus gab es zwar bereits seit den 1970er Jahren immer wieder die Forderung, geschlechtsspezifische Aspekte in der Medizin zu berücksichtigen: Frauen und Männer seien sowohl in ihrem Gesundheits- und Krankheitsverhalten als auch in ihrer Physiologie grundverschieden. In der naturwissenschaftlich-experimentell arbeitenden Medizin fand die Forderung jedoch zunächst keine Berücksichtigung. Erst seit Mitte der 1990er Jahre etablierte sich – auch in Deutschland – eine medizinische Geschlechterforschung, die die Bedeutung von Geschlechterunterschieden naturwissenschaftlich experimentell untersucht. Während also die Zweigeschlechtlichkeit in den 1990er Jahren allmählich in der Medizin anzukommen scheint, wird sie in... (weiter siehe Digicampus)

Politik der Sprache(n) und Sprache(n) der Politik (Hauptseminar)

Sprache bildet dem modernen Selbstverständnis nach zum einen ein elementares soziales Band, das konstitutiven Charakter für die individuelle und kollektive Identitätsbildung hat. Zum anderen ist Sprache in modernen Gesellschaften gleichermaßen Gegenstand wie Medium von Konflikten um kulturelle Hegemonie und politische Herrschaft. Das Seminar wird beide Dimensionen sprachlicher Zugehörigkeit und Praxis ausleuchten. Es sollen zunächst klassische und neuere theoretische Beiträge, die sich mit Sprache im Spannungsfeld von Authentizität und Strategie befassen, vorgestellt werden. Auf dieser Basis wird der Fokus der Veranstaltung dann auf der theoriegeleiteten Betrachtung und Diskussion empirischer Fallstudien aus dem Bereich der Sprach- und Sprachenpolitik liegen.

Transnationalism, Postcolonialism, Pluralism: Paradigms and Empirical Applications in Politics (Seminar)

Different attempts at overcoming Eurocentrism and 'methodological nationalism' have substantially shaped the theoretical debates in the social sciences over the last few decades. The course will first offer an introduction to key positions in this field, starting with the discussion of contributions that can be taken as paradigmatic when it comes to analyzing politics from the perspectives of transnationalism, postcolonialism, and related approaches. The second part of the course will then focus on a selection of empirical areas – such as migration, policies targeting cultural diversity, and indigenous governance – that seem especially relevant for assessing the added value of 'new' vis-à-vis more 'traditional' approaches. Students will be given the possibility of presenting their own research projects in this context.... (weiter siehe Digicampus)

Übung zur B.A./M.A.-Arbeit / Kolloquium zum Forschungsseminar SOW-1030 bzw. SOW-2031 (Übung)

Diese Übung kann von Studierenden des MA Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung bzw. MA Sozialwissenschaftliche Diskursforschung auch als Forschungsseminar im Sinne des Forschungsmoduls SOW-1030 bzw. SOW-2031 genutzt werden. Das dazu gehörige Seminar heißt "Geschlecht und Gesundheit" und findet wöchentlich donnerstags, 14:00 Uhr, im Raum D 3066 statt. Für Studierende des BA Sozialwissenschaften oder der sozialwissenschaftlichen MA Studiengänge, die bei Frau Prof. Manzei ihre Abschlussarbeit schreiben, ist die Teilnahme an dieser Übung obligatorisch.

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung, unbenotet

Beschreibung:

Prüfungsformen in diesem Modul können Hausarbeiten, Studienarbeiten, mündliche Präsentationen oder Berichte sein. Am Anfang des Semesters wird die Prüfungsform der einzelnen Lehrveranstaltungen bekannt gegeben.

Sonstige Informationen: Es wird den Studierenden dringend empfohlen, vor dem Besuch des Forschungsseminars das Methodenmodul abzuschließen.

Modul SOW-1040: Praxismodul		ECTS/LP: 12
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Christoph Weller		
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Berufsfelder und potentielle Arbeitgeber für KonfliktforscherInnen • Transfer und Anwendung der erworbenen Fähigkeiten und Kompetenzen in die Praxis • Präsentationen der Praktikumsberichte 		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden wenden ihre Fähigkeiten und Kenntnisse sozialwissenschaftlicher Konfliktforschung in der Praxis an und reflektieren diese. Außerdem kennen die Studierenden die Vielfalt und Inhalte möglicher Berufsfelder für sozialwissenschaftliche KonfliktforscherInnen nach dem Masterstudiengang.		
Bemerkung: Das Praxismodul besteht aus dem Besuch des Praxisseminars im ersten Semester, einem mindestens zweimonatigen berufsorientierten Praktikum und der Präsentation des Praktikumsberichts im Praxisseminar (in der Regel während des dritten Studienseesters). Die Kontaktzeit beträgt mindestens 2 SWS / 30 Std. Das Selbststudium beträgt 330 Std.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 360 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens "ausreichend" (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 1.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: beliebig	

Modulteile
Modulteil: SOW-1040 Lehrformen: Seminar, Praktikum Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: SOW-1040; Praxisseminar (Seminar) Das Praxisseminar dient den Masterstudierenden der "Sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung" zur beruflichen Orientierung. Ziel ist es, verschiedene Berufsfelder und Praktikumsmöglichkeiten kennenzulernen und sich über die notwendigen Qualifikationen zu informieren. Dazu berichten Masterstudierende der vorherigen Jahrgänge von ihren Praktikumerfahrungen im In- und Ausland oder ersten Arbeitserfahrungen nach ihrem Masterabschluss.

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung, unbenotet

Beschreibung:

Die Modulprüfung besteht aus dem schriftlichen Praktikumsbericht und dessen mündlicher Präsentation im Praxisseminar.

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Leistungspunkte werden vergeben, wenn die Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurde. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.

Sonstige Informationen: Die Bewertungen der Prüfungsleistungen in diesem Modul gehen nicht in die Masterabschlussnote ein.

Modul SOW-1050: Masterabschlussmodul		ECTS/LP: 30
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Marcus Llanque		
Inhalte: Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft. Fragestellungen der sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung und deren Bearbeitung.		
Lernziele/Kompetenzen: Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen. Die Studierenden sind in der Lage, eine Fragestellung aus dem Studiengang selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden zu konzipieren und zu bearbeiten. Außerdem sind die Studierenden fähig ihre Themen, Fragestellungen, wissenschaftliche Analyseansätze und Methoden nachvollziehbar schriftlich und mündlich zu präsentieren und zu kommentieren.		
Bemerkung: Das Modul besteht aus einem Masterkolloquium (2 LP), der Masterarbeit (22 LP) und der mündlichen Prüfung (6 LP). Im Master-Abschlussmodul ist der Besuch des Master-Kolloquiums obligatorisch. Die Kontaktzeit beträgt mindestens 2 SWS / 30 Std. Das Selbststudium beträgt 870 Std.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 900 Std.		
Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss des Grundlagen-, Methoden-und Forschungs-sowie des Praxismoduls und zweier Vertiefungsmodule sowie der Erwerb von mindestens 90 LP.		ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn das Kolloquium bestanden und sowohl die Masterarbeit als auch die mündliche Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden sind. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: beliebig	

Modulteile
Modulteil: Masterabschlussmodul Lehrformen: Kolloquium Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: BA-/MA-Kolloquium BA/MA Kolloquium + Oberseminar (Seminar) Beschreibung: „Anhand jüngerer Forschungsleistungen soll das Verhältnis von Politik und Normen erörtert werden“. Forschungsseminar (Seminar) Das Kolloquium dient der Vorstellung laufender Abschluss- und Forschungsarbeiten.

Forschungswerkstatt (Strukturiertes Promotionsprogramm Sozialwissenschaften) (Seminar)

MA-Kolloquium

Diese Veranstaltung dient vornehmlich der Präsentation und Besprechung von Exposees geplanter Abschlussarbeiten. Dabei geht es um die Fähigkeit der Studierenden zur eigenständigen Ausarbeitung und Formulierung einer sozialwissenschaftlichen Fragestellung sowie der Erarbeitung eines plausiblen Wegs zu ihrer Beantwortung und der Darstellung in Form eines schriftlichen Exposees. Bei Interesse an der Teilnahme am Masterkolloquium kontaktieren Sie bitte Prof. Christoph Weller in seiner Sprechstunde und/oder Sie reichen eine erste Themenskizze mit vorläufigem Zeitplan für die Erstellung des Exposees und die geplante Anmeldung der MA-Arbeit im Lehrstuhl-Sekretariat ein. Die Veranstaltung findet teilweise kombiniert mit dem Forschungskolloquium des Lehrstuhls statt.

Masterabschluss-Seminar (Seminar)

Begleitung der Abschlussarbeiten: In der Lehrveranstaltung werden laufende oder geplante Masterabschlussarbeiten vorgestellt und gemeinsam diskutiert. Dabei stehen je nach Stand der Arbeit Fragen der Themenfindung sowie der methodischen und zeitlichen Umsetzung im Mittelpunkt. Zudem besteht die Möglichkeit, exemplarische Forschungsprojekte, Datenanalysen, theoretische Fragen und allgemeine Aspekte der wissenschaftlichen Projektarbeit zu besprechen. Der Ablaufplan wird in der ersten Sitzung erstellt.

Übung zur B.A./M.A.-Arbeit (Übung)

Übung zur B.A./M.A.-Arbeit / Kolloquium zum Forschungsseminar SOW-1030 bzw. SOW-2031 (Übung)

Diese Übung kann von Studierenden des MA Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung bzw. MA Sozialwissenschaftliche Diskursforschung auch als Forschungsseminar im Sinne des Forschungsmoduls SOW-1030 bzw. SOW-2031 genutzt werden. Das dazu gehörige Seminar heißt "Geschlecht und Gesundheit" und findet wöchentlich donnerstags, 14:00 Uhr, im Raum D 3066 statt. Für Studierende des BA Sozialwissenschaften oder der sozialwissenschaftlichen MA Studiengänge, die bei Frau Prof. Manzei ihre Abschlussarbeit schreiben, ist die Teilnahme an dieser Übung obligatorisch.

Prüfung

Modulprüfung

Mündliche Prüfung / Prüfungsdauer: 30 Minuten

Prüfung

Modulprüfung

Masterarbeit / Prüfungsdauer: 4 Monate

Beschreibung:

Für die schriftliche Masterarbeit sind 4 Monate Bearbeitungszeit vorgesehen. Im Master-Kolloquium stellen die Studierenden das Exposee ihrer Master-Arbeit mündlich vor. In der mündlichen Prüfung werden die Studierenden 30 Minuten zum Thema ihrer Master-Arbeit und zu einem weiteren Thema der sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung geprüft.